

Konzern- Halbjahresfinanzbericht 2018

Inhalt

1

BayernLB-Konzern – Überblick 1. Halbjahr 2018

4

2

Vorstand

6

3

Konzern-Zwischenlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Wirtschaftsbericht

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

8

10

11

19

4

Konzernhalbjahresabschluss

Gesamtergebnisrechnung

Bilanz

Entwicklung des Eigenkapitals

Kapitalflussrechnung

Notes

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Bescheinigung nach prüferischer

Durchsicht

Ergänzende Informationen

46

48

50

52

54

55

122

123

124

BayernLB-Konzern – Überblick 1. Halbjahr 2018

Erfolgszahlen nach IFRS

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2018	1.1. – 30.6.2017	Veränderung in %
Zinsüberschuss	879	845	4,0
Risikovorsorge	103	90	14,1
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	982	935	5,0
Provisionsüberschuss	132	141	-6,0
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	35	143	-75,7
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	-44	-93	-53,2
Ergebnis aus ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten ¹	-6	k.A.	-
Ergebnis aus Finanzanlagen	33	16	>100
Verwaltungsaufwand	-644	-612	5,4
Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung	-90	-84	7,6
Sonstiges Ergebnis	52	-25	-
Restrukturierungsergebnis	2	4	-65,8
Ergebnis vor Steuern	452	426	6,0
Cost-Income-Ratio (CIR)	59,5 %	59,5 %	0,0 Pp ²
Eigenkapitalrentabilität (RoE)	10,0 %	9,6 %	0,4 Pp ²

Quartalsübersicht

Nachfolgende Übersicht zeigt die Ergebnisentwicklung im 2. Quartal im Vergleich zum 1. Quartal 2018:

in Mio. EUR	2. Quartal 2018	1. Quartal 2018
Zinsüberschuss	430	450
Risikovorsorge	-15	117
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	415	567
Provisionsüberschuss	72	60
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	-1	36
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	-20	-23
Ergebnis aus ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten ¹	-8	2
Ergebnis aus Finanzanlagen	26	7
Verwaltungsaufwand	-313	-331
Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung	10	-100
Sonstiges Ergebnis	34	19
Restrukturierungsergebnis	2	-1
Ergebnis vor Steuern	215	237

Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten.

Bilanzzahlen nach IFRS

in Mio. EUR	30.6.2018	31.12.2017	Veränderung in %
Bilanzsumme	226.288	214.521	5,5
Geschäftsvolumen	267.609	255.679	4,7
Kreditvolumen	185.738	183.222	1,4
Gesamteinlagen	155.456	146.387	6,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	44.287	41.847	5,8
Nachrangkapital	1.868	1.903	-1,8
Eigenkapital	10.892	10.816	0,7

Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen nach CRR/CRD IV

in Mio. EUR	30.6.2018	31.12.2017	Veränderung in %
Hartes Kernkapital (CET1-Kapital)	9.247	9.393	-1,6
Eigenmittel	10.629	10.756	-1,2
RWA gesamt	64.368	61.420	4,8
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)	14,4 %	15,3 %	-0,9 Pp ²
Gesamtkapitalquote	16,5 %	17,5 %	-1,0 Pp ²

Mitarbeiter

	30.6.2018	31.12.2017	Veränderung in %
Anzahl der aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	7.377	7.219	2,2

Aktuelle Ratings

	Langfristig	Kurzfristig	Pfandbriefe ³
Fitch Ratings	A-	F1	AAA
Moody's Investors Service	A1	P-1	Aaa

¹ Für Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

² Prozentpunkte.

³ Gültig für Öffentliche Pfandbriefe (Fitch und Moody's) und Hypothekendarlehenpfandbriefe (Moody's).

Der Vorstand

Zuständigkeiten zum
16. August 2018



Dr. Edgar Zoller

Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstandes

Immobilien & Sparkassen / Verbund
Bayerische Landesboden-
kreditanstalt
Real I.S. AG Gesellschaft für
Immobilien Assetmanagement

Marcus Kramer

Mitglied des Vorstandes
CRO

Risk Office

Dr. Markus Wiegelmann

Mitglied des Vorstandes
CFO / COO

Financial Office
Operating Office



Dr. Johannes-Jörg Riegler
Vorsitzender des Vorstandes

Corporate Center
Deutsche Kreditbank AG

Michael Bucker
Mitglied des Vorstandes

Corporates & Mittelstand

Ralf Woitschig
Mitglied des Vorstandes

Financial Markets
BayernInvest Kapitalverwaltungs-
gesellschaft mbH

Konzern- Zwischenlagebericht

- 10 Grundlagen des Konzerns
- 11 Wirtschaftsbericht
- 19 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Grundlagen des Konzerns

Wesentliche Veränderungen im Konsolidierungskreis und Beteiligungsportfolio

Wesentliche Veränderungen im Konsolidierungskreis und Beteiligungsportfolio haben sich seit dem 31. Dezember 2017 nicht ergeben.

Zu Geschäftsmodell, Strategie und konzerninternem Steuerungssystem wird auf den Konzernlagebericht und -abschluss 2017 verwiesen.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft ist vergleichsweise schwach ins Jahr 2018 gestartet. Im ersten Quartal stieg die Wirtschaftsleistung zum Vorquartal lediglich um 0,3 Prozent.¹ Der Aufschwung wurde dabei weiterhin vom privaten Konsum getragen. Die gute Arbeitsmarkt- und Reallohnentwicklung stützt nachhaltig die Konsumnachfrage. Positive Impulse kamen aber auch von den Investitionen. Angesichts ausgelasteter Kapazitäten und günstiger Finanzierungskonditionen haben Unternehmen vermehrt in Ausrüstungen investiert, aber auch Bauinvestitionen wurden stärker getätigt. Vor dem Hintergrund des Handelsstreits mit den USA, gingen Ex- und Importe zurück und bremsen das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) leicht ein. Auch hemmt die weniger starke Konjunktur in Großbritannien über eine geringere Nachfrage nach deutschen Exportgütern tendenziell die Konjunktur auf der Exportseite. Obwohl die Unternehmensstimmung im ersten Halbjahr spürbar abgenommen hat², befindet sich die Wirtschaft in Deutschland aber unverändert im Aufschwung. Der Stellenaufbau am Arbeitsmarkt hält daher an. Die Arbeitslosenquote ist auf ein historisch niedriges Niveau gefallen.³ Die geringe Arbeitslosigkeit führt dazu, dass das Arbeitsangebot in einigen Bereichen knapp wird und der Lohndruck steigt. Deshalb und aufgrund gestiegener Energiepreise wurde am Ende des ersten Halbjahres die 2 Prozent-Marke bei der Inflation übertroffen.⁴ Die Kernrate zeigt sich zwar noch etwas weniger dynamisch, die Europäische Zentralbank (EZB) dürfte aber inzwischen insbesondere in Deutschland das Inflationsziel als erreicht ansehen. Geldpolitisch hat die EZB daher wie angekündigt kleine Schritte in Richtung Normalisierung der Geldpolitik vollzogen. Zu Jahresbeginn 2018 wurde das monatliche Kaufvolumen des Wertpapierkaufprogramms (QE) auf 30 Mrd. Euro verringert. Im Juni wurde zudem beschlossen, dass das Kaufvolumen nach September 2018 auf 15 Mrd. Euro monatlich gesenkt wird und die Nettokäufe im QE-Programm am Jahresende auslaufen sollen, sofern sich die Datenlage nicht eintrübt.⁵ Die Reinvestitionen des QE-Bestandes werden aber zunächst in vollem Umfang weitergeführt. Weiterhin legte sich die EZB fest, dass das aktuelle Zinsniveau noch bis mindestens über den Sommer 2019 beibehalten werden soll. Im Falle eines sich verschlechternden Inflationsausblicks ist aber auch eine Anhebung zu diesem Zeitpunkt nicht gesetzt. Die Federal Reserve Bank (Fed) in den USA ist indes in der Normalisierung ihrer Maßnahmen wie erwartet vorangeschritten und hat in März und Juni den Leitzins jeweils angehoben⁶.

1 Bundesbank Monatsbericht Mai 2018

2 <http://www.cesifo-group.de/de/ifoHome/facts/Survey-Results/Business-Climate/Geschaeftsklima-Archiv/2018/Geschaeftsklima-20180725.html>

http://www.cesifo-group.de/de/dms/ifodoc/docs/facts/survey/gsk/2018/KT_07_18_dd.pdf

3 Bundesagentur für Arbeit Monatsbericht Juni 2018

4 Statistisches Bundesamt Pressemitteilung 236/2018

5 EZB Pressemitteilung vom 14.6.2018

6 Vgl. Federal Reserve: Statements der März- und der Juni-Sitzung 2018; <https://www.federalreserve.gov/monetarypolicy/files/monetary20180321a1.pdf> und <https://www.federalreserve.gov/monetarypolicy/files/monetary20180613a1.pdf>.

Vor dem Hintergrund des beginnenden EZB-Taperings bei gleichzeitig intensiver Emissionstätigkeiten auf Staatenseite ist die zehnjährige Bundrendite zum Jahresauftakt auf kurzzeitig rund 0,80 Prozent angestiegen⁷. Mehrere Faktoren führten dann jedoch zu einer Gegenbewegung, die bis zur Jahresmitte andauerte. Neben zeitweise enttäuschenden Euro-Raum Inflationszahlen und den mit Beginn des zweiten Quartals emporschnellenden Reinvestitionsvolumina aus den QE-Beständen der EZB belastete vor allem der immer stärker an Schärfe gewinnende Handelsstreit das Sentiment. Die anfänglich Euro-kritischen Positionen der Regierungskoalition in Italien ließen die zehnjährige Bundrendite am 29. Mai im Tief auf knapp 0,2 Prozent fallen. Marktsorgen löste aber auch der Koalitionsstreit in Deutschland aus, so dass Bundesanleihen zum Ende des zweiten Quartals bei lediglich rund 0,30 Prozent rentieren. Der Euro wertete gegenüber dem US-Dollar im ersten Halbjahr per saldo ab, da die US-Währung von den Zinserhöhungen der Fed profitierte und sich vor allem auch der Zinsvorsprung länger laufender US-Anleihen gegenüber Bundesanleihen erheblich ausweitete. Insgesamt wertete der Euro um drei Prozent auf 1,166 US-Dollar je Euro zur Jahresmitte 2018 ab. Ausgelöst von Zinssorgen in den Vereinigten Staaten und der Furcht vor einer konjunkturellen Eintrübung kam es ab Ende Januar zu einer spürbaren Kurskorrektur an den Aktienmärkten. Der DAX fiel dabei von seinem Jahreshoch von 13.560 Punkten am 23. Januar bis auf 11.787 Punkte am 26. März zurück⁸. In den Folgemonaten ergab sich eine volatile Kursentwicklung, die stark vom Handelskonflikt zwischen den Vereinigten Staaten und China bzw. Europa bestimmt war und den DAX zwischen rund 12.100 und 13.200 Punkten schwanken ließ. Per saldo beendete der DAX das erste Halbjahr mit einem Wertverlust von 4,8 Prozent bei 12.306 Punkten.⁹

Geschäftsverlauf

In einem unverändert schwierigen Markt- und Wettbewerbsumfeld hat der BayernLB-Konzern das erste Halbjahr 2018 mit einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von 452 Mio. Euro abgeschlossen und damit den guten Vorjahreswert von 426 Mio. Euro um 6,0 Prozent übertroffen. Das Konzernergebnis verbesserte sich auf 342 Mio. Euro (Vj.: 330 Mio. Euro). Positive Ergebnisse aus allen Geschäftsfeldern und ein deutlich positiver Risikovorsorgesaldo haben hierzu beigetragen.

Die Bilanzsumme erhöhte sich zum 30. Juni 2018 gegenüber dem Vorjahresultimo um 5,5 Prozent auf 226,3 Mrd. Euro. Die Vermögenslage wird unverändert durch das Kreditgeschäft geprägt. Die Finanzlage war in den ersten sechs Monaten des Berichtsjahres geordnet, die Zahlungsfähigkeit jederzeit gegeben. Die wirtschaftliche Lage des BayernLB-Konzerns war weiterhin stabil.

Die Kapitalausstattung der BayernLB-Gruppe ist mit einer CET1-Quote fully loaded von 14,4 Prozent unverändert solide (31. Dezember 2017: 15,3 Prozent).

⁷ Vgl. Deutsche Bundesbank 2018: Rendite der jeweils jüngsten Bundesanleihe mit einer vereinbarten Laufzeit von 10 Jahren, Zeitreihe BBK01.WT1010; https://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Statistiken/Zeitreihen_Datenbanken/Makrooekonomische_Zeitreihen/its_details_value_node.html?tsId=BBK01.WT1010&dateSelect=2018

⁸ Vgl. Deutsche Börse: DAX 30 Performance Schlusskurs, abgerufen aus Thomson Reuters Datastream am 09.07.2018

⁹ Vgl. Deutsche Börse: DAX 30 Performance Schlusskurs, abgerufen aus Thomson Reuters Datastream am 09.07.2018

Seit dem 1. Januar 2018 sind bei der Aufstellung des Konzernabschlusses die Vorschriften des IFRS 9 zur Bewertung von Finanzinstrumenten zu beachten. Gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 bzw. dem Konzern-Zwischenlagebericht zum 30. Juni 2017 ergeben sich hierdurch eine teilweise geänderte Bilanzstruktur sowie Änderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung. Zum Vergleich der im Abschluss zum 31. Dezember 2017 ausgewiesenen Zahlen wird auf die Erläuterungen und Überleitungsrechnungen im Kapitel „Erstmalige Anwendung von IFRS 9“ innerhalb der Note (2) verwiesen. Die Vorjahreszahlen wurden im Konzern-Zwischenlagebericht zum 30. Juni 2018 nicht angepasst. Die Vergleichbarkeit der Zahlen ist daher teilweise eingeschränkt.

Ertragslage

Insbesondere aufgrund des deutlich verbesserten Zinsüberschusses bei der Deutsche Kreditbank AG, Berlin (DKB) konnte der Zinsüberschuss im Konzern um 4,0 Prozent auf insgesamt 879 Mio. Euro gesteigert werden.

Die gute Portfolioqualität, aber auch hohe Auflösungen von Risikovorsorgen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen, v. a. im Segment Corporates & Mittelstand, führten zu der mit 103 Mio. Euro erneut positiven Risikovorsorge im Kreditgeschäft (Vj.: 90 Mio. Euro).

Der Provisionsüberschuss ging leicht um 9 Mio. Euro auf 132 Mio. Euro zurück. Bedingt durch die schwierige Wettbewerbssituation reduzierten sich insbesondere die Provisionen im Kreditgeschäft.

Der Rückgang des Ergebnisses aus der Fair Value-Bewertung auf 35 Mio. Euro (Vj.: 143 Mio. Euro) beruht primär auf hohen positiven Bewertungsergebnissen im 1. Halbjahr 2017. Auch gab es im Vorjahr, insbesondere bei der DKB, höhere Verschiebungen zwischen dem Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung und dem Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting).

Im Ergebnis aus Finanzanlagen (33 Mio. Euro) spiegeln sich wie im Vorjahr überwiegend Veräußerungserlöse von Wertpapieren wider (Vj.: 16 Mio. Euro).

Weiter gestiegene Aufwendungen für Großprojekte zur Erfüllung regulatorischer Änderungen und Anforderungen führten zu einem Anstieg des Verwaltungsaufwands auf –644 Mio. Euro (Vj.: –612 Mio. Euro).

Der Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung stieg um –6 Mio. Euro auf insgesamt –90 Mio. Euro. Hierin enthalten sind mit –52 Mio. Euro die Bankenabgabe (Vj.: –52 Mio. Euro) sowie mit –38 Mio. Euro der Beitrag zum Einlagen-Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe (Vj.: –31 Mio. Euro).

Das Sonstige Ergebnis in Höhe von 52 Mio. Euro (Vj.: –25 Mio. Euro) beinhaltet u. a. Erträge und Aufwendungen aus nicht banktypischem Geschäft der Konzerntochtergesellschaften. Zum Ergebnis beigetragen haben auch Erträge aus Steuersachverhalten sowie nachträgliche Erlöse aus Beteiligungsveräußerungen der Vorjahre.

Die aus dem regulatorischen Eigenkapital abgeleitete Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity – RoE)¹⁰ stieg im ersten Halbjahr 2018 auf 10,0 Prozent (Vj.: 9,6 Prozent). Die Cost-Income-Ratio (CIR)¹¹ lag unverändert bei 59,5 Prozent.

Zu Einzelposten siehe auch die Darstellungen in den Notes.

Segmentergebnisse

Die Segmentberichterstattung basiert auf der monatlichen internen Management-Information an den Vorstand und spiegelt die Segmente des BayernLB-Konzerns wider. Die vier operativen Geschäftssegmente sind zum 30. Juni 2018

- „Corporates & Mittelstand“,
- „Immobilien & Sparkassen/Verbund“ einschließlich der rechtlich unselbständigen Anstalt Bayerische Landesbodenkreditanstalt, München (BayernLabo) und dem konsolidierungspflichtigen Tochterunternehmen Real I.S. AG Gesellschaft für Immobilien Assetmanagement, München (Real I.S.),
- „DKB“ mit dem Geschäft des Teilkonzerns Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft, Berlin (DKB) und dem Konzern-Tochterunternehmen Bayern Card-Services GmbH- S-Finanzgruppe, München (BCS) sowie
- „Financial Markets“ mit dem Tochterunternehmen BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, München (BayernInvest).

Bestandteil des Konzerns ist darüber hinaus das Segment „Zentralbereiche & Sonstiges“, dem die Beteiligung an dem zum 31. Dezember 2017 entkonsolidierten Tochterunternehmen Banque LBLux S.A. in Liquidation, Luxemburg sowie die nicht auf andere Segmente verteilten Konsolidierungsbuchungen zugeordnet sind. Im Berichtszeitraum 2018 ist das Tochterunternehmen BayernLB Capital LLC I, Wilmington, welches zum 30. Juni 2017 entkonsolidiert wurde, nicht mehr enthalten.

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2018 wurde der Teilbereich „Financial Institutions“ aus dem Segment „Corporates & Mittelstand“ neu dem Segment „Financial Markets“ zugeordnet. Nach der Umstrukturierung sind alle Geschäfte mit Finanzinstitutionen im Segment „Financial Markets“ abgebildet.

Des Weiteren wurde zum 1. Januar 2018 das ehemalige Nichtkern-Geschäft, welches bisher unter „Zentralbereiche & Sonstiges“ integriert war, wieder weitestgehend in die Geschäftssegmente „Corporates & Mittelstand“, „Immobilien & Sparkassen/Verbund“ und „Financial Markets“ zurückgeführt.

Alle Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

¹⁰ RoE = Ergebnis vor Steuern / durchschnittliches regulatorisches Kernkapital (CET1)

¹¹ CIR = Verwaltungsaufwand / (Zinsüberschuss + Provisionsüberschuss + Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung + Ergebnis aus Sicherungsgeschäften + Ergebnis aus ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten + Ergebnis aus Finanzanlagen + sonstiges Ergebnis)

Zum Ergebnis vor Steuern in Höhe von 452 Mio. Euro (Vj.: 426 Mio. Euro) trugen die einzelnen Segmente wie folgt bei:

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2018	1.1. – 30.6.2017
Corporates & Mittelstand	181	212
Immobilien & Sparkassen/Verbund	73	100
Financial Markets	21	106
DKB	204	116
Zentralbereiche & Sonstiges (inkl. Konsolidierung)	-26	-108

Segment „Corporates & Mittelstand“

- Zins- und Provisionsüberschuss aufgrund hohen Margendrucks rückläufig.
- Positive Risikovorsorge durch Auflösungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen.
- Erträge aus Kapitalmarktprodukten weitgehend stabil.

Das Segment „Corporates & Mittelstand“ erwirtschaftete ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 181 Mio. Euro (Vj.: 212 Mio. Euro). Die operativen Erträge aus Zins- und Provisionsüberschuss in Höhe von 184 Mio. Euro (Vj.: 201 Mio. Euro) sind aufgrund hohen Margendrucks und des schwierigen Wettbewerbsumfelds gesunken. Die Erträge aus Kapitalmarktprodukten von „Financial Markets“ konnten weitgehend stabil gehalten werden. Eine weiterhin sehr gute Portfolioqualität mit erneuten Risikovorsorgeauflösungen sowie hohe Eingänge auf abgeschriebene Forderungen führten zu einer positiven Risikovorsorge in Höhe von 125 Mio. Euro (Vj.: 133 Mio. Euro). Aufgrund strategischer Initiativen im Vertrieb sowie bankweiter Investitionen stieg der Verwaltungsaufwand auf -147 Mio. Euro (Vj.: -138 Mio. Euro) leicht an. Durch diese Initiativen konnte das Kreditvolumen gegenüber dem Vorjahr im Segment auf 54 Mrd. Euro (Vj.: 53 Mrd. Euro) vor allem im Bereich Mittelstand und im Bereich Global Corporates gesteigert werden.

Segment „Immobilien & Sparkassen/Verbund“

- Bereich „Immobilien“ weiterhin mit steigenden operativen Erträgen und erfreulichem Neugeschäftsverlauf.
- Leichte Verbesserung des operativen Ergebnisses im Bereich „Sparkassen & Verbund“ gegenüber dem Vorjahr.
- Operatives Ergebnis der BayernLabo auf stabilem Vorjahresniveau.

Im Segment „Immobilien & Sparkassen/Verbund“ lag das Ergebnis vor Steuern mit 73 Mio. Euro (Vj.: 100 Mio. Euro) unter dem Ergebnis des Vorjahreszeitraums.

Der Bereich „Immobilien“ trug mit einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von 57 Mio. Euro (Vj.: 79 Mio. Euro) wiederum maßgeblich zum Segmentergebnis bei. Der Rückgang des Ergebnisses vor Steuern im Vergleich zum Vorjahr resultierte aus einer im Vorjahr enthaltenen positiven Risikovorsorge in Höhe von 17 Mio. Euro (aktueller Berichtszeitraum 2018: -5 Mio.) aufgrund der Auflösungen von Wertberichtigungen. Das akquirierte Neugeschäftsvolumen konnte bei weiterhin hoher Kundennachfrage im Vergleich zum Vorjahr erneut gesteigert werden. Daher sind auch die erzielten operativen Erträge um 4 Mio. Euro auf 100 Mio. Euro gestiegen. Aufgrund strategischer

Initiativen zum Vertriebsausbau sowie bankweiter Investitionen erhöhte sich hingegen der Verwaltungsaufwand von –35 Mio. Euro auf –39 Mio. Euro.

Das Ergebnis vor Steuern des Bereichs „Sparkassen & Verbund“ in Höhe von –10 Mio. Euro lag auf Vorjahresniveau (Vj.: –9 Mio. Euro). Ausschlaggebend für das weiterhin negative Ergebnis waren wie im Vorjahr die gute Liquiditätsausstattung im BayernLB-Konzern und dem sich daraus ergebenden geringen Refinanzierungsbedarf sowie das niedrige Zinsniveau, das auch die Nachfrage nach Kapitalmarktprodukten belastete. Trotzdem konnten die Erträge aus Zins- und Provisionsüberschuss aufgrund einer erhöhten Vertriebsanstrengung auf 29 Mio. Euro (Vj.: 25 Mio. Euro) gesteigert werden. Gleichzeitig stieg der Verwaltungsaufwand wegen bankweiter Investitionen in strategische Initiativen, IT-Architektur und Regulatorik um –4 Mio. Euro auf –51 Mio. Euro.

Die BayernLabo konnte ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 19 Mio. Euro (Vj.: 23 Mio. Euro) erzielen. Der Rückgang resultierte vor allem aus der Bewertung derivativer Geschäfte zur Absicherung gegen das Zinsänderungsrisiko. Hingegen konnte das Zins- und Provisionsergebnis in Höhe von 45 Mio. Euro nahezu auf Vorjahresniveau (Vj.: 46 Mio. Euro) gehalten werden. Der Verwaltungsaufwand wurde mit –22 Mio. Euro (Vj.: –23 Mio. Euro) im Vergleich zum Vorjahr leicht reduziert.

Die Real I.S. erreichte ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 6 Mio. Euro und liegt somit auf Vorjahresniveau (Vj.: 6 Mio. Euro).

Segment „Financial Markets“

- Stabile Erträge im Kundengeschäft in schwierigem Marktumfeld.
- Operatives Geschäft der BayernInvest stabil.
- Vorjahresergebnis stark von Einmalerträgen sowie positiven Bewertungseffekten begünstigt.

Das Ergebnis vor Steuern des Segments „Financial Markets“ belief sich auf 21 Mio. Euro (Vj.: 106 Mio. Euro). Der Vorjahreswert in Höhe von 106 Mio. Euro war stark begünstigt durch Einmalerträge sowie durch positive Bewertungseffekte. Die für die Kundensegmente erwirtschafteten Erträge aus Financial Markets Produkten wurden weiterhin unter den jeweiligen Segmenten ausgewiesen. Die Erträge aus dem Kundengeschäft waren trotz des starken Wettbewerbs und der verhaltenen Nachfrage stabil auf Vorjahresniveau. Die Auflösung von Fair Value Adjustments derivativer Geschäfte führten im Berichtszeitraum wiederum zu einem leicht positiven Bewertungsergebnis von insgesamt 8 Mio. Euro (Vj.: 58 Mio. Euro). Der Verwaltungsaufwand lag mit –110 Mio. Euro (Vj.: –97 Mio. Euro) über dem Vorjahreswert. Der Anstieg resultierte aus dem Ausbau des Vertriebs sowie aus bankweiten strategischen Initiativen.

Die BayernInvest erwirtschaftete ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 3 Mio. Euro (Vj.: 5 Mio. Euro). Der leichte Ergebnismrückgang resultierte aus Aufwendungen für strategische Investitionen. Das operative Ergebnis konnte hingegen stabil gehalten werden.

Segment „DKB“

- Erfreuliche Ergebnisentwicklung der DKB.
- Anzahl der Privatkunden steigt über die Marke von 3,8 Mio.
- Ergebnis der BCS aufgrund eines Sonderertrags über Vorjahr.

Das Segment „DKB“ konnte das Ergebnis vor Steuern in Höhe von 204 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr (Vj.: 116 Mio. Euro) erneut deutlich steigern.

Der Großteil in Höhe von 190 Mio. Euro (Vj.: 113 Mio. Euro) entfällt auf den Teilkonzern DKB. Gegenüber dem Vorjahr stieg der erzielte Zinsüberschuss auf 511 Mio. Euro (Vj.: 429 Mio. Euro) nochmals deutlich an. Der positive Zinsbeitrag resultierte unter anderem aus einer verbesserten Refinanzierungsstruktur (z. B. günstigerer Wiedereindeckung von auslaufenden Geschäften). Der Aufwand aus der Risikoversorge mit –23 Mio. Euro (Vj.: –59 Mio. Euro) beinhaltete im Vergleich zum Vorjahr vor allem höhere Auflösungen aus abgeschriebenem Forderungen. Durch die weitere Steigerungen der Kundenanzahl auf über 3,8 Mio. (Vj.: 3,6 Mio.), wurde die Position als zweitgrößte Direktbank Deutschlands weiter gefestigt. Der Verwaltungsaufwand fiel vor allem durch die Umsetzung und Erfüllung neuer regulatorischer Vorschriften mit –235 Mio. Euro (Vj.: –218 Mio. Euro) etwas höher aus. Bei den Aufwendungen aus der Bankenabgabe und für die Einlagensicherung war ebenfalls ein leichter Anstieg auf insgesamt –29 Mio. Euro (Vj.: –24 Mio. Euro) zu verzeichnen.

Aus der BCS resultierte ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 12 Mio. Euro (Vj.: 2 Mio. Euro). Dies ist im Wesentlichen auf den Verkauf einer Beteiligung zurückzuführen.

Segment „Zentralbereiche & Sonstiges“

- Segmentergebnis stark geprägt durch Belastungen in der Bankenabgabe und Einlagensicherung.
- Positive Einmalserträge und Bewertungseffekte kompensieren.

Das Segment „Zentralbereiche & Sonstiges“ wies ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von –26 Mio. Euro (Vj.: –108 Mio. Euro) aus. Das Ergebnis war erneut maßgeblich durch den bereits im ersten Halbjahr vollständig erfassten Aufwand für die Bankenabgabe und Einlagensicherung, der ohne den Anteil der DKB insgesamt –61 Mio. Euro (Vj.: –60 Mio. Euro) betrug, geprägt. Positive Ergebnisbeiträge resultierten unter anderem aus steuerlich bedingten Einmalserträgen. Zusätzlich waren ebenfalls im verbliebenen Nicht-Kerngeschäft vor allem Bewertungseffekte sowie Eingänge auf abgeschriebene Forderungen zu verzeichnen. Der Rückgang des Verwaltungsaufwands auf eine Höhe von –10 Mio. Euro (Vj.: –24 Mio. Euro) resultierte aus geringeren Aufwänden für den Abbau der Nicht-Kern Portfolios, aus geringeren Aufwänden für aufsichtsrechtliche Beiträge sowie aus einer positiven Entwicklung des US-Dollars.

Die in der Spalte „Konsolidierung“ abgebildeten Konsolidierungsbuchungen hatten wie im Vorjahr insgesamt keine Netto-Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern. Die ausgewiesenen Beträge resultierten vor allem aus Bewertungsunterschieden bei konzerninternen Transaktionen und aus der Anwendung des Hedge Accounting im Zusammenhang mit segmentübergreifenden derivativen Geschäften.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme des BayernLB-Konzerns hat sich um 5,5 Prozent auf 226,3 Mrd. Euro erhöht.

Das Kreditvolumen, definiert als Summe aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen, konnte aufgrund der um 3,2 Mrd. Euro gestiegenen Forderungen an Kunden auf 185,7 Mrd. Euro gesteigert werden (183,2 Mrd. Euro).

Die Forderungen an Kreditinstitute lagen zum 30. Juni 2018 mit 37,6 Mrd. Euro auf dem Niveau zum Jahresultimo (Vj.: 37,8 Mrd. Euro). Die Forderungen an Kunden erhöhten sich um 2,4 Prozent auf 137,9 Mrd. Euro (Vj.: 134,7 Mrd. Euro).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen auf 61,5 Mrd. Euro (Vj.: 54,4 Mrd. Euro). Ebenfalls gesteigert wurden die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die mit 94,0 Mrd. Euro unverändert die größte Refinanzierungsquelle darstellen (Vj.: 91,9 Mrd. Euro).

Die verbrieften Verbindlichkeiten wurden im ersten Halbjahr 2018 um 2,4 Mrd. Euro auf 44,3 Mrd. Euro aufgebaut.

Das Nachrangkapital liegt mit 1,9 Mrd. Euro auf dem Niveau des Vorjahresresultimos (1,9 Mrd. Euro).

Aufgrund der Erstanwendung der IFRS 9 Rechnungslegungsvorschriften wurde das Eigenkapital mit –0,1 Mrd. Euro leicht belastet. Unter Berücksichtigung des positiven Konzernergebnisses des ersten Halbjahres 2018 stieg das Eigenkapital per saldo um 0,1 Mrd. Euro auf 10,9 Mrd. Euro.

Zu Einzelposten siehe auch die Darstellungen in den Notes.

Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen für die BayernLB-Gruppe

Das harte Kernkapital (CET1) betrug zum 30. Juni 2018 9,2 Mrd. Euro (31. Dezember 2017: 9,4 Mrd. Euro). Die risikogewichteten Aktiva (RWA) erhöhten sich durch die Geschäftsausweitung um 3,0 Mrd. Euro auf 64,4 Mrd. Euro. Die CET1-Quote fully loaded liegt mit 14,4 Prozent weiterhin auf solidem Niveau (31. Dezember 2017: 15,3 Prozent). Die gesamten Eigenmittel betragen zum 30. Juni 2018 unverändert 10,3 Mrd. Euro, die Gesamtkapitalquote erreichte 15,9 Prozent (31. Dezember 2017: 16,8 Prozent).

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des BayernLB-Konzerns war im ersten Halbjahr 2018 trotz des unverändert herausfordernden Umfelds insgesamt geordnet. Zur Finanzlage verweisen wir ergänzend auf den Risikobericht.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht mit Chancen und Risiken

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Aufschwung in Deutschland dürfte sich in gemäßigtem Tempo fortsetzen. Grund hierfür ist u. a. die nach wie vor stark stützende Binnennachfrage, die relativ widerstandsfähig gegenüber außenwirtschaftlichen Risiken ist. Allerdings könnten die Unsicherheit um den Brexit-Prozess sowie die globalen Handelskonflikte über eine gedämpfte Investitionsfreude der Unternehmen auch die Binnenkonjunktur unmittelbar belasten. Denn der Ausblick für die längerfristigen Beziehungen zwischen Großbritannien und der EU sind weiterhin unklar. Die BayernLB rechnet insbesondere im Dienstleistungssektor mit einem deutlich geringeren Freihandelsgrad im Vergleich zum status quo. Bei Gütern könnten die Friktionen weniger umfangreich ausfallen, die deutsche Wirtschaft dürfte aber dennoch durch den Brexit-Prozess insgesamt belastet werden. Zudem hat das Risiko, dass der globale Handel künftig durch steigende Zölle gedämpft wird, deutlich zugenommen. Hohe Quartalswachstumsraten wie im Jahre 2017 sind daher nicht zu erwarten. Insgesamt rechnet die BayernLB für das Jahr 2018 mit einem BIP-Wachstum von 1,9 Prozent. Die Inflationsrate dürfte mit durchschnittlich 1,9 Prozent p. a. in Deutschland das EZB-Inflationsziel erfüllen. Entsprechend geht die Bank davon aus, dass die EZB die Nettokäufe im QE-Programm wie avisiert am Jahresende einstellt. Ein erster Zinsschritt dürfte aber noch auf sich warten lassen und angesichts sich voraussichtlich 2019 etwas eintrübender Konjunktur- und Inflationsaussichten erst nach 2020 erfolgen. Die Reinvestitionen aus dem Anleihebestand des QE-Programms sollten in diesem Zeitraum noch vollständig aufrechterhalten werden. Die US-Notenbank dürfte ihre geldpolitische Normalisierung fortsetzen und insgesamt vier Zinsschritte im Jahr 2018 vollziehen. 2019 sollten dann aufgrund der ersten Eintrübungen in der US-Konjunktur nur zwei weitere Zinsanhebungen folgen.

Übergeordnet werden Euro-Raum-Staatsanleihen unter der nachlassenden EZB-Unterstützung bei einem gleichzeitig höheren Preisauftrieb leiden. Zeitgleich bleiben mit den sich noch fortsetzenden Leitzinsanhebungen der US-Notenbank auch die US-Marktvorgaben negativ. Da die Handelsunsicherheiten aber länger anhalten und sich am Rentenmarkt verfestigen, wird der Anstieg der zehnjährigen Bundrendite zum Jahresende schon bei 0,7 Prozent auslaufen. Währungsseitig erwartet die Bank, dass der US-Dollar dieses Jahr auch dank der weiteren Fed-Zinsschritte gefragt bleiben sollte und somit der EUR-USD-Kurs unter der Marke von 1,20 verbleiben sollte. Danach dürfte die von der BayernLB erwartete US-Wachstumsabschwächung im ersten Halbjahr 2019 erste Konjunktursorgen wecken und den US-Dollar wieder über 1,20 EUR-USD zurückfallen lassen. Mit der Eskalation des Handelskonflikts zwischen den USA und China sowie der Drohung von US-Präsident Donald Trump, Autozölle zu erheben, hat sich das Chance-Risiko-Verhältnis an den europäischen Aktienmärkten mit Blick auf das zweite Halbjahr 2018 verschlechtert. Ein globaler Handelskrieg würde den DAX aufgrund seiner zyklischen Sektorstruktur, der hohen Exportabhängigkeit der Unternehmen und dem hohen Automobil-Exposure überdurchschnittlich treffen. Die anhaltenden konjunkturellen Risiken dürften in Verbindung mit der fortgesetzten geldpolitischen Straffung und steigenden Kapitalmarktzinsen weiter Druck auf die Aktienbewertungen ausüben. Die Bewertungen haben sich allerdings schon spürbar verringert und damit einiges Negative vorweggenommen. Im Basisszenario erwartet die BayernLB im zweiten Halbjahr daher unter anhaltenden Schwankungen eine Erholung an den Aktienmärkten.

Entwicklung des BayernLB-Konzerns

Das Geschäftsmodell der BayernLB hat sich über die letzten Jahre bewährt. Durch die vorzeitige Beendigung des EU-Beihilfeverfahrens Mitte 2017 entstanden für die BayernLB zusätzliche strategische Freiheitsgrade, die insbesondere eine moderate und selektive Ausweitung der internationalen Geschäftsaktivitäten ermöglicht. Unabhängig davon wird zu den wesentlichen Prognosen, Chancen und sonstigen Aussagen zur voraussichtlichen wirtschaftlichen Entwicklung für das Geschäftsjahr 2018 auf den Konzernlagebericht 2017 verwiesen, dessen Ergebnisprognose aufrecht erhalten bleibt.

Risikobericht

Die Darstellungen im Risikobericht des Konzernhalbjahresfinanzberichts beziehen sich auf die wesentlichen Veränderungen im ersten Halbjahr 2018. Die Angaben im Risikobericht erfolgen gemäß IFRS 7.31-7.42 i.V.m. IAS 34. Ausgenommen hiervon sind die Angaben zu IFRS 7.35 A- 7.38 i.V.m. IAS 34. Diese befinden sich in den Notes (Nr. 2, 19, 22, 32 und 35).

Die Grundsätze, Methoden, Verfahren und Organisationsstrukturen des Risikomanagements des BayernLB-Konzerns sind im Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017 detailliert beschrieben, ebenso wie das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem zur Gewährleistung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung.

Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten.

Wesentliche Entwicklungen im ersten Halbjahr 2018

- Stabiles Risikoprofil
- Strategiekonformer Ausbau des Neugeschäfts
- Risikotragfähigkeit jederzeit gegeben
- Gute Liquiditätsausstattung

Das Risikoprofil des BayernLB-Konzerns blieb auch im ersten Halbjahr 2018 unverändert auf gutem Niveau.

Das Brutto-Kreditvolumen erhöhte sich insgesamt um 9,9 Mrd. Euro auf 276,2 Mrd. Euro. Der Volumenausbau konzentrierte sich im Kern auf die größten Teilportfolios Firmenkunden, Staaten, öffentliche Hand und gemeinnützige Organisationen und Finanzinstitutionen.

Die hohe Portfolioqualität im BayernLB-Konzern wurde gehalten und begünstigt durch Neugeschäfte in qualitativ guten Assets sowie das positive wirtschaftliche und konjunkturelle Umfeld in Deutschland, dem Kernmarkt des BayernLB-Konzerns.

Die wesentlichen Kennzahlen der Portfolioqualität blieben angesichts der stringent eingehaltenen Risikodisziplin stabil, mit einem Investmentgrade-Anteil in Höhe von 85,7 Prozent (31. Dezember 2017: 84,7 Prozent) und einer Non-Performing Loan Quote in Höhe von 1,3 Prozent (31. Dezember 2017: 1,5 Prozent).

Die Risikotragfähigkeit war im ersten Halbjahr 2018 auf Grund der soliden Risikokapitalausstattung jederzeit gegeben. Daneben verfügte der BayernLB-Konzern über eine gute Liquiditätsausstattung.

Risikotragfähigkeit

Die Überwachung der Risikotragfähigkeit mittels des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) erfolgt sowohl auf Ebene der BayernLB, der DKB als auch auf Ebene des BayernLB-Konzerns mit dem Risikokonsolidierungskreis der vorgenannten Konzerneinheiten. Im Rahmen des ICAAP wird sichergestellt, dass die verfügbare Risikodeckungsmasse die eingegangenen bzw. geplanten Risiken jederzeit vollumfänglich abdeckt.

Zur Risikosteuerung verfolgt die BayernLB zum Schutz der vorrangigen Gläubiger im ICAAP einen Liquidationsansatz. Dieser wird auf Basis des intern angestrebten Sicherheitsniveaus der Risikomessung ermittelt. Dies entspricht einem Konfidenzniveau von 99,95 Prozent. Die Risikotragfähigkeitsrechnung wird regelmäßig auf Adäquanz hinsichtlich externer Einflussfaktoren und interner strategischer Zielsetzungen überprüft und weiterentwickelt.

Ökonomische Kapitaladäquanz (Risikokapitalbedarf)

in Mio. EUR	30.6.2018	31.12.2017
Kreditrisiko	1.600	1.385
Marktpreisrisiko	1.624	1.658
• davon eigentliche Marktpreisrisiken	655	705
• davon Pensionsrisiko	969	953
Operationelles Risiko	548	484
Beteiligungsrisiko	135	138
Geschäfts- und strategisches Risiko (inkl. Reputationsrisiko)	624	799
Liquiditätsverteuerungsrisiko	250	249
Insgesamt	4.780	4.713

Die Risikotragfähigkeit des BayernLB-Konzerns war auf Grund der soliden Risikokapitalausstattung gegeben.

Der Anstieg des Risikokapitalbedarfs im Kreditrisiko resultiert im Wesentlichen aus dem erhöhten Brutto-Kreditvolumen. Der Anstieg des Risikokapitalbedarfs für das operationelle Risiko steht im Kern im Zusammenhang mit den Ergebnissen des jährlich durchgeführten Operational Self Assessments im Konzern. Der Rückgang der Geschäfts- und strategischen Risiken resultierte aus der Bereinigung der Datenbasis um Effekte, die bereits in anderen Risikoarten (beispielsweise im operationellen Risiko) berücksichtigt wurden.

Der BayernLB-Konzern hält zur Abdeckung des Risikokapitalbedarfs eine ausreichende verfügbare Deckungsmasse in Höhe von 11,3 Mrd. Euro (31. Dezember 2017: 11,2 Mrd. Euro) vor.

Im Rahmen des Stresstesting-Programms des BayernLB-Konzerns wird standardmäßig die Möglichkeit eines schweren konjunkturellen Abschwungs (ICAAP-Stressszenario) als Stressszenario gerechnet. Unter der Annahme einer möglichen schweren Rezession beträgt der Risikokapitalbedarf der einzelnen Risikoarten insgesamt 6,3 Mrd. Euro und ist damit unverändert im Vergleich zum 31. Dezember 2017. Die verfügbare Deckungsmasse ist mit 55,4 Prozent (31. Dezember 2017: 60,0 Prozent) ausgelastet.

Die aufsichtlichen Mindestkapitalquoten wurden im Going Concern Szenario eingehalten.

Management der einzelnen Risiken im BayernLB-Konzern

Kreditrisiko

Die nachfolgenden Darstellungen des Kreditrisikos erfolgen auf Basis des Zahlenwerks, das für die interne Risikoberichterstattung („Management-Approach“) an den Vorstand und den Risikoausschuss des Aufsichtsrates herangezogen wird. Diesem Zahlenwerk liegen ökonomische Gesichtspunkte (z. B. Berücksichtigung von freien internen Kontokorrent-Limiten) zugrunde. Die quantitativen Angaben zu Forborne Exposure sind als „Neu verhandelte Kredite“ auf Basis der IFRS-Konzernzahlen dargestellt.

Mit IFRS 9 entfallen die bisherigen Angaben zum „Balance Sheet Approach“ (alt IFRS 7.36a). Die Angaben zu IFRS 7.35 A- 7.38 i.V.m. IAS 34 befinden sich in den Notes (Nr. 2, 19, 22, 32 und 35).

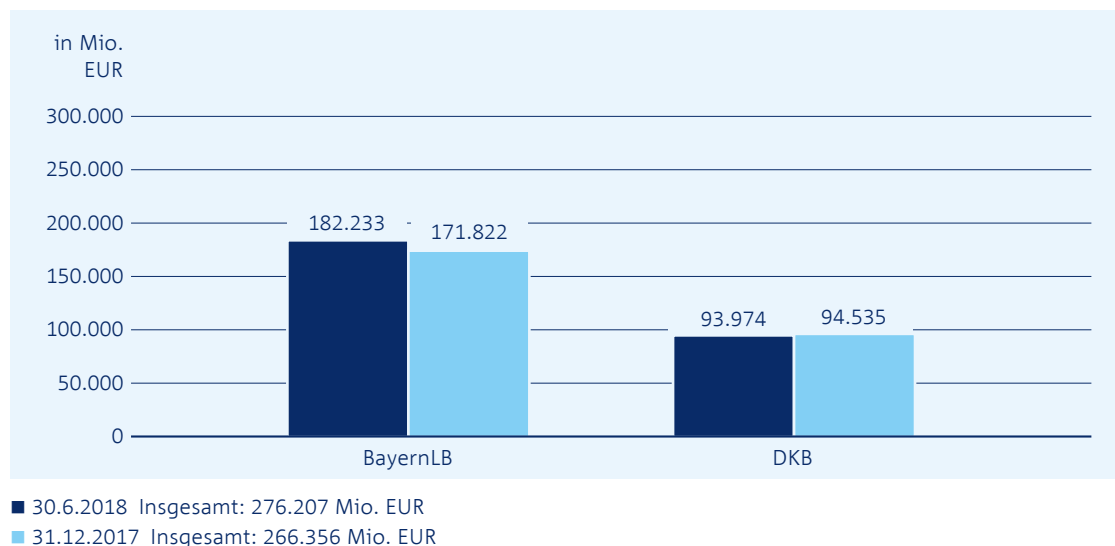
Das Financial Stability Board, das von den Aufsichtsbehörden und Regierungen der Länder mit den wichtigsten Finanzplätzen der Welt gegründet wurde, hat im Jahr 2008 Empfehlungen zur Veröffentlichung von Angaben zu Portfolios mit erhöhten Risikoprofilen gegeben. Durch eine höhere Transparenz soll mehr Vertrauen unter den Finanzmarktteilnehmern geschaffen werden. Ergänzende Darstellungen sind daher für Portfolios mit erhöhten Risikoprofilen enthalten, insbesondere für Kunden strukturierte Transaktionen und Leveraged Finance Transaktionen.

Das Kreditengagement ohne Zielkundenbezug ist nicht mehr wesentlich, da es mittlerweile hinsichtlich Anzahl und Volumen überschaubar ist und sich sukzessive entsprechend den Fälligkeiten reduziert hat. Auf eine gesonderte Darstellung wird daher insgesamt verzichtet.

Portfoliüberblick gemäß IFRS 7.34 a) („Management-Approach“)

Im „Management-Approach“ sind in der folgenden Darstellung die BayernLB und die DKB enthalten.

Brutto-Kreditvolumen nach Einheiten



Das Brutto-Kreditvolumen umfasst für Kreditgeschäfte das Brutto-Geschäftsvolumen – Inanspruchnahmen zzgl. offene Zusagen – sowie freie interne Kontokorrent-Limite. Für Handelsgeschäfte ergibt es sich aus den Marktwerten, bei Derivategeschäften aus den Kreditäquivalenzbeträgen.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2017 erhöhte sich das Brutto-Kreditvolumen des BayernLB-Konzerns um 9,9 Mrd. Euro bzw. 3,7 Prozent auf 276,2 Mrd. Euro. Der Anstieg erfolgte auf breiter Basis; in allen fünf Teilportfolios stieg das Geschäftsvolumen. Den größten Anstieg verzeichnete das Teilportfolio Firmenkunden (3,4 Mrd. Euro), gefolgt von den Teilportfolios Staaten/öffentliche Hand/gemeinnützige Organisationen (2,5 Mrd. Euro), Finanzinstitutionen (2,3 Mrd. Euro) und Gewerbliche Immobilien (1,3 Mrd. Euro). Ebenfalls leicht zulegen konnte das Geschäft mit Privatkunden, im Teilportfolio Retail/Sonstige stieg das Brutto-Kreditvolumen um 0,4 Mrd. Euro.

Bezogen auf die BayernLB erhöhte sich das Brutto-Kreditvolumen um rund 10,4 Mrd. Euro bzw. 3,9 Prozent. Alle vier für die BayernLB wesentlichen Teilportfolios trugen zur Geschäftsausweitung bei: Der größte Zuwachs entfiel auf die Teilportfolios Staaten/öffentliche Hand/gemeinnützige Organisationen (4,0 Mrd. Euro) und Firmenkunden (3,5 Mrd. Euro). Daneben konnte das Volumen auch in den Teilportfolios Finanzinstitutionen (2,1 Mrd. Euro) und Gewerbliche Immobilien (1,0 Mrd. Euro) erheblich gesteigert werden.

Bei der DKB reduzierte sich das Brutto-Kreditvolumen um rd. 0,6 Mrd. Euro bzw. 0,2 Prozent. Rückläufig war das Brutto-Kreditvolumen im Teilportfolio Staaten/öffentliche Hand/gemeinnützige Organisationen (1,6 Mrd. Euro), getrieben durch das geringere Exposure bei der Deutschen Bundesbank. Diese Positionen dienen vorrangig der Liquiditätssteuerung. Einen Geschäftsausbau erreichte die DKB in den Teilportfolios Retail/Sonstige (0,5 Mrd. Euro) und Gewerbliche Immobilien (0,4 Mrd. Euro).

Im Folgenden wird das Brutto-Kreditvolumen des BayernLB-Konzerns auf Basis von Teilportfolios, Ratingklassen, Regionen, Emittenten- und Wiedereindeckungsrisiken und das Netto-Kreditvolumen nach Größenklassen dargestellt.

Brutto- und Netto-Kreditvolumen nach Teilportfolios

Teilportfolios in Mio. EUR	Brutto			Netto		
	30.6.2018	31.12.2017	VÄ (in %)	30.6.2018	31.12.2017	VÄ (in %)
Firmenkunden	73.308	69.914	4,9%	55.575	52.465	5,9%
Staaten/öffentliche Hand/ gemeinnütz. Org.	68.529	66.046	3,8%	66.238	63.784	3,8%
Finanzinstitutionen	52.918	50.626	4,5%	50.437	48.048	5,0%
Gewerbliche Immobilien	48.784	47.465	2,8%	14.069	13.555	3,8%
Retail/Sonstige	32.668	32.305	1,1%	21.115	20.210	4,5%
• davon Retail	32.455	32.078	1,2%	20.918	20.036	4,4%
Insgesamt	276.207	266.356	3,7%	207.434	198.064	4,7%

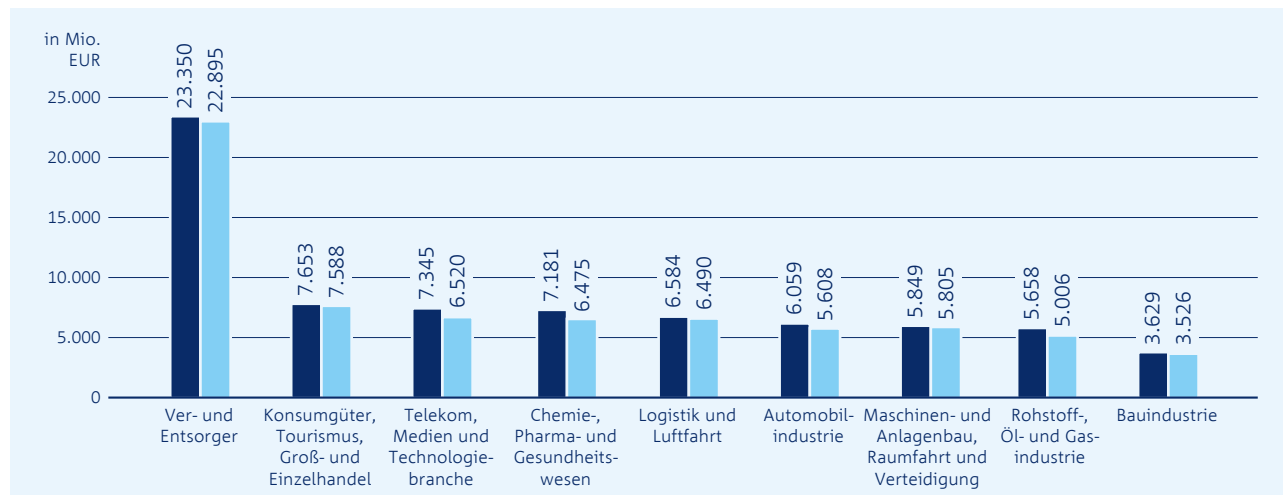
Das Netto-Kreditvolumen errechnet sich aus dem Brutto-Kreditvolumen abzüglich der Sicherheitenwerte.

Im BayernLB-Konzern erhöhte sich das Netto-Kreditvolumen um 9,4 Mrd. Euro. Die Besicherungsquote im BayernLB-Konzern reduzierte sich leicht von 25,6 Prozent auf 24,9 Prozent, da die Geschäftsausweitungen überwiegend in den Teilportfolios Firmenkunden, Staaten/öffentliche Hand/gemeinnützige Organisationen und Finanzinstitutionen erfolgte und diese Geschäfte traditionell durch eine geringe Besicherung gekennzeichnet sind.

Teilportfolio Firmenkunden

Im weiterhin sehr anspruchsvollen Marktumfeld festigte das strategisch wichtige Teilportfolio Firmenkunden seine Position als größtes Teilportfolio im BayernLB-Konzern auf breiter Basis. In allen Branchen des Teilportfolios konnte das Geschäftsvolumen ausgebaut werden. Der Ausbau verteilte sich sowohl auf Bestands- als auch auf Neukunden. Insgesamt stieg das Exposure im Teilportfolio um 3,4 Mrd. Euro auf 73,3 Mrd. Euro. Dies entspricht einer Steigerung von 4,9 Prozent. Dabei entfällt der größte Teil des Geschäftsausbaus auf die fünf nachfolgend näher erläuterten Branchen.

Branchenverteilung innerhalb des Teilportfolios Firmenkunden



■ 30.6.2018 Insgesamt: 73.308 Mio. EUR

■ 31.12.2017 Insgesamt: 69.914 Mio. EUR

In der Branche Telekom, Medien und Technologie erhöhte sich das Kreditvolumen um 0,8 Mrd. Euro auf 7,3 Mrd. Euro. Die Ausweitung entfällt insbesondere auf Großkunden im Technologiesektor und auf kurzfristige Spitzenfinanzierungen bei Personaldienstleistern.

Ebenfalls positiv entwickelte sich die Branche Chemie, Pharma und Gesundheitswesen. Hier stieg das Geschäftsvolumen um 0,7 Mrd. Euro auf 7,2 Mrd. Euro. Der Ausbau erfolgte hauptsächlich durch die finanzielle Begleitung unserer Kunden im Rahmen des Konsolidierungsprozesses in der Chemiebranche.

In der Branche Rohstoff-, Öl- und Gasindustrie stieg die Kreditvergabe um 0,7 Mrd. Euro auf 5,7 Mrd. Euro. Ursächlich dafür sind zum Großteil die Gewinnung von neuen Kunden und höhere Finanzierungsvolumen bei größeren Bestandskunden.

In der mit Abstand größten Branche Ver- und Entsorger erhöhte sich das Volumen um 0,5 Mrd. Euro bzw. 2 Prozent auf 23,4 Mrd. Euro. Erneuerbare Energien wie Solar- und Windparks bilden nach wie vor strategiekonform mit einem Anteil von 60,3 Prozent einen Schwerpunkt des Portfolios. Da die Finanzierungen für Erneuerbare Energien überwiegend von der DKB ausgereicht werden, ist der Anteil der DKB mit 61,5 Prozent innerhalb dieser Branche weiterhin überdurchschnittlich hoch. Diese meist in Form von Projektfinanzierungen strukturierten Geschäfte verfügen überwiegend über langfristig gesicherte, gesetzlich garantierte Einspeisevergütungen nach deutschem Recht. Mit der überdurchschnittlich hohen Besicherungsquote relativiert sich der hohe Branchenanteil am Teilportfolio Firmenkunden. Neben Projektfinanzierungen stellen klassische Unternehmensfinanzierungen einen weiteren Schwerpunkt innerhalb der Branche dar. Dabei verteilt sich das Portfolio granular über Kunden aller Wertschöpfungsstufen der Branche, von Stromerzeugung, -übertragung und -vertrieb bis zu integrierten Energieversorgern und Stadtwerken. Auch hinsichtlich der Größenklassen auf Basis des Brutto-Kreditvolumens ist das Portfolio granular; 76,3 Prozent entfällt auf Engagements bis 50 Mio. Euro, 20,3 Prozent entfällt auf Engagements

größer 50 Mio. Euro und kleiner 250 Mio. Euro. Mit 87,2 Prozent entfällt der Großteil des Finanzierungsvolumens in der Branche Ver- und Entsorger auf Westeuropa, davon allein 77,6 Prozent auf Deutschland.

In der Branche Automobilindustrie stieg das Bruttokreditvolumen um 0,5 Mrd. Euro auf 6,1 Mrd. Euro. Die wesentlichen Ursachen des Ausbaus sind höhere Finanzierungsvolumen bei Großkonzernen und Neugeschäfte im Mittelstandsbereich.

Der im BayernLB Konzern wichtige Heimatmarkt Deutschland bleibt weiterhin die wesentliche Basis. Der Deutschland-Anteil im Teilportfolio Firmenkunden befindet sich mit 71,4 Prozent weiterhin auf einem hohen Niveau (31. Dezember 2017: 72,8 Prozent).

Der bereits hohe Investmentgradeanteil im Teilportfolio Firmenkunden verbesserte sich weiter auf 73,9 Prozent (31. Dezember 2017: 71,7 Prozent).

Die Granularität des Teilportfolios blieb ebenfalls auf einem hohen Niveau. Der Anteil der Kunden mit einem Brutto-Kreditvolumen kleiner 50 Mio. Euro beträgt 49,6 Prozent (31. Dezember 2017: 53,1 Prozent).

Teilportfolio Staaten/öffentliche Hand/gemeinnützige Organisationen

Das Brutto-Kreditvolumen des Teilportfolios Staaten/öffentliche Hand/gemeinnützige Organisationen erhöhte sich um 2,5 Mrd. Euro bzw. 3,8 Prozent auf 68,5 Mrd. Euro (31. Dezember 2017: 66,0 Mrd. Euro).

In der BayernLB stieg das Volumen um 4,0 Mrd. Euro auf rund 48,1 Mrd. Euro. Die DKB verzeichnete einen Rückgang um 1,6 Mrd. Euro auf rund 20,5 Mrd. Euro. Der Anstieg in der BayernLB begründet sich zum Großteil durch eine Erhöhung des Guthabens bei der US-amerikanischen Zentralbank. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Overnight-Anlagen infolge des weiter gestiegenen Einlagenzuflusses. Der Rückgang bei der DKB resultiert im Wesentlichen aus einer Reduzierung der Positionen bei der Deutschen Bundesbank. Die Zentralbankpositionen dienen insbesondere zur Feinsteuerung der Liquidität.

Ohne Berücksichtigung der Zentralbankguthaben stieg das Kreditvolumen im Teilportfolio um rund 0,5 Mrd. Euro. Grund dafür ist hauptsächlich eine Ausweitung des Geschäftsvolumens mit deutschen öffentlichen Banken und deutschen Kommunen.

Der bereits sehr hohe Investmentgradeanteil im Teilportfolio Staaten/öffentliche Hand/gemeinnützige Organisationen verbesserte sich leicht auf 98,1 Prozent (31. Dezember 2017: 97,9 Prozent).

Teilportfolio Finanzinstitutionen

Im Teilportfolio Finanzinstitutionen erhöhte sich das Brutto-Kreditvolumen um 2,3 Mrd. Euro auf 52,9 Mrd. Euro (31. Dezember 2017: 50,6 Mrd. Euro). Dies entspricht einem Anstieg von 4,5 Prozent.

Das Brutto-Kreditvolumen im Teilportfolio verteilte sich im BayernLB-Konzern wie folgt: Auf die BayernLB entfielen rund 51,3 Mrd. Euro und auf die DKB rund 1,6 Mrd. Euro.

Der Großteil der Geschäftsausweitung im Teilportfolio erfolgte in den beiden Branchen Banken (2,1 Mrd. Euro) und Sparkassen (0,8 Mrd. Euro). Rückläufig war das Brutto-Kreditvolumen bei Versicherungen (0,6 Mrd. Euro).

Der Anstieg in der Branche Banken entfällt im Wesentlichen auf bedeutende, bonitätsstarke Liquiditäts- und Hedgingbanken. Des Weiteren erfolgten Geschäftsausweitungen in den Bereichen Clearing und Leasing.

Die Qualität des Teilportfolios blieb auf sehr hohem Niveau. Der Investmentgradeanteil war nahezu unverändert bei 96,3 Prozent (31. Dezember 2017: 96,4 Prozent). Der Deutschland-Anteil erhöhte sich auf 64,1 Prozent (31. Dezember 2017: 62,8 Prozent).

Teilportfolio Gewerbliche Immobilien

Im Berichtszeitraum konnte das Brutto-Kreditvolumen im Teilportfolio Gewerbliche Immobilien strategiekonform gesteigert werden. Der Ausbau betrug 1,3 Mrd. Euro bzw. 2,8 Prozent. Damit lag das Geschäftsvolumen zum Stichtag bei 48,8 Mrd. Euro (31. Dezember 2017: 47,5 Mrd. Euro). Es verteilt sich mit 23,5 Mrd. Euro auf die BayernLB und mit 25,3 Mrd. Euro auf die DKB. Zum Anstieg trug mit rund 1,0 Mrd. Euro insbesondere die BayernLB bei, bei der DKB stieg das Geschäftsvolumen um rund 0,4 Mrd. Euro.

Die Ausweitung des Geschäftsvolumens bei der BayernLB erfolgte zum Großteil in den Wirtschaftszweigen Bauträger Wohnungsbau (0,4 Mrd. Euro), investorentseitige Immobilienvermietung und -verpachtung (0,2 Mrd. Euro) und bei Betreibern von Managementimmobilien im Logistikbereich (0,2 Mrd. Euro).

Der Anstieg des Brutto-Kreditvolumens bei der DKB vollzog sich überwiegend im wohnwirtschaftlichen Bestandsgeschäft.

Im Konzern erfolgten die Geschäftsausweitungen hauptsächlich im Heimatmarkt Deutschland (rund 1,1 Mrd. Euro). Daneben gab es nennenswerte Steigerungen in Frankreich (rund 0,2 Mrd. Euro) und Italien (rund 0,1 Mrd. Euro).

Die bereits hohe Qualität im Teilportfolio Gewerbliche Immobilien verbesserte sich weiter: Der Investmentgradeanteil stieg auf 83,2 Prozent (31. Dezember 2017: 82,5 Prozent). Innerhalb von 10 Jahren konnte somit der Investmentgradeanteil um rund 10 Prozentpunkte erhöht werden. Der unverändert hohe Deutschland-Anteil betrug 89,8 Prozent (31. Dezember 2017: 90,0 Prozent). Die Granularität und die Besicherung im Teilportfolio wurden auf gleichem Niveau gehalten: Der Anteil an Kunden mit einem Brutto-Kreditvolumen kleiner 50 Mio. Euro belief sich auf 57,2 Prozent (31. Dezember 2017: 57,8 Prozent). Die Besicherungsquote lag mit 71,2 Prozent (31. Dezember 2017: 71,4 Prozent) weiterhin im Bereich des 3-Jahres-Durchschnitts von rund 70 Prozent.

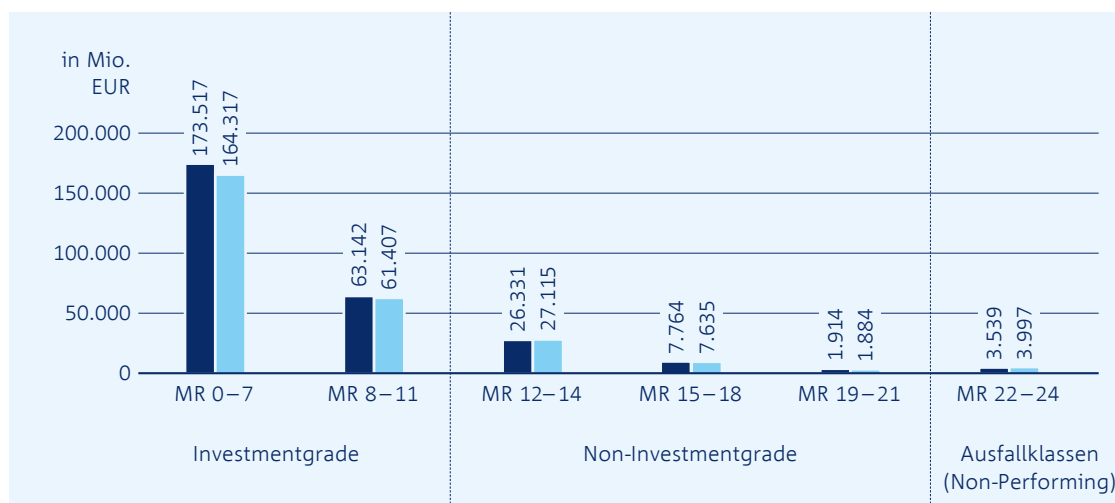
Teilportfolio Retail/Sonstige

Im Teilportfolio Retail/Sonstige stieg das Brutto-Kreditvolumen um 0,4 Mrd. Euro bzw. 1,1 Prozent auf 32,7 Mrd. Euro (31. Dezember 2017: 32,3 Mrd. Euro). Das Wachstum entfällt strategiekonform ausschließlich auf die DKB. Der Anstieg erfolgte im Wesentlichen bei Kreditkarten- und Kontokorrent-Forderungen. Der Deutschland-Anteil des Teilportfolios lag konzernweit unverändert bei nahezu 100 Prozent.

Ratingverteilung

In den nachfolgenden Tabellen ist das Brutto-Kreditvolumen nach Ratingklassen und Teilportfolios dargestellt.

Brutto-Kreditvolumen nach Ratingklassen und Teilportfolios



■ 30.6.2018 Insgesamt: 276.207 Mio. EUR
 ■ 31.12.2017 Insgesamt: 266.356 Mio. EUR

30.6.2018							
Ratingklassen in Mio. EUR	MR 0-7	MR 8-11	MR 12-14	MR 15-18	MR 19-21	MR 22-24	Insgesamt
Firmenkunden	22.589	31.606	12.686	4.233	1.144	1.052	73.308
Finanzinstitutionen	48.054	2.926	595	80	22	1.241	52.918
Staaten/öffentliche Hand/ gemeinnütz. Org.	66.416	777	1.126	196	12	2	68.529
Gewerbliche Immobilien	25.850	14.753	5.501	1.529	167	984	48.784
Retail/Sonstige*	10.609	13.080	6.424	1.727	569	259	32.668
Insgesamt	173.517	63.142	26.331	7.764	1.914	3.539	276.207

31.12.2017							
Ratingklassen in Mio. EUR	MR 0-7	MR 8-11	MR 12-14	MR 15-18	MR 19-21	MR 22-24	Insgesamt
Firmenkunden	20.394	29.741	13.272	4.030	1.064	1.413	69.914
Finanzinstitutionen	45.813	2.998	401	157	13	1.244	50.626
Staaten/öffentliche Hand/ gemeinnütz. Org.	63.842	814	1.143	228	16	3	66.046
Gewerbliche Immobilien	24.457	14.707	5.560	1.517	176	1.049	47.465
Retail/Sonstige*	9.811	13.148	6.739	1.704	616	288	32.305
Insgesamt	164.317	61.407	27.115	7.635	1.884	3.997	266.356

* davon Brutto-Kreditvolumen in Retail betrug zum 30. Juni 2018 32,5 Mrd. Euro (31. Dezember 2017: 32,1 Mrd. Euro)

In den Ratingklassen mit Masterrating (MR) 0–11 (Investmentgrade) stieg das Brutto-Kreditvolumen im BayernLB-Konzern im Berichtszeitraum um 10,9 Mrd. Euro. Der Investmentgradeanteil stieg entsprechend von 84,7 Prozent auf 85,7 Prozent. Dabei erhöhte sich das Volumen in den Ratingklassen MR 0–7 um 9,2 Mrd. Euro. Der Anstieg erfolgte – mit Ausnahme des Teilportfolios Retail/Sonstige – auf breiter Basis über alle Teilportfolios. In den Ratingklassen MR 8–11 stieg das Brutto-Geschäftsvolumen um 1,7 Mrd. Euro und konzentrierte sich im Wesentlichen auf das Teilportfolio Firmenkunden. Dort stieg das Volumen in diesen Ratingklassen hauptsächlich in den Branchen Ver- und Entsorger und Chemie, Pharma und Gesundheitswesen.

Das Brutto-Kreditvolumen in der Ratingklassen mit MR 12–14 ging leicht um 0,8 Mrd. Euro zurück. Der prozentuale Anteil in diesen Ratingklassen verringerte sich somit von 10,2 Prozent auf 9,5 Prozent.

Das Brutto-Kreditvolumen in den Ratingklassen mit MR 15–18 und MR 19–21 stieg im Berichtszeitraum um insgesamt 0,2 Mrd. Euro. Aufgrund der beachtlichen Ausweitung des Geschäftsvolumens in den besseren Ratingklassen im Berichtszeitraum verringerte sich der prozentuale Anteil des Brutto-Kreditvolumens in diesen Ratingklassen von 3,6 auf 3,5 Prozent.

Die Non-Performing Loan Quote (NPL-Quote) verbesserte sich im Berichtszeitraum leicht auf 1,3 Prozent (31. Dezember 2017: 1,5 Prozent).

Für die Neuzuführungen zu den Ausfallklassen wurde Risikovorsorge in adäquater Höhe gebildet.

Neu verhandelte Kredite

Finanzielle Vermögenswerte, die neu verhandelt sind

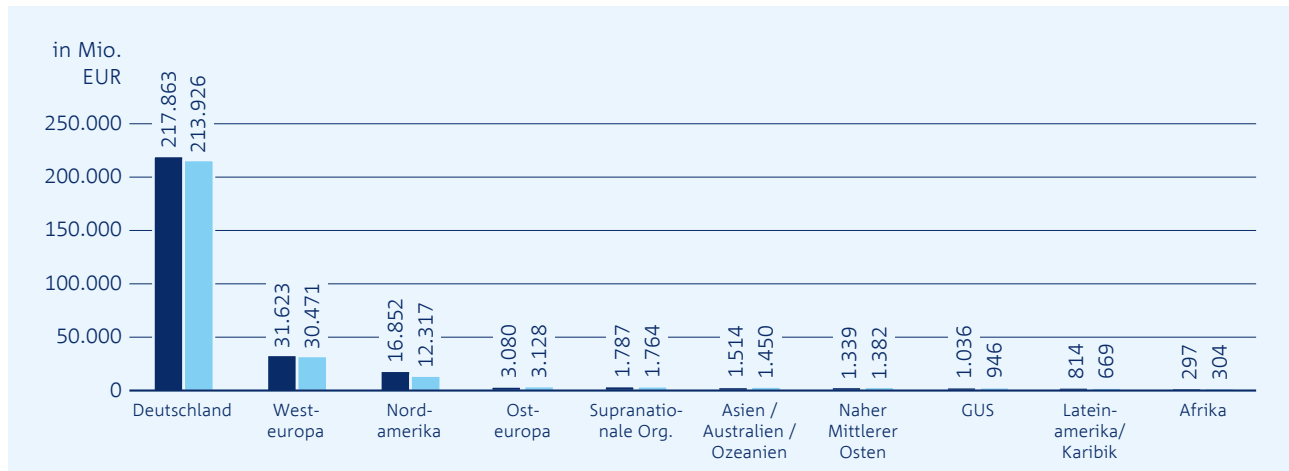
30.6.2018 in Mio. EUR	Neu verhandelte Kredite/Stundungen	Wertminderungen	Erhaltene Sicherheiten/ Finanzgarantien
Forderungen an Kreditinstitute	0,0	0,0	0,0
Forderungen an Kunden	3.282,6	-452,8	554,7
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
Kreditzusagen	152,8	8,3	2,9
Insgesamt	3.435,4	-444,5	557,5

31.12.2017 in Mio. EUR	Neu verhandelte Kredite/Stundungen	Wertminderungen	Erhaltene Sicherheiten/ Finanzgarantien
Forderungen an Kreditinstitute	4,5	-0,1	2,5
Forderungen an Kunden	3.783,3	-785,7	582,3
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
Kreditzusagen	217,7	2,9	7,6
Insgesamt	4.005,4	-782,9	592,4

Regionenverteilung

In der folgenden Tabelle ist das Brutto-Kreditvolumen nach Regionen dargestellt.

Brutto-Kreditvolumen nach Regionen



■ 30.6.2018 Insgesamt: 276.207 Mio. EUR

■ 31.12.2017 Insgesamt: 266.356 Mio. EUR

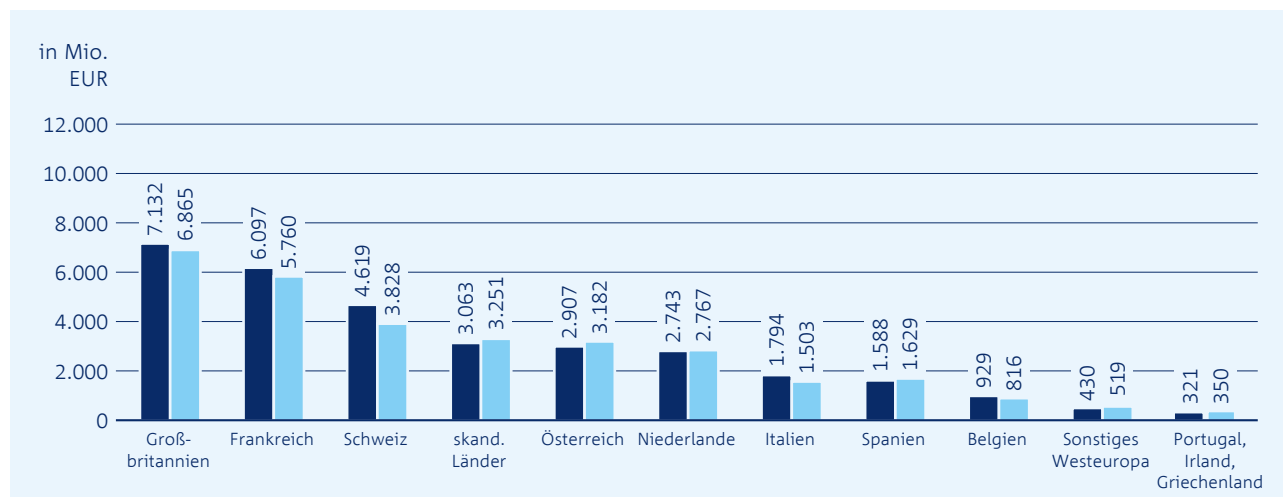
Entsprechend der Geschäfts- und Risikostrategie dominierte im BayernLB-Konzern die Kreditvergabe in Deutschland mit 78,9 Prozent (31. Dezember 2017: 80,3 Prozent). Das Brutto-Kreditvolumen stieg hier auf 217,9 Mrd. Euro (31. Dezember 2017: 213,9 Mrd. Euro). Der Anstieg erfolgte hauptsächlich in den Teilportfolios Finanzinstitutionen (2,2 Mrd. Euro), Firmenkunden (1,5 Mrd. Euro) und Gewerbliche Immobilien (1,1 Mrd. Euro). Rückläufig war das Geschäftsvolumen im Teilportfolio Staaten/öffentliche Hand/gemeinnützige Organisationen (1,0 Mrd. Euro). Im Teilportfolio Finanzinstitutionen stieg das Geschäftsvolumen hauptsächlich in der Branche Banken, während im Teilportfolio Firmenkunden der Anstieg auf breiter Basis in nahezu allen Branchen erfolgte.

Auf Regionenebene erhöhte sich das Brutto-Kreditvolumen insb. in den Regionen Nordamerika (4,5 Mrd. Euro) und Westeuropa (1,2 Mrd. Euro).

Die Steigerung in der Region Nordamerika erfolgte im Wesentlichen in den USA. Ursächlich ist zum Großteil die Erhöhung des Guthabens bei der US-amerikanischen Zentralbank. Daneben stieg in den USA auch das Brutto-Kreditvolumen im Teilportfolio Firmenkunden im nennenswerten Umfang (0,7 Mrd. Euro).

Generell erfolgte weiterhin vor dem Hintergrund globaler Entwicklungen, insbesondere von anhaltenden politischen Spannungen (bspw. Türkei, Naher/Mittlerer Osten) eine sehr enge Steuerung und Überwachung von Länderrisiken und Risiko-/Ertragsrelationen im Auslandsgeschäft.

Brutto-Kreditvolumen in westeuropäischen Ländern



■ 30.6.2018 Insgesamt: 31.623 Mio. EUR
 ■ 31.12.2017 Insgesamt: 30.471 Mio. EUR

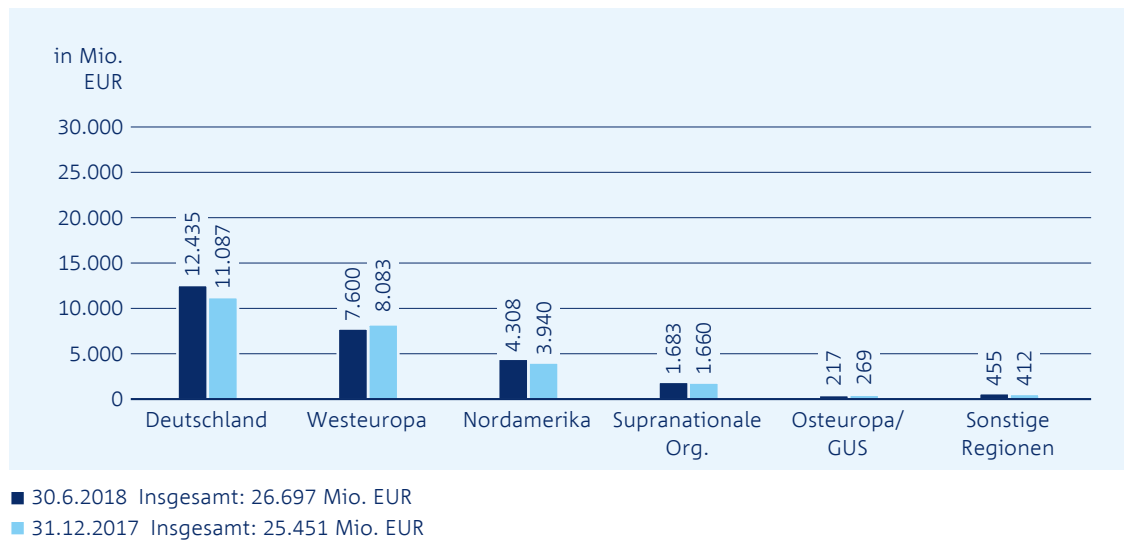
Das Brutto-Kreditvolumen stieg in Westeuropa (ohne Deutschland) um rund 1,2 Mrd. Euro auf 31,6 Mrd. Euro (31. Dezember 2017: 30,5 Mrd. Euro). Der Anstieg entfällt zum Großteil auf die Schweiz (0,8 Mrd. Euro) und Frankreich (0,3 Mrd. Euro). In der Schweiz erfolgte der Geschäftsausbau hauptsächlich im Teilportfolio Firmenkunden, während in Frankreich vor allem die Teilportfolios Finanzinstitutionen und Gewerbliche Immobilien ausgebaut wurden.

Zusätzlich gab es nennenswerte Steigerungen des Brutto-Kreditvolumens in den Ländern Italien und Großbritannien. Rückgänge des Volumens zeigten sich hauptsächlich in den Ländern Österreich, Dänemark und Norwegen.

Emittentenrisiko

Das Emittentenrisiko wird nachfolgend nach Regionen dargestellt.

Brutto-Emittentenrisiko nach Regionen

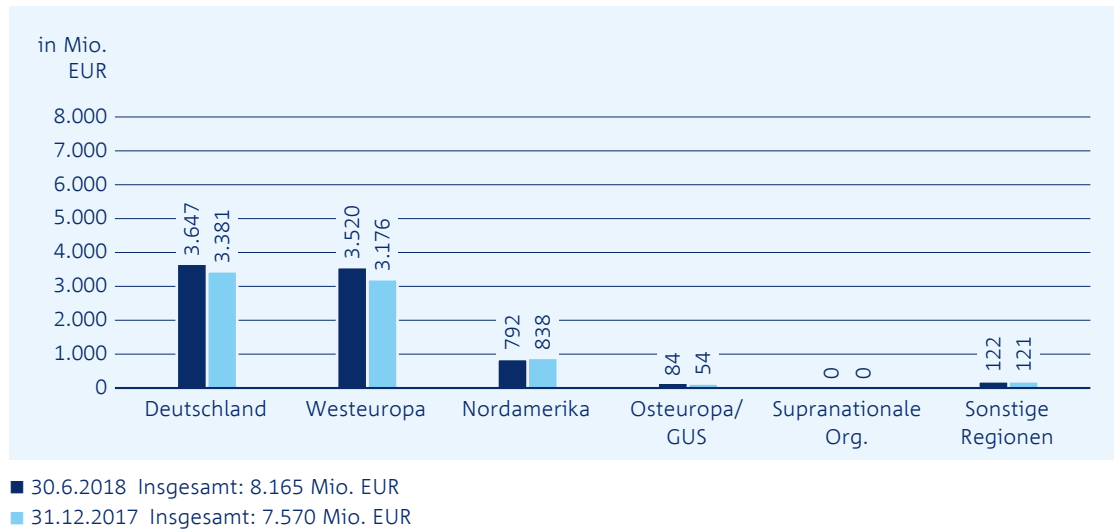


Das Brutto-Emittentenrisiko erhöhte sich im Berichtszeitraum um 1,2 Mrd. Euro auf 26,7 Mrd. Euro (31. Dezember 2017: 25,5 Mrd. Euro). Der Anstieg erfolgte hauptsächlich in den Regionen Westeuropa und Nordamerika, wobei der größte Teil der Steigerung auf Deutschland entfällt. In Deutschland stieg das Brutto-Emittentenrisiko um 1,3 Mrd. Euro auf 12,4 Mrd. Euro (31. Dezember 2017: 11,1 Mrd. Euro). Dabei erhöhte sich das Geschäftsvolumen hauptsächlich bei öffentlichen Banken und Bundesländern.

Wiedereindeckungsrisiko

Das Wiedereindeckungsrisiko wird nachfolgend nach Regionen dargestellt.

Brutto-Wiedereindeckungsrisiko nach Regionen

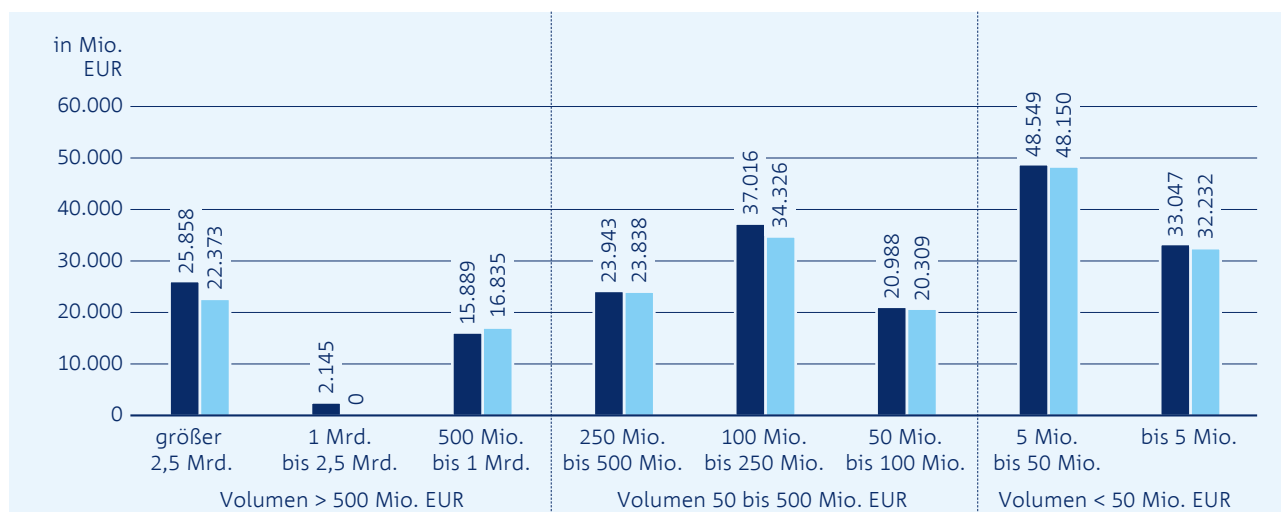


Auch das Brutto-Wiedereindeckungsrisiko stieg im Berichtszeitraum um 0,6 Mrd. Euro auf 8,2 Mrd. Euro (31. Dezember 2017: 7,6 Mrd. Euro). Die Geschäftsausweitung erfolgte hauptsächlich in der Region Westeuropa und verteilte sich dort im Wesentlichen auf die Länder Deutschland (0,3 Mrd. Euro), Schweiz (0,2 Mrd. Euro) und Frankreich (0,2 Mrd. Euro). Die Ausweitungen entfallen vor allem auf das Teilportfolio Finanzinstitutionen und betreffen international tätige Großbanken.

Größenklassenverteilung

In der nachfolgenden Tabelle ist das Netto-Kreditvolumen nach Größenklassen dargestellt.

Netto-Kreditvolumen nach Größenklassen



■ 30.6.2018 Insgesamt: 207.434 Mio. EUR

■ 31.12.2017 Insgesamt: 198.064 Mio. EUR

Das Netto-Kreditvolumen mit Kunden in der Größenklasse größer 2,5 Mrd. Euro erhöhte sich um 3,5 Mrd. Euro auf 25,9 Mrd. Euro (31. Dezember 2017: 22,4 Mrd. Euro). Hauptursache für den Anstieg sind die bereits genannten höheren Bestände bei der US-amerikanischen Zentralbank. In dieser Größenklasse befinden sich nur Forderungen gegenüber erstklassigen deutschen und amerikanischen staatlichen Adressen mit besten Bonitäten.

In den Größenklassen größer 500 Mio. bis 2,5 Mrd. Euro stieg das Netto-Kreditvolumen um rund 1,2 Mrd. Euro auf 18,0 Mrd. Euro (31. Dezember 2017: 16,8 Mrd. Euro). Der Anstieg in diesen Größenklassen resultierte aus einer Geschäftsausweitung in den Teilportfolios Finanzinstitutionen und Firmenkunden; rückläufig in diesen Größenklassen war das Teilportfolio Staaten/öffentliche Hand/gemeinnützige Organisationen. In diesen Größenklassen sind überwiegend Sparkassen, nationale und internationale Banken, große DAX-Konzerne sowie staatliche Adressen vertreten. Das Spektrum der einzelnen Bonitäten liegt im Wesentlichen im sehr guten Investmentgrade-Bereich (Masterrating 0 bis 7).

Auf breiter Basis erhöhte sich die Granularität des Portfolios in den Größenklassen bis 250 Mio. Euro. In diesen Größenklassen ist ein Anstieg um 4,6 Mrd. Euro auf 139,6 Mrd. Euro zu verzeichnen (31. Dezember 2017: 135,0 Mrd. Euro). Hervorzuheben ist hierbei das Teilportfolio Firmenkunden mit einer Steigerung um 2,2 Mrd. Euro.

Zusammenfassung

Insgesamt war das erste Halbjahr 2018 durch ein weiterhin sehr herausforderndes Marktumfeld gekennzeichnet, welches durch anhaltenden Margendruck und weiterhin hohe Liquidität geprägt war. Trotz des schwierigen Marktumfeldes wurde das Geschäftsvolumen auf breiter Basis ausgebaut. Alle Teilportfolios verzeichneten eine Geschäftsausweitung. Hervorzuheben ist das Teilportfolio Firmenkunden, welches mit einem Volumensanstieg von 3,4 Mrd. Euro die größte Geschäftsausweitung aller Teilportfolios erreichte.

Das Kreditportfolio verfügt weiterhin über eine sehr gute Portfolioqualität. Dies schlägt sich auch im hohen und weiter gewachsenen Investmentgradeanteil nieder. Dieser verbesserte sich von 84,7 Prozent auf 85,7 Prozent. Zusätzlich konnte der Anteil deutscher Kunden auf sehr hohem Niveau gehalten werden. Die Granularität des Portfolios war im Berichtszeitraum weitgehend gleichbleibend.

Portfolioüberblick gemäß Financial Stability Board

Kudentransaktionen

Das Nominalvolumen der für Kunden strukturierten Transaktionen blieb im Berichtszeitraum mit insgesamt 2,3 Mrd. Euro (31. Dezember 2017: 2,3 Mrd. Euro) stabil.

Das Portfolio besteht fast ausschließlich aus den für Zielkunden der BayernLB strukturierten Transaktionen. Finanziert werden Handels-, Leasing- und Konsumentenforderungen der Zielkunden. Dies erfolgt über das ausschließlich für diese Zwecke bestehende ABCP-Programm Corelux S.A..

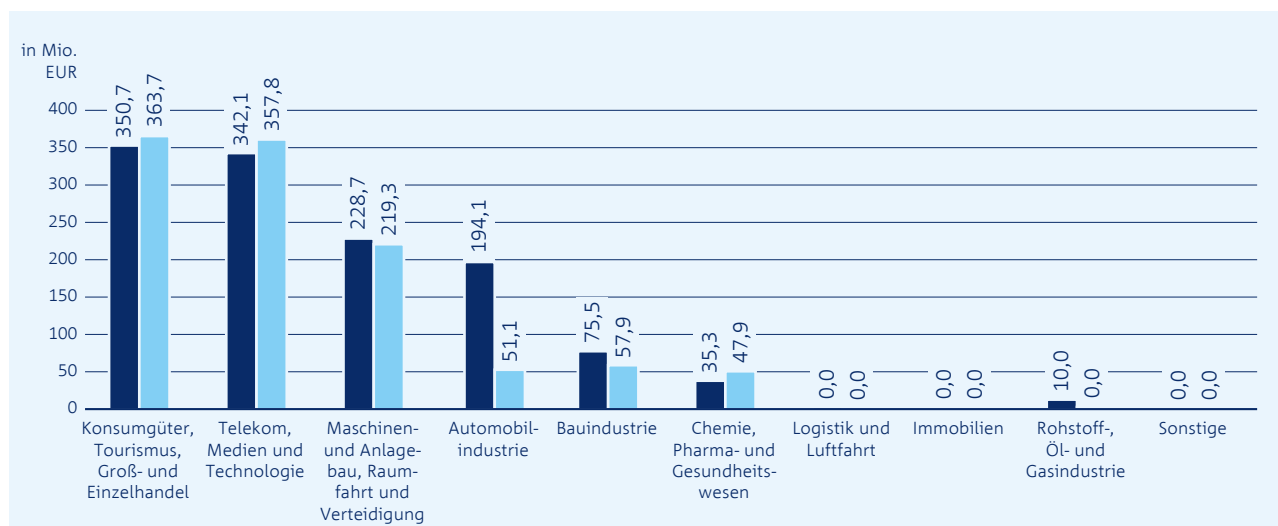
Leveraged Finance

Hierunter fallen Leveraged Buy Out (Unternehmenserwerb durch Finanzinvestor) und Corporate to Corporate Transaktionen (Unternehmenserwerb durch strategischen Investor). Da die Finanzierung in der Regel auf non-recourse Basis erfolgt, wird die Rückzahlung maßgeblich durch die zukünftigen Cash flows des akquirierten Unternehmens gestützt. Charakteristisch für Akquisitionsfinanzierungen sind neben einem hohen Leverage und der längeren Laufzeit (in der Regel mehr als fünf Jahre) ein umfangreiches Covenant- und Sicherheitenpaket sowie eine Vielzahl vertraglicher Beschränkungen, z. B. hinsichtlich Akquisitionen, Investitionen, Ausschüttungen und zusätzlicher Verschuldung.

Im Vergleich zum Vorjahresultimo erhöhte sich das Kreditvolumen im BayernLB-Konzern auf 1,2 Mrd. Euro (31. Dezember 2017: 1,1 Mrd. Euro). Der Anteil in Deutschland lag mit 76,6 Prozent auf hohem Niveau (31. Dezember 2017: 83 Prozent). Das verbleibende Portfolio entfiel auf Westeuropa mit 23,4 Prozent (31. Dezember 2017: 17 Prozent). Hierbei wird aufgrund der bei Leveraged Finance üblichen Mithaft der Muttergesellschaft sowie aller wesentlichen Tochtergesellschaften auf den Sitz der Muttergesellschaft abgestellt, auch wenn in Einzelfällen ein Kreditnehmer des Konzerns seinen Sitz außerhalb Deutschlands oder Westeuropas hat.

Leveraged Finance Transaktionen bestehen ausschließlich in der BayernLB und werden in den nachstehenden Darstellungen nach Branchen und Ratingklassen aufgedgliedert.

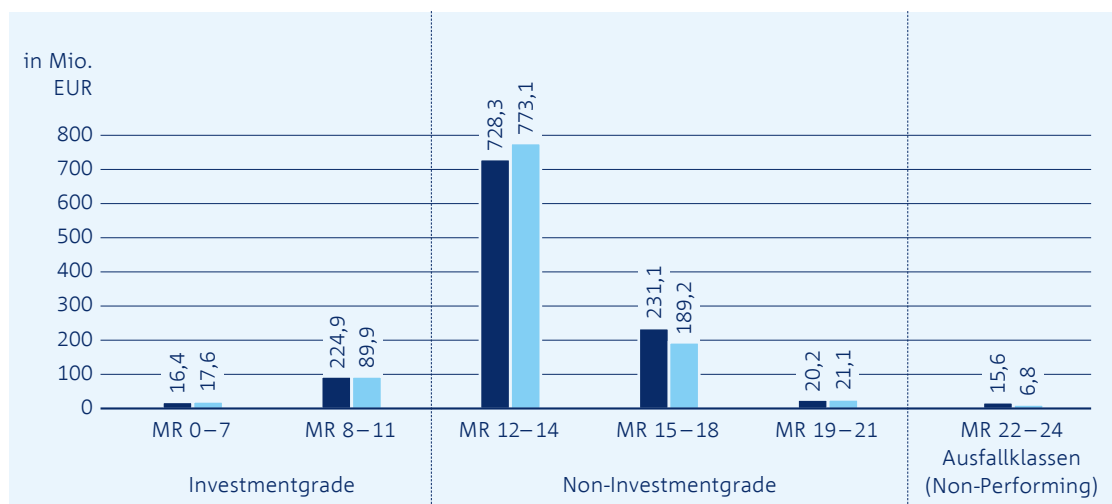
Brutto-Kreditvolumen nach Branchen



■ 30.6.2018 Insgesamt: 1.236 Mio. EUR
 ■ 31.12.2017 Insgesamt: 1.098 Mio. EUR

Innerhalb der Branchen blieb die Rangfolge der Teilbranchen gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert. Die volumenmäßig größten Teilbranchen entfielen auf Maschinen- und Anlagenbau mit 229 Mio. Euro (31. Dezember 2017: 219 Mio. Euro), Medien mit 195 Mio. Euro (31. Dezember 2017: 206 Mio. Euro) und Technologie mit 147 Mio. Euro (31. Dezember 2017: 152 Mio. Euro).

Brutto-Kreditvolumen nach Ratingklassen



■ 30.6.2018 Insgesamt: 1.236 Mio. EUR
 ■ 31.12.2017 Insgesamt: 1.098 Mio. EUR

Up- und Downgrades hielten sich in etwa die Waage. Rückführungen konnten durch qualitativ gutes Neugeschäft überkompensiert werden, welches produktbedingt (initial hohe Verschuldung) überwiegend im Non-Investmentgrade-Bereich liegt. Die gebildete Risikovorsorge von ausfallgefährdeten Finanzierungen erhöhte sich auf 1,1 Prozent (31. Dezember 2017: 0,6 Prozent).

Zusammenfassung

Unverändertes Kundentransaktionenvolumen und eine gute Qualität der Leveraged Finance Transaktionen kennzeichnen diese Teilportfolios.

Beteiligungsrisiko

Die BayernLB verfolgt grundsätzlich keine Wachstumsstrategie im Sinne einer Ausweitung der Geschäftstätigkeiten mittels Erwerb von Beteiligungen. Konzernstrategische Beteiligungen sind die DKB, die BayernInvest und die Real I.S..

Im ersten Halbjahr 2018 gab es keine wesentlichen Veränderungen im Konsolidierungskreis und Beteiligungsportfolio.

Marktpreisrisiko

Im BayernLB-Konzern werden zur Überwachung und Limitierung der Marktpreisrisiken verschiedene Instrumente eingesetzt. Dazu gehören Value-at-Risk (VaR), Risikosensitivitäten und Stresstests, welche in verschiedenen Ausprägungen in die Beurteilung der Risikotragfähigkeit einfließen.

Die VaR-Ermittlung für die operative Steuerung und Überwachung der Marktpreisrisiken erfolgt mit einem korrelierten Messverfahren auf Basis einer eintägigen Haltedauer und mit einem Konfidenzniveau von 99 Prozent. Als führende Methode kommt in der BayernLB und in der DKB das Modell der historischen Simulation zum Einsatz.

Die Berechnung der Pensionsrisiken (Risiken aus Pensionsverpflichtungen der BayernLB) erfolgt durch einen szenariobasierten Ansatz.

Die Marktpreisrisikomessverfahren werden laufend hinsichtlich ihrer Prognosegüte überprüft. Im Rahmen des sogenannten Backtesting wird die Risikoprognose mit dem tatsächlich eingetretenen Ergebnis (Gewinn bzw. Verlust) verglichen. Die Marktpreisrisikomessverfahren wiesen zum 30. Juni 2018 in Anlehnung an den Baseler-Ampelansatz in der BayernLB eine gute Prognosegüte auf.

Für das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch wird auf Konzern- und Institutsebene das Zinsschock-Szenario von +/-200 Basispunkten sowohl barwertig als auch periodisch ermittelt. Zum Stichtag lagen die berechneten Barwertveränderungen im Verhältnis zu den regulatorischen Eigenmitteln sowohl in der BayernLB als auch im Konzern deutlich unter der 20 Prozent Grenze (BaFin-Kriterium für „Institut mit erhöhtem Zinsänderungsrisiko“).

Im BayernLB-Konzern ist der Gesamt-VaR im Wesentlichen durch allgemeine Zinsänderungsrisiken geprägt. Alle anderen Risikoarten spielen im Vergleich dazu eine deutlich geringere Rolle.

Die aktuelle Situation für Pensionsrisiken ist im Kapitel „Ökonomische Kapitaladäquanz“ dargestellt.

VaR-Beitrag für `eigentliche Marktpreisrisiken` nach Risikoarten (Konfidenzniveau 99 Prozent, Haltedauer 1 Tag)

in Mio. EUR	30.6.2018	31.12.2017	1.1.2018 bis 30.6.2018		
			Durchschnitt	Maximum	Minimum
Allgemeiner Zins-VaR	20,8	25,0	23,7	29,4	18,7
Spezifischer Zins-VaR (Credit Spreads)	8,6	5,5	5,9	9,6	4,9
Währungs-VaR	1,4	1,8	2,0	3,0	1,1
Aktien-VaR	2,9	2,3	2,8	3,1	2,3
Rohstoff-VaR	2,9	1,7	2,3	3,3	1,6
Volatilitäts-VaR	0,8	1,0	0,6	0,9	0,4
Gesamt-VaR*	25,5	28,5	28,6	34,2	23,5

** In der Risikotragfähigkeit werden in der BayernLB bei der Berechnung des Risikokapitalbedarfs ergänzend zum VaR-Ausweis Aufschläge für Bonitätsrisiken aus Money-Market-Geschäften und OTC-Derivaten sowie für Marktpreisrisiken aus externen Kreditmargen berücksichtigt.*

Zusammenfassung

Im Vergleich zum 31. Dezember 2017 reduzierte sich der Gesamt-VaR um rund 3,0 Mio. Euro. Der Rückgang des allgemeinen Zinsänderungsrisikos resultiert aus der DKB und ist auf Zuflüsse von Kundeneinlagen und Abschlüsse von Payer-Swaps sowie auf eine geringere Marktvolatilität (Herausfallen eines relevanten Szenariotages in der historischen Simulation) zurückzuführen. Der Anstieg des spezifischen Zinsrisikos resultiert im Wesentlichen aus einem geringen Bestandsaufbau bei der BayernLB (italienische Staatsanleihen sowie Covered Bonds) verbunden mit einer gestiegenen Credit Spread Volatilität im 2. Quartal 2018.

Die übrigen Risikoarten sind weiterhin von untergeordneter Bedeutung ohne wesentliche Veränderungen.

Liquiditätsrisiko

Zur Liquiditätsrisikosteuerung und -überwachung werden konzerneinheitlich sowohl über alle Währungen als auch separat für die wichtigsten Einzelwährungen täglich Liquiditätsübersichten erstellt. Dabei werden pro Laufzeitband die kumulierten Liquiditätsgaps von dem jeweils realisierbaren Liquiditätsdeckungspotenzial abgesetzt, um den Liquiditätsüberhang zu bestimmen. Ein adäquates Limitsystem berücksichtigt die in diesem Zusammenhang wesentlichen Kennzahlen.

Daneben werden für Stressszenarien „Time to Wall“-Kennziffern berechnet, limitiert und überwacht. Diese geben den Zeitraum an, zu dem unter Stressbedingungen der Liquiditätsüberhang erstmals negativ wird. Weitere Details zur Messung, Steuerung und Überwachung des Liquiditätsrisikos können den entsprechenden Passagen des Risikoberichts zum 31. Dezember 2017 entnommen werden.

Die konzerneinheitliche Methodik zur Limitierung und Steuerung der Liquiditätsrisiken wird fortwährend überprüft und weiterentwickelt und liefert so wichtige Impulse zur Optimierung des Liquiditätsmanagements.

Nachfolgende Tabellen zeigen die Ergebnisse des Steuerungsszenarios für den BayernLB-Konzern und geben einen Überblick über die Liquiditätslage zum 30. Juni 2018 im Vergleich zum 31. Dezember 2017:

Liquiditätssituation

30.6.2018 Zahlen jeweils kumuliert in Mio. EUR	bis zu 1 Monat	bis zu 3 Monaten	bis zu 1 Jahr	bis zu 5 Jahren
Liquiditätsüberhang	24.143	17.978	12.810	15.639
ergibt sich aus				
• Liquiditätsdeckungspotenzial abzüglich	38.281	38.594	29.888	11.278
• Liquiditätsgap	14.139	20.616	17.078	-4.361
31.12.2017 Zahlen jeweils kumuliert in Mio. EUR	bis zu 1 Monat	bis zu 3 Monaten	bis zu 1 Jahr	bis zu 5 Jahren
Liquiditätsüberhang	28.502	24.412	17.534	17.478
ergibt sich aus				
• Liquiditätsdeckungspotenzial abzüglich	38.804	38.220	30.600	11.505
• Liquiditätsgap	10.302	13.808	13.066	-5.973

Der BayernLB-Konzern verfügte im Berichtszeitraum über eine durchgängig gute Liquiditätsausstattung.

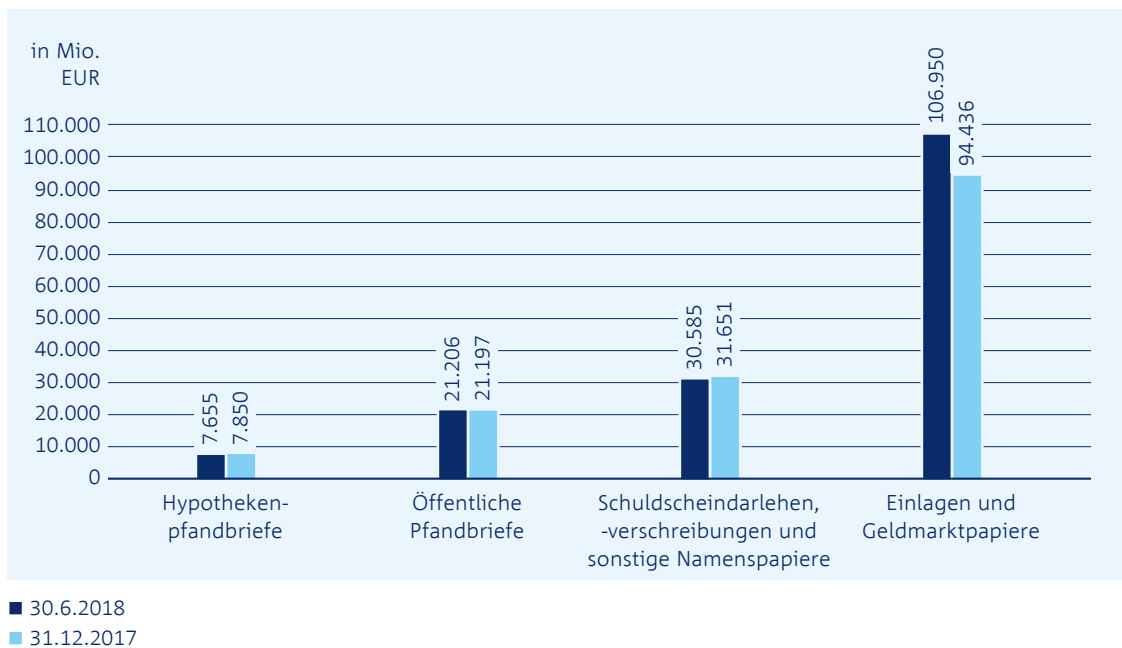
Seit 2018 ist die Kennzahl gemäß Liquiditätsverordnung (LiqV) nach der durch die BaFin erlassenen Zweiten Verordnung zur Änderung der LiqV für von der EZB beaufsichtigte Institute nicht mehr anzuwenden. Dementsprechend wurde diese Kennzahl auch für die BayernLB seit Jahresbeginn nicht mehr überwacht und vollständig durch die Liquidity Coverage Ratio (LCR) ersetzt.

Zur Ermittlung der LCR werden die verfügbaren hochliquiden Aktiva den Nettoszahlsmittelabflüssen der nächsten 30 Tage gegenübergestellt. Die aufsichtliche Mindestquote für die LCR liegt seit 2018 bei 100 Prozent. Sie wurde durch die integrierte Steuerung der situativen Liquidität jederzeit im ersten Halbjahr 2018 eingehalten und lag zum 30. Juni 2018 auf Konzernebene bei 131 Prozent.

Die Konzerntochter DKB stellt die Einhaltung der für sie geltenden Liquiditätsvorschriften institutspezifisch sicher. Auch hier wurden die maßgeblichen Bestimmungen im Berichtszeitraum eingehalten.

Die Refinanzierungsstruktur im BayernLB-Konzern stellt sich zum 30. Juni 2018 im Vergleich zum 31. Dezember 2017 wie folgt dar:

Refinanzierungsstruktur



Die Fundingplanung der BayernLB geht für 2018 von einem strukturellen Fundingbedarf in Laufzeiten größer 12 Monaten i. H. v. netto 8,0 Mrd. Euro aus, dessen Höhe und Struktur sich aus folgenden Faktoren ergibt:

- Fundingbedarf zur Finanzierung der Neugeschäftsplanung und der Rückzahlung fälliger Passiva
- Fundingbedarf zur Erfüllung regulatorischer Anforderungen, insbesondere LCR und MREL
- Fundingbedarf zur Sicherung des Raterhalts in der LGF-Analyse von Moody's
- Vorratsfinanzierung im Jahr 2017 i. H. v. 0,5 Mrd. Euro unbesichertem Funding

Die Feinsteuerung der Inanspruchnahme verschiedener Fundingquellen erfolgt unter dem Gesichtspunkt der Verfügbarkeit sowie der Diversifikation der Fundingquellen und der Optimierung der Refinanzierungskosten.

Im Jahr 2018 liegt der Schwerpunkt der Jahresplanung mit 5 Mrd. Euro auf gedeckter Finanzierung durch Pfandbriefe und mit 3,5 Mrd. Euro auf unbesicherter Refinanzierung, wovon 0,5 Mrd. Euro aus Opportunitätsgründen bereits im Jahr 2017 vorfinanziert wurden. Aufgrund von MREL bzw. korrespondierenden Ratinganforderungen besteht zum Erhalt des Ratingupgrades für 2018 ein Emissionsbedarf an bail-in-fähigen Refinanzierungsmitteln i. H. v. 2 Mrd. Euro unbesicherter, nicht bevorrechtigter Mittel. Diese Mittel konnten bereits im ersten Halbjahr 2018 eingeworben werden. Insgesamt lag die Refinanzierung zur Jahresmitte zeitanteilig im Plan; unterjährige (situative) Mittelaufnahmen erfolgten im Geldmarkt und überjährige (strukturelle) Mittelaufnahmen wurden durch Wertpapier- und Schuldscheinemissionen – überwiegend im Rahmen des Programms für Dauerschuldverschreibungen und des DIP (Debt Issuance Program) – aufgenommen.

Die Asset Encumbrance (AE) gibt als Verhältniszahl an, wie hoch der Anteil der verpfändeten Vermögensgegenstände einer Bank ist, der im Abwicklungsfall zur Erfüllung von unbesicherten Forderungen nicht zur Verfügung steht. Bedingt durch das Geschäftsmodell der BayernLB und den Vorgaben zur Ermittlung der AE, wird für die BayernLB ein relativ hoher Bestand der Aktiva als belastet ausgewiesen. Hervorzuheben sind hier insbesondere ein relativ hoher Bestand – auch an freier Überdeckung – im Deckungsstock für Pfandbriefe und die Besicherung von Förderdarlehen staatlicher Förderbanken, wie z. B. der Durchleitdarlehen der KfW. Bereinigt um diese Geschäftsarten verfügt die BayernLB über eine niedrige AE im mittleren einstelligen Bereich.

Moody's Investor Ratings gibt in ihrer Rating-Methodologie in der sog. Loss-Given-Failure Analyse (LGF) eine Einschätzung über die Ausfallwahrscheinlichkeit bzw. -höhe bei verschiedenen Instrumenten der Passivseite bzw. der Einlagen. Die Fundingplanung beachtet die Prämisse, dass die zum Ratingerhalt erforderliche Struktur der Passivseite (Bail-in-Masse in Relation zur bereinigten Bilanzsumme) stets vorhanden ist.

Seit dem 21. Juli 2018 ist es Banken mit Sitz in Deutschland auf Basis einer Neufassung des § 46f KWG möglich, hinsichtlich der Haftungsrangfolge zwei Klassen von unbesicherten Schuldverschreibungen zu emittieren. Hintergrund ist das Ziel der Politik, mit den sogenannten nicht bevorrechtigten unbesicherten Schuldverschreibungen (=“Non Preferred Senior Unsecured“) im Zuge einer EU-weiten Harmonisierung der Bail-In-Regelungen eine klar definierte Haftungsmasse zu schaffen.

Moody's hat diese Differenzierung in den Ratings von unbesicherten Anleihen bei deutschen Banken berücksichtigt. Im Vergleich zu dem bisherigen A1-Rating der BayernLB für unbesicherte Schuldverschreibungen sinkt die Kategorie der nicht bevorrechtigten, unbesicherten Anleihen um einen Notch auf A2 aufgrund des Wegfalls des Government Support in der Moody's-Methodik. Dagegen wird die neue Kategorie der bevorrechtigten unbesicherten Anleihen (=“Preferred Senior Unsecured“) um einen Notch auf Aa3 hochgestuft. Hierbei spielt sowohl der weiterhin berücksichtigte Government-Support eine Rolle, aber auch ein Uplift durch die vorteilhafte Struktur der Passivseite der BayernLB aus der LGF-Analyse von Moody's.

Der Zugang zu Fundingquellen war uneingeschränkt vorhanden und die Erweiterung und Verstärkung der Kommunikation mit den Teilnehmern an den Kapitalmärkten von höchster Priorität. Neue Produkte, wie das Segment der ‚Green-‘ und ‚Social Bonds‘ und die Digitalisierung der Emisionstätigkeit stehen im Fokus der Neuentwicklungen. Die Fundingkosten der BayernLB lagen im Berichtszeitraum erneut am unteren Rand der Peergroup und lassen sich exemplarisch am Verlauf des Credit Spreads der BayernLB für 5-jährige unbesicherte Forderungen im Vergleich zur Referenz, dem 5y iTraxx senior financial unsecured verdeutlichen. Während sich der CDS der BayernLB in der ersten Jahreshälfte im Zuge der Marktentwicklung (Brexit, Italien, Handelskonflikt) von 35 Bp auf 44 Bp erhöhte, stieg der Referenzsatz von 44 Bp auf 90 Bp. In Fremdwährung sanken die Fundingspreads der BayernLB insbesondere durch die Verbilligung der Cross-Currency-Basis am Markt.

Der Fundingbedarf der DKB ergibt sich aus der Neugeschäftsplanung sowie aus den Fälligkeiten auf der Aktiv- und Passivseite. Basis der Refinanzierung sind nach wie vor die Einlagen der verschiedenen Kundengruppen der DKB i. H. v. 53 Mrd. Euro; sie stellen den weitaus größten Teil an den Passivmitteln. Öffentliche Fördermittel im Umfang von rund 13 Mrd. Euro und verschiedene Kapitalmarktprodukte, wie Pfandbriefe und unbesicherte Anleihen, bilden weitere wichtige Bausteine des diversifizierten Fundingmixes der DKB. Zur Jahresmitte konsolidierte sich der Einlagenbestand der DKB auf hohem Niveau. Der Grund hierfür liegt in den beschlossenen Konditionsanpassungen bei nicht granularen Geschäftskundeneinlagen, die zu einem begrenzten Mittelabfluss führten. Die granularen Einlagen von Privatkunden wuchsen im Jahresverlauf weiter. Aufgrund der guten Liquiditätsausstattung der DKB ist der Emissionsbedarf zur Zeit gering. Daher wurden nur 50 Mio. Euro Pfandbriefe als Privatplatzierung emittiert und damit der jederzeitige Zugang zum Kapitalmarkt belegt.

Der BayernLabo stehen neben den Eigenmitteln für die Refinanzierung des Neugeschäfts je nach Verwendungszweck umfangreiche Mittel aus staatlichen und kommunalen Förderprogrammen zur Refinanzierung zur Verfügung, so dass in Abhängigkeit vom Neugeschäftsverlauf die Fundingplanung für 2018 einen über den Kapitalmarkt zu deckenden Refinanzierungsbedarf von max. 1 Mrd. Euro vorsieht. Zur Jahresmitte indiziert die Planungshochrechnung, dass dieser Betrag nicht in voller Höhe ausgeschöpft wird.

Zusammenfassung

Die Liquiditätssteuerung und -überwachung im BayernLB-Konzern wird sich auch in den kommenden Geschäftsjahren an den jeweiligen Refinanzierungsmöglichkeiten und an der Sicherstellung von auch im Stressfall stets ausreichenden Liquiditätsreserven orientieren.

Neben diesem aktiven Management der Liquiditätsreserven sieht sich das aufsichtliche und ökonomische Liquiditätsrisikomanagement auch in der Zukunft getragen von einer breit diversifizierten Refinanzierungsstruktur – gestützt von einer verlässlichen inländischen Investorenbasis und über das Tochterunternehmen DKB auch von Privatkundeneinlagen.

Ausweis der Produkte im Sinne von § 46f Absatz 6 und 7 KWG (nicht testiert)

Mit Wirkung zum 1. Januar 2017 wurde § 46f KWG geändert. Die geänderte Vorschrift regelt die insolvenzrechtliche Rangfolge für bestimmte Verbindlichkeiten von CRR-Instituten, die im Rahmen der Gläubigerbeteiligung einzubeziehen sind.

In den nachfolgenden Tabellen werden die Schuldtitel und die Strukturierten Finanzprodukte im Sinne von § 46f KWG dargestellt:

Schuldtitel im Sinne von § 46f Absatz 6 KWG, die nicht unter § 46f Absatz 7 KWG fallen

in Mio. EUR	30.6.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.832	4.658
• dav. Schuldscheindarlehen	2.491	3.387
• dav. Sonstige Namenspapiere	1.341	1.271
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.096	7.057
• dav. Schuldscheindarlehen	1.330	1.397
• dav. Sonstige Namenspapiere	5.767	5.660
Verbriefte Verbindlichkeiten	17.092	17.805
Handelsspassiva	136	55
Insgesamt	28.157	29.575

Strukturierte Finanzprodukte im Sinne von § 46f Absatz 7 KWG

in Mio. EUR	30.6.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	70	89
• dav. Schuldscheindarlehen	29	89
• dav. Sonstige Namenspapiere	41	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	888	1.112
• dav. Schuldscheindarlehen	137	144
• dav. Sonstige Namenspapiere	751	968
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.698	1.830
Handelsspassiva	507	501
Insgesamt	3.162	3.532

Operationelles Risiko

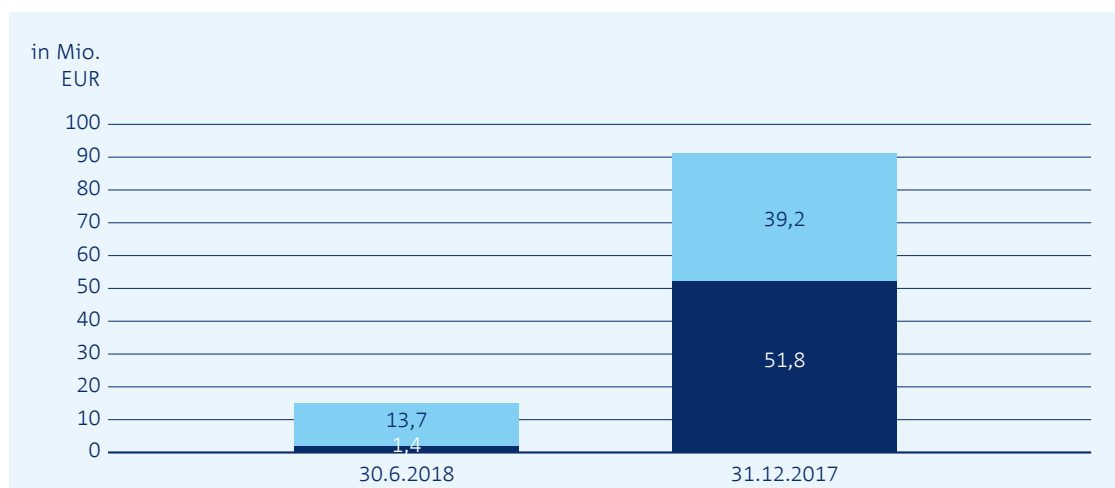
Die Quantifizierung operationeller Risiken für die Risikotragfähigkeitsrechnung erfolgt mittels der Operational Value at Risk Berechnung (OpVaR). Die Basis der Berechnung bilden: Die in der BayernLB und DKB entstandenen Schäden, die über ein Datenkonsortium gesammelten externen Schäden, die im Rahmen des Operational Risk Self Assessments erhobenen potentiellen operationellen Risiken und die für die signifikanten Risiken erstellten Szenarioanalysen (potentielle Schäden) der BayernLB und DKB. Die Berechnung erfolgt mittels eines Verlustverteilungsansatzes mit einem Konfidenzniveau von 99,95 Prozent. Die wesentlichen Modellannahmen und die im Modell verwendeten Parameter werden jährlich validiert. Der Risikokapitalbedarf betrug zum 30. Juni 2018 548 Mio. Euro (31. Dezember 2017: 484 Mio. Euro).

Im ersten Halbjahr 2018 wurde planmäßig die Überarbeitung operationeller Risiken im Konzern abgeschlossen.

Für die aufsichtliche Eigenmittelunterlegung der operationellen Risiken wird in der BayernLB sowie in der DKB der Standardansatz angewendet.

Die nachfolgende Darstellung zeigt die Entwicklung der Verluste aus operationellen Risiken der BayernLB und der DKB im ersten Halbjahr 2018 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2017.

Schadensumme nach Konzerneinheiten



30.6.2018 Insgesamt: 15,1 Mio. EUR

31.12.2017 Insgesamt: 91,0 Mio. EUR

■ BayernLB ■ DKB

Die Schadensumme im BayernLB-Konzern im ersten Halbjahr 2018 verteilt sich überwiegend auf die Ereigniskategorien „Kunden, Produkte und Geschäftsgepflogenheiten“ mit einem Anteil von 72 Prozent (31. Dezember 2017: 52 Prozent) und „Ausführung, Lieferung und Prozessmanagement“ mit einem Anteil von 15 Prozent (31. Dezember 2017: 26 Prozent).

Zusammenfassung

Die Höhe der operationellen Schadensumme im BayernLB-Konzern lag im ersten Halbjahr 2018 innerhalb der Erwartungen.

Zusammenfassung des Risikoberichts

Das Risikoprofil des BayernLB-Konzerns blieb im ersten Halbjahr 2018 stabil.

Die Risikotragfähigkeit im BayernLB-Konzern war im Berichtszeitraum jederzeit gegeben. Die durchgeführten Stressszenarien zeigen, dass der BayernLB-Konzern ausreichend kapitalisiert ist und im Going Concern Szenario die aufsichtlichen Mindestkapitalquoten unter Berücksichtigung der thesaurierten Gewinne eingehalten wurden.

Die Liquiditätssituation war unverändert gut. Für Neuzuführungen zu den Ausfallklassen (Non-Performing Loans) wurde Risikovorsorge in adäquater Höhe gebildet.

Die aufsichtlichen Solvabilitätsanforderungen wurden erfüllt. Die zur Deckung vorhandenen Eigenmittel beliefen sich auf 10,3 Mrd. Euro.

Das im BayernLB-Konzern etablierte Risikomanagement und -controllingsystem stellt durch entsprechende Prozesse sicher, dass aufsichtliche Anforderungen erfüllt sowie Risiken nach ökonomischen Gesichtspunkten gesteuert werden.

Konzernhalbjahresabschluss

48	Gesamtergebnisrechnung
50	Bilanz
52	Entwicklung des Eigenkapitals
54	Kapitalflussrechnung
55	Notes
122	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
123	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
124	Ergänzende Informationen

Gesamtergebnisrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. EUR	Notes	1.1. – 30.6.2018	1.1. – 30.6.2017
• Zinserträge		3.289	3.233
– Zinserträge aus Finanzinstrumenten – Effektivzinsmethode		1.875	k.A.
– Zinserträge aus Finanzinstrumenten – Sonstige		1.414	k.A.
• Zinsaufwendungen		–2.409	–2.388
– Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten – Effektivzinsmethode		–940	k.A.
– Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten – Sonstige		–1.470	k.A.
Zinsüberschuss	(5)	879	845
Risikovorsorge	(6)	103	90
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		982	935
• Provisionserträge		341	345
• Provisionsaufwendungen		–209	–204
Provisionsüberschuss	(7)	132	141
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	(8)	35	143
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	(9)	–44	–93
Ergebnis aus ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten ¹	(10)	–6	k.A.
Ergebnis aus Finanzanlagen	(11)	33	16
Verwaltungsaufwand	(12)	–644	–612
Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung	(13)	–90	–84
Sonstiges Ergebnis	(14)	52	–25
Restrukturierungsergebnis	(15)	2	4
Ergebnis vor Steuern		452	426
Ertragsteuern		–105	–96
Ergebnis nach Steuern		347	330
Ergebnisanteil Konzernfremder		–5	–
Konzernergebnis		342	330

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.

¹ Für Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Gesamtergebnisrechnung (verkürzte Darstellung)

in Mio. EUR	Notes	1.1. – 30.6.2018	1.1. – 30.6.2017
Ergebnis nach Steuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung		347	330
Temporär erfolgsneutrale Bestandteile des sonstigen Gesamtergebnisses			
• Veränderungen der Neubewertungsrücklage, die die Ergebnisse aus der Fair Value Bewertung von finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Financial Assets mandatorily measured at Fair Value through Other Comprehensive Income“ enthält	(35)	–54	k.A.
– Veränderung ohne Berücksichtigung latenter Steuern		–77	k.A.
– Veränderung latenter Steuern		23	k.A.
• Veränderung der Neubewertungsrücklage (Available-for-Sale-Bestände IAS 39)		k.A.	–23
– Veränderung ohne Berücksichtigung latenter Steuern		k.A.	–32
– Veränderung latenter Steuern		k.A.	9
• Veränderungen aus Währungseinfluss	(35)	–	3
– Veränderung ohne Berücksichtigung latenter Steuern		–	3
– Veränderung latenter Steuern		–	–
Dauerhaft erfolgsneutrale Bestandteile des sonstigen Gesamtergebnisses			
• Veränderungen der Neubewertungsrücklage, die aus erfolgsneutral erfassten bonitätsinduzierten Fair Value-Änderungen der finanziellen Verbindlichkeiten der Kategorie „Fair Value Option“ resultiert	(35)	–24	k.A.
– Veränderung ohne Berücksichtigung latenter Steuern		–33	k.A.
– Veränderung latenter Steuern		9	k.A.
• Veränderung aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne	(35)	–25	166 ¹
– Veränderung ohne Berücksichtigung latenter Steuern		–26	174 ¹
– Veränderung latenter Steuern		1	–8
Sonstiges Gesamtergebnis nach Steuern		–103	145
Summe des erfolgswirksam und erfolgsneutral ausgewiesenen Gesamtergebnisses		244	475
• zurechenbar:			
– den BayernLB-Eigentümern		239	475
– den Anteilen in Fremdbesitz		5	–
• Gesamtergebnis zurechenbar den BayernLB-Eigentümern:			
– aus fortgeführten Geschäftsbereichen		239	475
– aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		–	–

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.

1 Anpassung 31.12.2016 (siehe Geschäftsbericht 31.12.2017 Note (2)).

Bilanz

Aktiva

in Mio. EUR	Notes	30.6.2018	1.1.2018 ¹	31.12.2017
Barreserve	(16)	8.771	3.556	3.556
Forderungen an Kreditinstitute	(17)	37.601	37.783	37.783
Forderungen an Kunden	(18)	137.880	134.408	134.686
Risikovorsorge	(19)	-952	-1.123	-1.185
Aktives Portfolio Hedge Adjustment		412	455	455
Handelsaktiva	(20)	13.321	12.172	11.981
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	(21)	501	554	813
Finanzanlagen	(22)	23.480	23.530	23.363
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(23)	30	31	31
Sachanlagen	(24)	337	340	340
Immaterielle Vermögenswerte	(25)	83	86	86
Tatsächliche Ertragsteueransprüche		2	10	10
Latente Ertragsteueransprüche		563	606	544
Sonstige Aktiva	(26)	4.261	2.049	2.060
Summe der Aktiva		226.288	214.455	214.521

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.

¹ Eröffnungsbilanz nach IFRS 9.

Passiva

in Mio. EUR	Notes	30.6.2018	1.1.2018 ¹	31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(27)	61.489	54.442	54.442
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(28)	93.967	91.944	91.945
Verbriefte Verbindlichkeiten	(29)	44.287	41.846	41.847
Handelsspassiva	(30)	8.032	7.681	7.681
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	(31)	771	840	841
Rückstellungen	(32)	4.270	4.279	4.233
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen		204	252	252
Sonstige Passiva	(33)	508	570	562
Nachrangkapital	(34)	1.868	1.903	1.903
Eigenkapital	(35)	10.892	10.700	10.816
• Eigenkapital ohne Fremdanteile		10.875	10.687	10.803
– Gezeichnetes Kapital		3.412	3.412	3.412
– Hybride Kapitalinstrumente		45	45	45
– Kapitalrücklage		2.182	2.182	2.182
– Gewinnrücklagen		4.857	4.883	4.825
– Neubewertungsrücklage		35	114	288
– Rücklage aus der Währungsumrechnung		2	2	2
– Konzernergebnis		342	50	50
• Anteile in Fremdbesitz		17	13	13
Summe der Passiva		226.288	214.455	214.521

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.

¹ Eröffnungsbilanz nach IFRS 9.

Entwicklung des Eigenkapitals

	Mutterunternehmen							Fremd-	Konzern-	
	Gezeichnetes Kapital	Hybride Kapitalinstrumente	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungs-rücklage	Währungsumrechnungs-rücklage	Konzernergebnis	Eigenkapital vor Fremdbesitz		besitz
in Mio. EUR										
Stand 31.12.2016	4.412	69	2.182	4.043¹	315	-1	-	11.019	15	11.035
Anpassungen gemäß IAS 8								-		-
Stand 1.1.2017	4.412	69	2.182	4.043	315	-1	-	11.019	15	11.035
Veränderungen der Neubewertungsrücklage					-23			-23		-23
Veränderungen aus Währungseinfluss						3		3		3
Veränderung aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne				160				160		160
<i>Sonstiges Gesamtergebnis</i>				160	-23	3		140		140
Konzernergebnis							330	330		330
<i>Summe Konzerngesamtergebnis</i>				160	-23	3	330	469		470
Kapitalerhöhungen/-herabsetzungen	-1.000	-1						-1.001		-1.001
Änderungen des Konsolidierungskreises und sonstige				-5				-5		-5
Gewinnausschüttung								-	-4	-4
Stand 30.6.2017	3.412	68	2.182	4.198	292	2	330	10.483	12	10.494

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.

Die Erläuterungen zum Eigenkapital befinden sich in der Note (35).

¹ Anpassung 31.12.2016 (siehe Geschäftsbericht 31.12.2017 Note (2)).

in Mio. EUR	Mutterunternehmen							Fremd-		Konzerner Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Hybride Kapitalinstrumente	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungs-rücklage	Währungsumrechnungs-rücklage	Konzernergebnis	Eigenkapital vor Fremdbesitz	Besitz	
Stand 31.12.2017	3.412	45	2.182	4.825	288	2	50	10.803	13	10.816
Erstanwendungseffekt nach IFRS 9 ¹				58	-174			-116		-116
Stand 1.1.2018	3.412	45	2.182	4.883	114	2	50	10.687	13	10.700
Veränderungen der Neubewertungsrücklage										
Veränderungen der NBR aus Fremdkapitalinstrumenten – FVOCIM ²					-54			-54		-54
Bonitätsinduzierte Fair Value-Änderungen der finanziellen Verbindlichkeiten – FVPLD (FVO) ³				-1	-24			-25		-25
Veränderungen aus Währungseinfluss						-		-		-
Veränderung aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne				-25				-25		-25
<i>Sonstiges Gesamtergebnis</i>				-26	-78	-		-104	-	-104
Konzernergebnis							342	342	5	347
<i>Summe Konzerngesamtergebnis</i>				-26	-78	-	342	238	5	243
Kapitalerhöhungen/-herabsetzungen		-1						-1		-1
Änderungen des Konsolidierungskreises und sonstige				1				1		1
Gewinnausschüttung							-50	-50	-1	-51
Stand 30.6.2018	3.412	45	2.182	4.857	35	2	342	10.875	17	10.892

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.

Die Erläuterungen zum Eigenkapital befinden sich in der Note (35).

1 Anpassungen gem. IFRS 9 (siehe Note (2)).

2 Neubewertungsrücklage – Ergebnisse aus der Fair Value-Bewertung von finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Financial Assets mandatorily measured at Fair Value through Other Comprehensive Income“.

3 Neubewertungsrücklage – Erfolgsneutral erfasste bonitätsinduzierte Fair Value-Änderungen von finanziellen Verbindlichkeiten der Kategorie „Fair Value Option“.

Kapitalflussrechnung (verkürzte Darstellung)

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2018	1.1. – 30.6.2017
Zahlungsmittelbestand am Ende der Vorperiode	3.556	2.096
+/- Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	5.188	5.845
+/- Cashflow aus Investitionstätigkeit	-6	8
+/- Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-91	-1.051
+/- Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Zahlungsmittelbestands	124	-83
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	8.771	6.815

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.

Notes

1 Erläuterungen zum Halbjahresabschluss	58
2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	58
(1) Grundlagen	(3) Konsolidierungskreis
(2) Änderungen gegenüber dem Vorjahr	
3 Segmentberichterstattung	84
(4) Erläuterungen zur Segmentberichterstattung	
4 Angaben zur Gesamtergebnisrechnung	90
(5) Zinsüberschuss	(11) Ergebnis aus Finanzanlagen
(6) Risikovorsorge	(12) Verwaltungsaufwand
(7) Provisionsüberschuss	(13) Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung
(8) Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	(14) Sonstiges Ergebnis
(9) Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	(15) Restrukturierungsergebnis
(10) Ergebnis aus ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten	
5 Angaben zur Bilanz	97
(16) Barreserve	(27) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
(17) Forderungen an Kreditinstitute	(28) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
(18) Forderungen an Kunden	(29) Verbriefte Verbindlichkeiten
(19) Risikovorsorge	(30) Handelspassiva
(20) Handelsaktiva	(31) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)
(21) Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	(32) Rückstellungen
(22) Finanzanlagen	(33) Sonstige Passiva
(23) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(34) Nachrangkapital
(24) Sachanlagen	(35) Eigenkapital
(25) Immaterielle Vermögenswerte	
(26) Sonstige Aktiva	
6 Angaben zu Finanzinstrumenten	108
(36) Fair Value der Finanzinstrumente	(39) Fair Value-Hierarchie der Finanzinstrumente
(37) Bewertungskategorien der Finanzinstrumente	(40) Derivative Geschäfte
(38) Reklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten	
7 Sonstige Angaben	117
(41) Erlöse aus Verträgen mit Kunden	(44) Verwaltungsorgane der BayernLB
(42) Treuhandgeschäfte	(45) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
(43) Eventualforderungen, Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen	(46) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Erläuterungen zum Halbjahresabschluss

Der Halbjahresabschluss des BayernLB-Konzerns zum 30. Juni 2018 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) gemäß EG-Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (einschließlich aller Nachträge) und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die IFRS umfassen neben den als IFRS bezeichneten Standards auch die International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des Standing Interpretations Committee (SIC). Es wurden alle bis zum 30. Juni 2018 in der EU verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen berücksichtigt. Der Halbjahresabschluss entspricht insbesondere den Vorschriften des IAS 34.

Alle Beträge werden, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, kaufmännisch gerundet in Millionen Euro angegeben. Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten. Die Betragsangaben erfolgen grundsätzlich ohne Vorzeichen, wenn sich dieses aus dem Zusammenhang erschließt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Grundlagen

Bei der Erstellung des Halbjahresabschlusses zum 30. Juni 2018 wurden grundsätzlich – mit Ausnahme der nachfolgend beschriebenen Änderungen – die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss 2017 angewandt. Die Angaben in diesem Halbjahresabschluss sind in Zusammenhang mit den Angaben im veröffentlichten und uneingeschränkt testierten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 zu lesen. Die Bilanzierung und Bewertung basiert auf der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern).

Der Ertragsteueraufwand wird im Halbjahresabschluss auf der Grundlage der erwarteten Ertragsteuerquote für das Gesamtjahr ermittelt.

Auswirkungen geänderter und neuer IFRS

Im Geschäftsjahr 2018 sind die folgenden geänderten oder neu herausgegebenen und durch die EU-Kommission in europäisches Recht übernommenen Standards und Interpretationen erstmalig anzuwenden:

- **IFRS 2**

Die Änderungen an IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ enthalten Klarstellungen zur Einstufung und Bewertung von anteilsbasierten Vergütungen. Auswirkungen auf den Halbjahresabschluss des BayernLB-Konzerns zum 30. Juni 2018 ergaben sich hieraus nicht.

- **IFRS 4**

Die Änderungen an IFRS 4 „Versicherungsverträge“ bieten Unternehmen, die Verträge im Anwendungsbereich von IFRS 4 vereinbaren, bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen zwei freiwillig anzuwendende Möglichkeiten, um den Herausforderungen des fehlenden Gleichlaufs der Erstanwendungszeitpunkte des IFRS 9 „Finanzinstrumente“ und des neuen Standards zur Bilanzierung von Versicherungsverträgen zu begegnen. Aus diesen Änderungen ergaben sich keine Auswirkungen auf den Halbjahresabschluss des BayernLB-Konzerns zum 30. Juni 2018.

- **IFRS 9**

Der neue Standard IFRS 9 „Finanzinstrumente“ enthält neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten sowie Neuregelungen zur Erfassung von Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte und zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting). Die Umsetzung des neuen Standards, der grundsätzlich retrospektiv anzuwenden ist, hatte zum Erstanwendungszeitpunkt einen Effekt (unter Berücksichtigung von latenten Steuern) auf das Eigenkapital des BayernLB-Konzerns von –116 Mio. Euro. Für weitere Erläuterungen zu den Auswirkungen auf den Halbjahresabschluss des BayernLB-Konzerns zum 30. Juni 2018 wird auf Note (2) – Abschnitt „Erstmalige Anwendung von IFRS 9“ verwiesen. Die im Zuge des IFRS 9 erweiterten Offenlegungspflichten des IFRS 7 wurden in diesem Halbjahresabschluss vorgenommen, soweit dies gemäß IAS 34 erforderlich war.

- **IFRS 15**

Der neue Standard IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“, der die Standards IAS 11 „Fertigungsaufträge“ und IAS 18 „Umsatzerlöse“ sowie die Interpretationen IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“, IFRIC 15 „Verträge über die Errichtung von Immobilien“, IFRIC 18 „Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden“ und SIC-31 „Umsatzerlöse – Tausch von Werbedienstleistungen“ ersetzt, befasst sich mit der Erfassung von Erlösen aus Kundenverträgen. IFRS 15 unterscheidet nicht zwischen unterschiedlichen Auftrags- und Leistungsarten, sondern stellt einheitliche Kriterien auf, wann für eine Leistungserbringung Erlöse zu realisieren sind. Gemäß IFRS 15 werden Erlöse realisiert, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die Güter oder Dienstleistungen erhält. Erlöse sind in der Höhe zu erfassen, in der für die übernommenen Leistungsverpflichtungen Gegenleistungen erwartet werden. Nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 15 fällt u. a. die Vereinnahmung von Erlösen aus Finanzinstrumenten, die in IFRS 9 geregelt ist. In welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt bzw. über welchen Zeitraum ein Erlös zu realisieren ist, ist unter Anwendung eines Fünf-Stufen-Modells zu prüfen. Die Änderungen an IFRS 15 enthalten im Wesentlichen Klarstellungen zur Identifizierung von Leistungsverpflichtungen, zur Klassifizierung als Prinzipal oder Agent und zur Realisierung von Erlösen aus Lizenzen sowie Erleichterungen bei der erstmaligen Anwendung von IFRS 15. Die neuen Regelungen führten insbesondere bei Sachverhalten, bei denen Dritte an der Leistungserbringung für Kunden des BayernLB-Konzerns beteiligt sind (sog. Prinzipal-Agenten-Stellung), zu einem auch in Folgeperioden geänderten Ausweis der Erlöse. Im Rahmen der modifizierten retrospektiven Anwendung gemäß IFRS 15 ergaben sich insgesamt keine wesentlichen Auswirkungen auf den Halbjahresabschluss des BayernLB-Konzerns zum 30. Juni 2018. Die Offenlegungspflichten des IFRS 15 wurden in diesem Halbjahresabschluss vorgenommen, soweit dies gemäß IAS 34 erforderlich war.

- **IAS 40**

Durch die Änderungen an IAS 40 „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ wird vor allem klargestellt, dass Übertragungen in den oder aus dem Bestand der Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien nur dann vorzunehmen sind, wenn eine nachweisbare Nutzungsänderung vorliegt. Aus diesen Änderungen ergaben sich keine Auswirkungen auf den Halbjahresabschluss des BayernLB-Konzerns zum 30. Juni 2018.

- **IFRIC 22**

Die neue Interpretation IFRIC 22 „Fremdwährungstransaktionen und im Voraus erbrachte oder erhaltene Gegenleistungen“ stellt klar, welcher Wechselkurs bei der erstmaligen Erfassung einer Fremdwährungstransaktion in der funktionalen Währung zu verwenden ist, wenn ein Unternehmen Vorauszahlungen auf die der Transaktion zugrundeliegenden Vermögenswerte, Aufwendungen oder Erträge leistet oder erhält. Auswirkungen auf den Halbjahresabschluss des BayernLB-Konzerns zum 30. Juni 2018 ergaben sich hieraus nicht.

- **Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2014-2016**

Im Rahmen der jährlichen Verbesserungen an den IFRS werden u. a. kleinere Anpassungen der Standards IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ und IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ vorgenommen. Aus diesen Änderungen ergaben sich keine Auswirkungen auf den Halbjahresabschluss des BayernLB-Konzerns zum 30. Juni 2018.

Geänderte oder neue Standards und Interpretationen, die bislang noch nicht in europäisches Recht übernommen wurden, kamen bei der Erstellung dieses Halbjahresabschlusses nicht zur Anwendung. Gleiches gilt für den Standard IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ und die Änderungen an IFRS 9 „Finanzinstrumente“ (Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung), die bereits in europäisches Recht übernommen wurden, jedoch erstmals im Geschäftsjahr 2019 verpflichtend anzuwenden sind.

(2) Änderungen gegenüber dem Vorjahr

In der Berichtsperiode hat der BayernLB-Konzern Schätzungsänderungen von Bewertungsparametern für die Ermittlung von Verpflichtungen nach IAS 19 vorgenommen. Insgesamt ergab sich ein positiver Bewertungseffekt von 6 Mio. Euro, der in Höhe von 6 Mio. Euro zu einem Anstieg der Gewinnrücklagen führte. Dieser ist auf Aktualisierung des Diskontierungszinssatzes für Pensionsverpflichtungen (8 Mio. Euro) und des Rententrends (–2 Mio. Euro) zurückzuführen. Aufgrund der Anpassungen reduzierten sich die Pensionsverpflichtungen um –6 Mio. Euro. Die Schätzungsänderungen haben zudem Auswirkungen auf künftige Perioden, die derzeit nicht verlässlich quantifizierbar sind.

Für Anpassungen gemäß IAS 8.14 ff. in Zusammenhang mit IFRS 9 wird auf die Ausführungen im folgenden Abschnitt „Erstmalige Anwendung von IFRS 9“ verwiesen.

Erstmalige Anwendung von IFRS 9

Die modifizierte retrospektive Anwendung von IFRS 9 hatte zum Erstanwendungszeitpunkt folgende Auswirkungen auf die Bilanzposten des BayernLB-Konzerns:

in Mio. EUR	31.12.2017 IAS 39	Anpassung	1.1.2018 IFRS 9
Aktiva			
• Forderungen an Kunden	134.686	–278	134.408
• Risikovorsorge	1.185	–62	1.123
• Handelsaktiva	11.981	191	12.172
• Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	813	–259	554
• Finanzanlagen	23.363	167	23.530
• Latente Ertragsteueransprüche	544	61	606
• Sonstige Aktiva	2.060	–11	2.049
Passiva			
• Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	91.945	–2	91.944
• Verbriefte Verbindlichkeiten	41.847	–2	41.846
• Rückstellungen	4.233	46	4.279
• Sonstige Passiva	562	8	570
• Eigenkapital	10.816	–116	10.700
– Eigenkapital ohne Fremdanteile	10.803	–116	10.687
Gewinnrücklagen	4.825	58	4.883
Neubewertungsrücklage	288	–174	114

Die neuen Regelungen des IFRS 9 führten zum einen zu Ausweisunterschieden, zum anderen zu geänderten Wertansätzen. Die Auswirkungen auf das Eigenkapital und die übrigen Bilanzposten resultierten insbesondere aus folgenden Sachverhalten:

- Aufgrund der Anwendung des Geschäftsmodellkriteriums wurden bisher in den Forderungen an Kunden ausgewiesene und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte mit ihrem Fair Value in Höhe von 64 Mio. Euro den Handelsaktiva zugewiesen (siehe Abschnitt „Reklassifizierung zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung von IFRS 9“ – Überleitung der Buchwerte von finanziellen Vermögenswerten – Kategorie „Financial Assets mandatorily measured at Fair Value through Profit or Loss“).
- Zudem wurden aufgrund der Anwendung des Geschäftsmodellkriteriums bisher zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte, die in den Finanzanlagen ausgewiesen sind, mit ihrem Fair Value in Höhe von 80 Mio. Euro (einschließlich Bewertungseffekt von 8 Mio. Euro) angesetzt (siehe Abschnitt „Reklassifizierung zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung von IFRS 9“ – Überleitung der Buchwerte von finanziellen Vermögenswerten – Kategorie „Financial Assets mandatorily measured at Fair Value through Other Comprehensive Income“).
- Die Nichterfüllung des Zahlungsstromkriteriums führte dazu, dass bisher zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte, die in den Forderungen an Kunden ausgewiesen sind, nunmehr mit ihrem Fair Value in Höhe von 170 Mio. Euro (einschließlich Bewertungseffekt von –100 Mio. Euro) angesetzt werden (siehe Abschnitt „Reklassifizierung zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung von IFRS 9“ – Überleitung der Buchwerte von finan-

ziellen Vermögenswerten – Kategorie „Financial Assets mandatorily measured at Fair Value through Profit or Loss“).

- Bisher in der Fair Value Option designierte und in den Finanzanlagen ausgewiesene finanzielle Vermögenswerte wurden in Höhe von 179 Mio. Euro der Kategorie „Financial Assets mandatorily measured at Fair Value through Profit or Loss“ zugeordnet, da zum Erstanwendungszeitpunkt aufgrund der Nichterfüllung des Zahlungsstromkriteriums keine bewertungs- oder ansatzbedingten Inkongruenzen mehr gegeben waren (siehe Abschnitt „Reklassifizierung zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung von IFRS 9“ – Überleitung der Buchwerte von finanziellen Vermögenswerten – Kategorie „Financial Assets mandatorily measured at Fair Value through Profit or Loss“).
- Des Weiteren wurden bisher in der Fair Value Option designierte und in den Forderungen an Kunden ausgewiesene finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 104 Mio. Euro (einschließlich Bewertungseffekt von –12 Mio. Euro) der Kategorie „Financial Assets measured at Amortised Cost“ zugeordnet, da zum Erstanwendungszeitpunkt bewertungs- oder ansatzbedingte Inkongruenzen nicht mehr vorlagen (siehe Abschnitt „Reklassifizierung zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung von IFRS 9“ – Überleitung der Buchwerte von finanziellen Vermögenswerten – Kategorie „Financial Assets measured at Amortised Cost“).
- Ferner erfolgte aufgrund zum Erstanwendungszeitpunkt bestehender bewertungsbedingter Inkongruenzen eine Designation finanzieller Verbindlichkeiten, die bisher der Kategorie „Financial Liabilities measured at Amortised Cost“ zugeordnet waren und in den Bilanzposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ und „Verbriefte Verbindlichkeiten“ ausgewiesen sind, in die Fair Value Option in Höhe von 827 Mio. Euro (einschließlich Bewertungseffekt von 3 Mio. Euro); die einhergehende Beendigung von Sicherungsbeziehungen führte zu einer Umgliederung von derivativen Finanzinstrumenten aus dem Bilanzposten „Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)“ in den Bilanzposten „Handelsaktiva“ in Höhe von 259 Mio. Euro (siehe Abschnitt „Reklassifizierung zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung von IFRS 9“ – Überleitung der Buchwerte von finanziellen Vermögenswerten – Kategorie „Financial Assets mandatorily measured at Fair Value through Profit or Loss“ und Derivative Finanzinstrumente in Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) sowie Überleitung der Buchwerte von finanziellen Verbindlichkeiten – Kategorie „Fair Value Option“).
- Vertragsanpassungen, die zu einer Veränderung der vertraglichen Cash-flows führten, aber nicht so signifikant waren, dass sie eine Ausbuchung zur Folge hatten, hatten keinen wesentlichen Einfluss auf den Erstanwendungseffekt (siehe Abschnitt „Reklassifizierung zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung von IFRS 9“ – Überleitung der Buchwerte von finanziellen Vermögenswerten – Kategorie „Financial Assets measured at Amortised Cost“).
- Die in Teilen gegenüber der Portfoliowertberichtigung gemäß IAS 39 geänderten Vorgaben zur Ermittlung der Wertberichtigungen, die in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts bemessen werden (sog. Stufe 1 des allgemeinen Verfahrens zur Ermittlung von Wertberichtigungen) reduzierten die Wertberichtigungen in den Bilanzposten „Risikovorsorge“ und „Rückstellungen“ um 8 Mio. Euro (siehe Abschnitt „Reklassifizierung zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung von IFRS 9“ – Überleitung der Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte –

Kategorie „Financial Assets measured at Amortised Cost“ sowie Überleitung der Wertberichtigungen für Finanzgarantien/Kreditzusagen, auf die die Wertminderungsvorschriften gemäß IFRS 9 angewandt werden).

- Aus der erstmaligen Erfassung von Wertberichtigungen, die in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste bemessen werden, für Finanzinstrumente, bei denen sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat, es sich aber nicht um Finanzinstrumente mit beeinträchtigter Bonität handelt (sog. Stufe 2 des allgemeinen Verfahrens zur Ermittlung von Wertberichtigungen), resultierte ein Anstieg der Wertberichtigungen in den Bilanzposten „Risikovorsorge“ und „Rückstellungen“ um 135 Mio. Euro (siehe Abschnitt „Reklassifizierung zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung von IFRS 9“ – Überleitung der Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte – Kategorie „Financial Assets measured at Amortised Cost“ sowie Überleitung der Wertberichtigungen für Finanzgarantien/Kreditzusagen, auf die die Wertminderungsvorschriften gemäß IFRS 9 angewandt werden).
- Für Finanzinstrumente, deren Wertberichtigungen in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste bemessen werden und deren Bonität zum Erstanwendungszeitpunkt beeinträchtigt war, aber noch nicht bei Erwerb oder Ausreichung (sog. Stufe 3 des allgemeinen Verfahrens zur Ermittlung von Wertberichtigungen), ergab sich aus der Bestimmung der erwarteten Cashflows mittels gewichteter Szenarien sowie aus der Berücksichtigung von zukunftsorientierten Informationen insgesamt eine erhöhte Wertberichtigung. Sofern die Erwartung hinsichtlich der Cashflows von einer Überdeckung insbesondere aus werthaltigen Sicherheiten ausgeht, führte dies in Teilen zu einer verminderten Wertberichtigung. Dies resultierte insgesamt in einem Rückgang der Wertberichtigungen in den Bilanzposten „Risikovorsorge“ und „Rückstellungen“ um 23 Mio. Euro (siehe Abschnitt „Reklassifizierung zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung von IFRS 9“ – Überleitung der Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte – Kategorie „Financial Assets measured at Amortised Cost“ sowie Überleitung der Wertberichtigungen für Finanzgarantien/Kreditzusagen, auf die die Wertminderungsvorschriften gemäß IFRS 9 angewandt werden).
- Für finanzielle Vermögenswerte, die bereits bei Erwerb oder Ausreichung eine beeinträchtigte Bonität aufwiesen (sog. Purchased or Originated Credit-Impaired Financial Assets (POCI)), erfolgte der Ansatz in den Forderungen an Kunden in Höhe der diskontierten zukünftig erwarteten Cashflows; die Risikovorsorge für die POCI wurde entsprechend vermindert. Dies führte zu einem Rückgang des Bilanzpostens „Forderungen an Kunden“ um 102 Mio. Euro und des Bilanzpostens „Risikovorsorge“ um 117 Mio. Euro (einschließlich Bewertungseffekt von 15 Mio. Euro) (siehe Abschnitt „Reklassifizierung zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung von IFRS 9“ – Überleitung der Buchwerte von finanziellen Vermögenswerten – Kategorie „Financial Assets measured at Amortised Cost“ sowie Überleitung der Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte – Kategorie „Financial Assets measured at Amortised Cost“).
- Aufgrund von temporären Differenzen zwischen dem Bilanzansatz eines Vermögenswerts oder einer Verpflichtung und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz wurden latente Ertragsteueransprüche in Höhe von 61 Mio. Euro gebildet.

Darüber hinaus gab es innerhalb des Eigenkapitals Umgliederungen von den Gewinnrücklagen in die Neubewertungsrücklage in Höhe von 49 Mio. Euro (ohne Berücksichtigung von latenten Steuern) aus der erfolgsneutralen Erfassung von aus dem eigenen Ausfallrisiko resultierenden Wertänderungen von finanziellen Verbindlichkeiten in der Fair Value Option. Zudem gab es Umgliederungen von der Neubewertungsrücklage in die Gewinnrücklagen in Höhe von 159 Mio. Euro (ohne Berücksichtigung von latenten Steuern) aus Bewertungseffekten von bisher erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumenten, die nun erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden.

Im Folgenden werden detailliert die Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben, die sich für den BayernLB-Konzern aufgrund der neuen Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung sowie der Neuregelungen zur Erfassung von Wertminderungen und zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen ergeben.

Klassifizierung und Bewertung

Die Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten ist zum einen abhängig vom Geschäftsmodell, in dem der finanzielle Vermögenswert gehalten wird (Geschäftsmodellkriterium), zum anderen von den Eigenschaften der vertraglich vereinbarten Cashflows des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts (Zahlungsstromkriterium).

Die Festlegung der Geschäftsmodelle erfolgt in Abhängigkeit von der durch das Management beschlossenen Zielsetzung, wie Gruppen finanzieller Vermögenswerte gemeinsam gesteuert werden:

- Finanzielle Vermögenswerte, die mit der Zielsetzung gehalten werden, die vertraglich vereinbarten Cashflows zu vereinnahmen, werden dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet.
- Finanzielle Vermögenswerte, die mit der Zielsetzung gehalten werden, sowohl die vertraglich vereinbarten Cashflows zu vereinnahmen als auch diese zu verkaufen, werden dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet.
- Finanzielle Vermögenswerte, die mit Handelsabsicht gehalten werden oder die Kriterien der Geschäftsmodelle „Halten“ oder „Halten und Verkaufen“ nicht erfüllen, werden dem Geschäftsmodell „Nicht-Halten“ zugeordnet.

Im Rahmen der Analyse des Zahlungsstromkriteriums ist je finanziellem Vermögenswert zu untersuchen, ob es sich bei den vertraglich vereinbarten Cashflows ausschließlich um Zins- und Tilgungszahlungen handelt. Vertraglich vereinbarte Cashflows, die ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen darstellen, weisen die Merkmale einer typischen Kreditvereinbarung auf. Zinsen sind in der Regel Entgelte für den Zeitwert des Geldes und das Ausfallrisiko, können aber auch Entgelte für andere grundlegende Kreditrisiken (z. B. Liquiditätsrisiko) und Kosten (z. B. Verwaltungskosten) in Verbindung mit dem Halten des finanziellen Vermögenswerts über einen bestimmten Zeitraum sowie eine Gewinnmarge beinhalten. Tilgungen sind Rückzahlungen des ausstehenden Kapitalbetrags.

Die Klassifizierung von finanziellen Verbindlichkeiten ist unter IFRS 9 im Vergleich zu IAS 39 unverändert geblieben.

Die Bewertung der Finanzinstrumente richtet sich nach der Zugehörigkeit zu den Bewertungskategorien, die ab dem Geschäftsjahr 2018 wie folgt unterschieden werden:

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets measured at Fair Value through Profit or Loss)

Hierzu zählen die verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte (einschließlich Derivate gemäß IFRS 9) sowie finanzielle Vermögenswerte, für die die Fair Value Option angewandt wird (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte). Derivative Finanzinstrumente, die in Sicherungsbeziehungen eingesetzt werden und sich für das Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 qualifizieren, sind nicht Teil dieser Kategorie.

- Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets mandatorily measured at Fair Value through Profit or Loss):

Hierunter fallen Fremdkapitalinstrumente, die dem Geschäftsmodell „Nicht-Halten“ zugeordnet sind, derivative Finanzinstrumente mit positiven Marktwerten, die gemäß IFRS 9 bilanziert werden und nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting gemäß IAS 39 designiert sind, sowie Eigenkapitalinstrumente, für die Handelsabsicht besteht oder die nicht als „Investments in Equity Instruments designated at Fair Value through Other Comprehensive Income“ klassifiziert sind. Darüber hinaus gehören zu der Kategorie „Financial Assets mandatorily measured at Fair Value through Profit or Loss“ auch die Fremdkapitalinstrumente, die den Geschäftsmodellen „Halten“ oder „Halten und Verkaufen“ zugeordnet sind, aber das Zahlungsstromkriterium nicht erfüllen.

Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Die Bewertungsergebnisse werden im Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung erfasst, sofern es sich nicht um Bewertungsergebnisse aus Eigenkapitalinstrumenten handelt, für die keine Handelsabsicht besteht und die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden; in diesem Fall erfolgt der Ausweis im Ergebnis aus Finanzanlagen. Im Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung werden grundsätzlich auch die realisierten und laufenden Ergebnisse gezeigt. Die laufenden Ergebnisse der Finanzinstrumente ohne Handelsabsicht und der Derivate, die in wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen stehen, werden im Zinsüberschuss erfasst. Zu den Derivaten in wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen zählen Derivate zur Absicherung von Geschäften der Fair Value Option und Derivate in sonstigen wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen. Diese Derivate erfüllen nicht die Voraussetzungen des Hedge Accounting gemäß IAS 39. Sie dienen der Risikosteuerung und wurden nicht zu Handelszwecken abgeschlossen.

Sofern Fremdkapitalinstrumente dem Geschäftsmodell „Nicht-Halten“ zugeordnet sind, werden sie ebenso wie Derivate und Eigenkapitalinstrumente, für die Handelsabsicht besteht, im Bilanzposten „Handelsaktiva“ ausgewiesen. Fremdkapitalinstrumente, die aufgrund der Analyse des Zahlungsstromkriteriums erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten sind, werden grundsätzlich in den Bilanzposten „Barreserve“, „Forderungen an Kreditinstitute“, „Forderungen an Kunden“ und „Finanzanlagen“ gezeigt. Der Ausweis der Eigenkapitalinstrumente, für die keine Handelsabsicht besteht und die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, erfolgt unter den Finanzanlagen. Im BayernLB-Konzern waren zum Bilanzstichtag ausschließlich Forderungen an Kunden, Handelsaktiva und Finanzanlagen im Bestand.

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte (Fair Value Option):

Die Fair Value Option wird angewandt, um bewertungs- und ansatzbedingte Inkongruenzen zu verringern bzw. zu beseitigen. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Die Bewertungsergebnisse werden im Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung, die laufenden Ergebnisse im Zinsüberschuss erfasst.

Die in die Fair Value Option designierten finanziellen Vermögenswerte sind grundsätzlich in den Bilanzposten „Barreserve“, „Forderungen an Kreditinstitute“, „Forderungen an Kunden“ und „Finanzanlagen“ enthalten. Im BayernLB-Konzern waren zum Bilanzstichtag ausschließlich Finanzanlagen (Wertpapiere) im Bestand.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets measured at Amortised Cost)

Hierunter fallen Fremdkapitalinstrumente, die dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet sind sowie das Zahlungsstromkriterium erfüllen und für die die Fair Value Option nicht angewandt wird. Sie umfassen insbesondere Kredite.

Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die laufenden Ergebnisse werden im Zinsüberschuss erfasst. In diesem Posten werden auch die Modifikationserträge und -aufwendungen aus nicht signifikanten Modifikationen von vertraglich vereinbarten Cashflows finanzieller Vermögenswerte gezeigt, deren Wertberichtigungen in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts bemessen werden, sowie in der Folgebilanzierung die Erträge und Aufwendungen aus der Amortisation der fortgeführten Anschaffungskosten von signifikant und nicht signifikant modifizierten finanziellen Vermögenswerten. Der Ausweis der Modifikationserträge und -aufwendungen aus nicht signifikanten Modifikationen von vertraglich vereinbarten Cashflows finanzieller Vermögenswerte, deren Wertberichtigungen in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste bemessen werden, erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Risikovorsorge“. Die realisierten Ergebnisse einschließlich der Erträge und Aufwendungen aus signifikanten Modifikationen werden im Ergebnis aus ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten erfasst. Werden finanzielle Vermögenswerte in die Kategorie „Financial Assets mandatorily measured at Fair Value through Profit or Loss“ reklassifiziert, werden Gewinne und Verluste aus einer Differenz zwischen den bisherigen fortgeführten Anschaffungskosten und dem Fair Value zum Zeitpunkt der Reklassifizierung im Reklassifizierungsergebnis ausgewiesen. Im BayernLB-Konzern fanden in der Berichtsperiode keine Reklassifizierungen statt.

Die unter diese Kategorie fallenden finanziellen Vermögenswerte werden grundsätzlich in den Bilanzposten „Barreserve“, „Forderungen an Kreditinstitute“, „Forderungen an Kunden“ und „Finanzanlagen“ gezeigt. Im BayernLB-Konzern waren zum Bilanzstichtag ausschließlich Bestände in der Barreserve, in den Forderungen an Kreditinstitute und in den Forderungen an Kunden.

Wertberichtigungen für die in den Bilanzposten „Barreserve“, „Forderungen an Kreditinstitute“ und „Forderungen an Kunden“ ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte werden separat in dem Aktivposten „Risikovorsorge“ dargestellt. Bei den im Bilanzposten „Finanzanlagen“ enthaltenen Wertpapieren werden notwendige Wertberichtigungen vom Buchwert des finanziellen Vermögens-

werts abgesetzt. Im BayernLB-Konzern lagen zum Bilanzstichtag ausschließlich Wertberichtigungen für Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden vor. Erträge und Aufwendungen aus der Auflösung bzw. Zuführung von Risikovorsorge werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Risikovorsorge“ erfasst. In diesem Posten werden auch Erträge aus der Zuschreibung des Buchwerts finanzieller Vermögenswerte mit bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigter Bonität über die ursprünglichen Anschaffungskosten hinaus gezeigt. Die Ermittlung der Wertberichtigungen ist im folgenden Abschnitt „Wertminderung“ beschrieben.

Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets measured at Fair Value through Other Comprehensive Income)

Hierzu zählen die verpflichtend erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte sowie die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designierten Eigenkapitalinstrumente.

- Verpflichtend erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets mandatorily measured at Fair Value through Other Comprehensive Income):

Hierunter fallen Fremdkapitalinstrumente, die dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet sind sowie das Zahlungsstromkriterium erfüllen und für die die Fair Value Option nicht angewandt wird. Sie umfassen insbesondere Wertpapiere.

Die Bewertung erfolgt zum Fair Value; die Bewertungsergebnisse werden erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage erfasst. Die laufenden Ergebnisse werden im Zinsüberschuss ausgewiesen. In diesem Posten werden auch die Modifikationserträge und -aufwendungen aus nicht signifikanten Modifikationen von vertraglich vereinbarten Cashflows finanzieller Vermögenswerte gezeigt, deren Wertberichtigungen in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts bemessen werden, sowie in der Folgebewertung die Erträge und Aufwendungen aus der Amortisation der fortgeführten Anschaffungskosten von signifikant und nicht signifikant modifizierten finanziellen Vermögenswerten. Der Ausweis der Modifikationserträge und -aufwendungen aus nicht signifikanten Modifikationen von vertraglich vereinbarten Cashflows finanzieller Vermögenswerte, deren Wertberichtigungen in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste bemessen werden, erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Risikovorsorge“. Bei Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Financial Assets mandatorily measured at Fair Value through Other Comprehensive Income“ werden die in der Neubewertungsrücklage erfassten Beträge in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Diese realisierten Ergebnisse einschließlich der Erträge und Aufwendungen aus signifikanten Modifikationen werden im Ergebnis aus Finanzanlagen bzw. im Sonstigen Ergebnis gezeigt. Werden finanzielle Vermögenswerte in die Kategorie „Financial Assets measured at Fair Value through Profit or Loss“ reklassifiziert, werden die in der Neubewertungsrücklage erfassten und in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederten Gewinne und Verluste im Reklassifizierungsergebnis ausgewiesen. Im BayernLB-Konzern fanden in der Berichtsperiode keine Reklassifizierungen statt.

Die unter diese Kategorie fallenden finanziellen Vermögenswerte werden grundsätzlich in den Bilanzposten „Barreserve“, „Forderungen an Kreditinstitute“, „Forderungen an Kunden“ und „Finanzanlagen“ gezeigt. Im BayernLB-Konzern waren zum Bilanzstichtag ausschließlich Forderungen an Kunden und Finanzanlagen im Bestand.

Notwendige Wertberichtigungen werden erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage ausgewiesen. Erträge und Aufwendungen aus der Auflösung bzw. Zuführung von Risikovorsorge werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Risikovorsorge“ erfasst. In diesem Posten werden auch Erträge aus der Zuschreibung des Buchwerts finanzieller Vermögenswerte mit bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigter Bonität über die ursprünglichen Anschaffungskosten hinaus gezeigt. Die Ermittlung der Wertberichtigungen ist im folgenden Abschnitt „Wertminderung“ beschrieben.

- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designierte Eigenkapitalinstrumente (Investments in Equity Instruments designated at Fair Value through Other Comprehensive Income):

Hierunter fallen Eigenkapitalinstrumente, für die keine Handelsabsicht besteht und das Wahlrecht ausgeübt wurde, diese der Kategorie „Investments in Equity Instruments designated at Fair Value through Other Comprehensive Income“ zuzuordnen.

Im BayernLB-Konzern wurde diese Kategorie bisher nicht angewandt.

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities measured at Fair Value through Profit or Loss)

Hierzu zählen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten (einschließlich Derivate gemäß IFRS 9) sowie finanzielle Verbindlichkeiten, für die die Fair Value Option angewandt wird (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten). Derivative Finanzinstrumente, die in Sicherungsbeziehungen eingesetzt werden und sich für das Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 qualifizieren, sind nicht Teil dieser Kategorie.

- Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (Held-for-Trading):

Hierunter fallen neben den finanziellen Verbindlichkeiten, die Handelszwecken dienen, derivative Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten, die gemäß IFRS 9 bilanziert werden und nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting gemäß IAS 39 designiert sind.

Die Bewertung erfolgt zum Fair Value; die Bewertungsergebnisse werden im Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung erfasst. In diesem Posten werden grundsätzlich auch die realisierten und laufenden Ergebnisse gezeigt. Die laufenden Ergebnisse der Derivate, die in wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen stehen, werden im Zinsüberschuss erfasst. Zu den Derivaten in wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen zählen Derivate zur Absicherung von Geschäften der Fair Value Option und Derivate in sonstigen wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen. Diese Derivate erfüllen nicht die Voraussetzungen des Hedge Accounting gemäß IAS 39. Sie dienen der Risikosteuerung und wurden nicht zu Handelszwecken abgeschlossen.

Finanzielle Verbindlichkeiten der Kategorie „Held-for-Trading“ (einschließlich Derivate) werden im Bilanzposten „Handelsspassiva“ ausgewiesen.

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten (Fair Value Option):

Die Fair Value Option wird angewandt, um bewertungs- und ansatzbedingte Inkongruenzen zu verringern bzw. zu beseitigen oder die Trennung eingebetteter, trennungspflichtiger Derivate zu vermeiden. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Die Bewertungsergebnisse werden grundsätzlich im Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung, die laufenden Ergebnisse im Zinsüberschuss erfasst. Die aus dem eigenen Ausfallrisiko resultierenden Wertänderungen (sog. bonitätsinduzierte Fair Value-Änderungen) werden im Gegensatz zu IAS 39 grundsätzlich nicht mehr erfolgswirksam, sondern erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage gezeigt, es sei denn, dies würde eine Ausweis- oder Bewertungsinkongruenz bedingen oder verschärfen. Derartige Ausweis- oder Bewertungsinkongruenzen liegen im BayernLB-Konzern derzeit nicht vor. Bei Ausbuchung von finanziellen Verbindlichkeiten der Kategorie „Fair Value Option“ werden die in der Neubewertungsrücklage erfassten Beträge innerhalb des Eigenkapitals in die Gewinnrücklagen umgegliedert.

Die bonitätsinduzierten Fair Value-Änderungen werden ab dem Geschäftsjahr 2018 als Summe der bonitätsinduzierten monatlichen Fair Value-Änderungen im Berichtszeitraum bzw. ab Designation unter Berücksichtigung der Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten ermittelt. Die monatlichen Änderungen werden als Differenz zwischen Fair Values berechnet, die – unter Beibehaltung sämtlicher anderer Marktparameter – einerseits mit den Bonitätsspreads an jedem Monatsultimo und andererseits mit den Bonitätsspreads am vorangegangenen Monatsultimo bestimmt werden.

Die in die Fair Value Option designierten finanziellen Verbindlichkeiten (strukturierte Emissionen und Verbindlichkeiten mit eingebetteten Derivaten) sind grundsätzlich in den Bilanzposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“, „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“, „Verbriefte Verbindlichkeiten“ und „Nachrangkapital“ enthalten. Im BayernLB-Konzern waren zum Bilanzstichtag ausschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Verbriefte Verbindlichkeiten im Bestand.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities measured at Amortised Cost)

Hierunter fallen finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht Handelszwecken dienen und für die die Fair Value Option nicht angewandt wird.

Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die laufenden Ergebnisse werden im Zinsüberschuss erfasst. In diesem Posten werden auch die Modifikationserträge und -aufwendungen aus nicht signifikanten Modifikationen von vertraglich vereinbarten Cashflows finanzieller Verbindlichkeiten gezeigt, sowie in der Folgebewertung die Erträge und Aufwendungen aus der Amortisation der fortgeführten Anschaffungskosten von signifikant und nicht signifikant modifizierten finanziellen Verbindlichkeiten. Die realisierten Ergebnisse einschließlich der Erträge und Aufwendungen aus signifikanten Modifikationen werden im Zinsüberschuss bzw. im Sonstigen Ergebnis erfasst.

Die unter diese Kategorie fallenden finanziellen Verbindlichkeiten werden in den Bilanzposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“, „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“, „Verbriefte Verbindlichkeiten“ und „Nachrangkapital“ gezeigt.

Bei Vertragsanpassungen von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, die zu einer Veränderung der vertraglichen Cashflows führen, aber nicht so signifikant sind, dass sie eine Ausbuchung zur Folge haben, wird der Bruttobuchwert des Finanzinstruments neu berechnet, indem die modifizierten vertraglichen Zahlungen mit dem ursprünglichen bzw. dem kreditrisikoadjustierten Effektivzinssatz diskontiert werden (sog. nicht signifikante Modifikation). Ein sich hieraus ergebendes Modifikationsergebnis wird erfolgswirksam erfasst. In der Folgebilanzierung werden die fortgeführten Anschaffungskosten der nicht signifikant modifizierten Finanzinstrumente über ihre Restlaufzeit amortisiert.

Sofern die vertraglichen Rechte auf Cashflows so modifiziert werden, dass sie faktisch als erloschen oder ausgelaufen gelten, wird das Finanzinstrument ausgebucht und das modifizierte Finanzinstrument eingebucht (sog. signifikante Modifikation). Ein hieraus resultierender Ertrag oder Aufwand wird erfolgswirksam erfasst. In der Folgebilanzierung werden die fortgeführten Anschaffungskosten der signifikant modifizierten Finanzinstrumente über ihre Restlaufzeit amortisiert.

Für die Ermittlung der Fair Values von Aktivkreditgeschäften, deren Wertberichtigungen in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts (sog. Stufe 1 des allgemeinen Verfahrens zur Ermittlung von Wertberichtigungen), in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste (sog. Stufe 2 des allgemeinen Verfahrens zur Ermittlung von Wertberichtigungen) oder in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste bemessen werden und deren Bonität zum Bilanzstichtag beeinträchtigt ist, aber bei Erwerb oder Ausreichung noch nicht war (sog. Stufe 3 des allgemeinen Verfahrens zur Ermittlung von Wertberichtigungen), für die jedoch trotz beeinträchtigter Bonität die Bildung einer Risikovorsorge nicht notwendig war, werden die vertraglich vereinbarten Cashflows mit der Einstandskurve zuzüglich geschäftsspezifischer Bewertungsspreads diskontiert. Die Einstandskurve entspricht dabei der risikolosen Zinskurve und einer Liquiditätsspreadkurve, die sich je nach Währung und Deckungsstatus des Geschäfts unterscheidet. Der geschäftsspezifische Bewertungsspread beinhaltet neben einer über die Laufzeit konstant gehaltenen Marge, die zum Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses ermittelt wird, einen aktualisierten Risikoanteil, der die Bonitätsentwicklung des Geschäftspartners im Zeitablauf widerspiegelt. In Kreditverträgen enthaltene optionale Komponenten (z. B. Kündigungsoptionen) werden mit marktgängigen Bewertungsmethoden bewertet. Bei der Ermittlung der Fair Values von Kreditgeschäften, deren Wertberichtigungen in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste bemessen werden und deren Bonität zum Bilanzstichtag beeinträchtigt ist, aber bei Erwerb oder Ausreichung noch nicht war (sog. Stufe 3 des allgemeinen Verfahrens zur Ermittlung von Wertberichtigungen), und für die aufgrund der beeinträchtigten Bonität die Bildung einer Risikovorsorge notwendig war, werden die erwarteten Verluste durch Anpassung der Cashflows berücksichtigt, indem diese um die Risikokosten bereinigt werden und folglich nicht in Form eines Credit Spread in die Diskontierung einfließen. Für die Ermittlung der Fair Values von erstmals aufgrund der Anwendung von IFRS 9 erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Kreditgeschäften wird unter Berücksichtigung von am Markt beobachtbaren Credit Spreads gleichermaßen vorgegangen.

Wertminderung

Die Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 folgen einem Ansatz, bei dem im Gegensatz zu IAS 39 neben eingetretenen Verlusten auch erwartete Verluste mit einer Risikovorsorge zu belegen sind (sog. Expected Credit Loss Model).

Die Wertminderungsvorschriften sind auf alle Fremdkapitalinstrumente der Kategorien „Financial Assets measured at Amortised Cost“ und „Financial Assets mandatorily measured at Fair Value through Other Comprehensive Income“ sowie auf Finanzgarantien und auf unwiderrufliche und widerrufliche Kreditzusagen anzuwenden, bei denen sich der Zusagende nicht einseitig und vorbehaltlos jederzeit rechtswirksam von seiner Zusage lösen kann und deren Bewertung nicht erfolgswirksam zum Fair Value erfolgt. Für sonstige Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen, für die ein Ausfallrisiko besteht, sind Rückstellungen gemäß IAS 37 zu bilden.

Für die Ermittlung der Wertberichtigung sind folgende Ansätze vorgesehen:

- das allgemeine Verfahren,
- das Verfahren für Finanzinstrumente mit bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigter Bonität und
- das vereinfachte Verfahren.

Allgemeines Verfahren

Die Ermittlung der Wertberichtigung nach dem allgemeinen Verfahren folgt dem Prinzip der Bonitätsverschlechterung. Es handelt sich grundsätzlich um ein relatives Kreditrisikomodel, wonach mit einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos am Bilanzstichtag gegenüber dem erstmaligen Ansatz eine höhere Risikovorsorge zu bilden ist. Die Wertberichtigungen werden demnach folgendermaßen eingeteilt:

- Wertberichtigungen, die in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts bemessen werden (Stufe 1),
- Wertberichtigungen, die in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste bemessen werden, für Finanzinstrumente, bei denen sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat, es sich aber nicht um Finanzinstrumente mit beeinträchtigter Bonität handelt (Stufe 2) und
- Wertberichtigungen, die in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste bemessen werden, für Finanzinstrumente, deren Bonität zum Bilanzstichtag beeinträchtigt ist, aber bei Erwerb oder Ausreichung noch nicht war (Stufe 3).

Bestimmung einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos

Beim erstmaligen Ansatz erfolgt die Zuordnung des jeweiligen Finanzinstruments zur Stufe 1. Eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos wird im BayernLB-Konzern auf Basis der Veränderung der 12-Monats-Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default (PD)) bestimmt, deren Ermittlung in den Kreditrisikoprozessen der Bank verankert ist. Hierbei wird das Rating des Finanzinstruments zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes mit dem Rating des Finanzinstruments zum jeweiligen Bilanzstichtag verglichen. Liegt die Abweichung über dem statistischen Erwartungswert der Kreditverschlechterung, wird die Erhöhung des Ausfallrisikos als signifikant eingestuft (sog.

Expected Downgrade). Der statistische Erwartungswert der Kreditverschlechterung (Rating-Signifikanzgrenzen) wird unter der Bedingung, dass eine Verschlechterung eintritt, in Abhängigkeit der bisherigen Laufzeit des Finanzinstruments berechnet.

Die Hauptinputfaktoren bei der Bestimmung einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos stellen die kundenspezifische erwartete bedingte PD-Entwicklung (PD-Profil je Rating-Modul) sowie die zugehörige Rating-Migrationsmatrix dar. Die Rating-Migrationsmatrix gibt an, mit welcher Wahrscheinlichkeit innerhalb der nächsten zwölf Monate eine Veränderung des Rating eintritt. Das bedingte PD-Profil beschreibt die Wahrscheinlichkeit, dass ein Geschäftspartner seinen finanziellen Verpflichtungen zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Zukunft nicht mehr nachkommen kann, unter der Annahme, dass er seine Verpflichtungen bis zu dem Zeitpunkt bedienen konnte. Bei der Ermittlung des bedingten PD-Profiles werden zukunftsgerichtete Informationen, insbesondere auch makroökonomische Entwicklungen, berücksichtigt.

Neben dem relativen Kriterium zur Bestimmung einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos findet im BayernLB-Konzern auch ein absolutes Kriterium in Form eines 30-Tage-Zahlungsverzugs Anwendung. Die Widerlegung der Vermutung, dass im Falle eines 30-Tage-Zahlungsverzugs eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos vorliegt, wird im BayernLB-Konzern nicht angewandt.

Die Möglichkeit, ein Finanzinstrument mit einem niedrigen Ausfallrisiko immer der Stufe 1 zuzuordnen, findet im BayernLB-Konzern für ein ausgewähltes Wertpapierportfolio Anwendung. Das Ausfallrisiko eines Finanzinstruments gilt hierbei als niedrig, wenn ein Investment Grade-Rating vorliegt.

Eine Umgliederung eines Finanzinstruments aus der Stufe 2 in die Stufe 1 wird vorgenommen, wenn am Bilanzstichtag das Ausfallrisiko gegenüber dem erstmaligen Ansatz nicht mehr signifikant erhöht ist. Die Vorgehensweise in Bezug auf den Stufentransfer gilt analog für nicht signifikant modifizierte Finanzinstrumente.

Wenn die Bonität eines Finanzinstruments zum Bilanzstichtag beeinträchtigt ist, erfolgt eine Umgliederung in die Stufe 3. Um zu bestimmen, ob ein Finanzinstrument eine beeinträchtigte Bonität aufweist, wurden im BayernLB-Konzern im Rahmen der Risikofrüherkennung insbesondere folgende quantitative und qualitative Kriterien implementiert, die eine nachteilige Auswirkung auf die erwarteten künftigen Cashflows haben können:

- 90-Tage-Zahlungsverzug des Schuldners in Bezug auf einen wesentlichen Betrag der vertraglich vereinbarten Zahlungen
- Erheblicher Zweifel an der Bonität des Schuldners
- Restrukturierung/Sanierungsumschuldung mit einem erheblichen Erlass oder Aufschub von Zinsen- und Gebührenzahlungen
- Wertberichtigung oder Teil- bzw. Vollabschreibung aufgrund einer deutlichen Verschlechterung der Kreditqualität
- Forderungsverkauf mit einem erheblichen wirtschaftlichen Verlust
- Antrag auf Insolvenz des Schuldners oder vergleichbare Schutzmaßnahmen
- Ausfall bedingt durch Transferereignis

Diese Kriterien gelten für alle Geschäfte im BayernLB-Konzern und werden auch für die interne Kreditrisikosteuerung verwendet. Sie entsprechen der aufsichtsrechtlichen Definition eines ausgefallenen Kredits gemäß Art. 178 Abs. 1 der Capital Requirements Regulation (CRR).

Sobald kein Ausfallkriterium mehr erfüllt wird, erfolgt – unter Berücksichtigung einer Gesundungsphase – nicht länger eine Erfassung des Finanzinstruments in der Stufe 3. Für das Kriterium des 90-Tage-Zahlungsverzugs gilt ein Geschäftspartner als gesund und wird nicht länger als ausgefallen betrachtet, wenn während eines Zeitraums von sechs aufeinanderfolgenden Monaten kein erneuter 90-Tage-Zahlungsverzug auftritt und kein anderes Ausfallkriterium erfüllt wird.

Ermittlung der Wertberichtigung

In die Ermittlung des erwarteten Kreditverlusts für Finanzinstrumente der Stufe 1 und Stufe 2 gehen folgende Parameter ein:

- **Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default (PD)):** Diese repräsentiert die Wahrscheinlichkeit, dass ein Geschäftspartner seinen finanziellen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann – bezogen auf die nächsten zwölf Monate (12-Monats-PD) oder über die Vertragslaufzeit der Verpflichtung (Lifetime-PD). Die Ermittlung der mehrjährigen PDs basiert auf historischen Beobachtungen und zukunftsgerichteten Informationen und berücksichtigt insbesondere auch makroökonomische Entwicklungen.
- **Forderungshöhe zum Ausfallzeitpunkt (Exposure at Default (EAD)):** Diese quantifiziert das zum Ausfallzeitpunkt erwartete offene Exposure und wird auf Basis von produktspezifischen Nebenabreden (z. B. Kündigungsrechte und deren Ausübungswahrscheinlichkeit) modelliert. Für Zusagen werden neben deren aktueller Ziehung auch die erwarteten zukünftigen Ziehungen berücksichtigt. Die Ziehungen im Jahr vor dem Ausfall werden über den Credit Conversion Factor (CCF) und die verbleibende offene Linie gewürdigt.
- **Verlustquote bei Ausfall (Loss Given Default (LGD)):** Diese gibt den erwarteten Verlust im Ausfall an, wobei zwischen einem LGD für den besicherten und den unbesicherten Teil des EAD unterschieden wird. Die Modellierung der Laufzeitkomponente erfolgt anhand der Marktwertentwicklung der Sicherheiten (sog. Sicherheitenwertverläufe).

Die Diskontierung des erwarteten Kreditverlusts erfolgt anhand des Effektivzinssatzes zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes oder einer Approximation dessen.

Für die Berechnung des erwarteten Kreditverlusts werden zukunftsorientierte Informationen über einen zweistufigen Prozess berücksichtigt. In einem ersten Schritt werden für jedes einzelne Finanzinstrument zukunftsgerichtete Informationen – vorausgesetzt, diese haben einen relevanten Einfluss auf das jeweilige Finanzinstrument bzw. den zugehörigen Geschäftspartner – bei der Ermittlung der verschiedenen Kreditrisikoparameter (insbesondere Ausfallwahrscheinlichkeit, Sicherheitenwerte, Erlösquoten) einbezogen. Dies betrifft auch relevante makroökonomische Variablen. In einem zweiten Schritt werden im Vorfeld des Bilanzstichtags die auf Ebene der Finanzinstrumente ermittelten und auf (Teil-) Portfolioebene aggregierten Kreditrisikoparameter mit entsprechenden Kreditrisikoparametern, die auf Basis verschiedener, im Wesentlichen makroökonomischer Szenarien der nächsten Jahre simuliert werden, in einer quantitativen und qualitativen Analyse gegenübergestellt. Im Falle einer relevanten Abweichung innerhalb eines oder

mehrerer (Teil-) Portfolien werden die dadurch entstehenden Auswirkungen auf den erwarteten Kreditverlust approximiert und berücksichtigt. Somit können zukunftsgerichtete Informationen sowohl bezüglich der individuellen Eigenschaften eines einzelnen Finanzinstruments als auch über eine auf höherer Aggregationsebene gegebene, verstärkte Prognosegüte in kombinierter Weise bestmöglich einbezogen werden.

Für Finanzinstrumente der Stufe 3 wird die Wertberichtigung als Differenz der fortgeführten Anschaffungskosten und dem Barwert der erwarteten Cashflows gebildet. Bei der Bestimmung der erwarteten Cashflows sind in der Regel verschiedene Szenarien zu definieren und mit der erwarteten Eintrittswahrscheinlichkeit zu gewichten. Die Diskontierung der erwarteten Cashflows erfolgt grundsätzlich mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz.

Verbrauch/Abschreibungen

Ein Finanzinstrument wird ausgebucht, wenn basierend auf den aktuellen Informationen die Überzeugung besteht, dass alle wirtschaftlich vernünftigen Maßnahmen zur Verlustbegrenzung ausgeschöpft sind. Davon ist auszugehen, wenn alle bewerteten Sicherheiten verwertet und keine Aussicht auf sonstige Zahlungen besteht (z. B. abgeschlossenes Insolvenzverfahren, Insolvenz mangels Masse abgelehnt). Im Rahmen einer Ausbuchung wird eine bereits gebildete Wertberichtigung verbraucht oder eine Direktabschreibung als Verbrauch mit gleichzeitiger Zuführung zur Wertberichtigung gebucht, sofern keine bzw. keine ausreichende Wertberichtigung gebildet war.

Auch für ausgebuchte Finanzinstrumente, bei denen noch ein externer Forderungsanspruch besteht, setzt die Bank ihre Anstrengung zur Rückgewinnung der Forderung fort.

Verfahren für Finanzinstrumente mit bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtiger Bonität

Dieses Verfahren wird für Finanzinstrumente angewandt, deren Bonität bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigt war (sog. Purchased or Originated Credit-Impaired Financial Assets (POCI)). In diesen Fällen sind die kumulierten Änderungen der seit dem erstmaligen Ansatz über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste zu erfassen. Bei der Ermittlung der erwarteten Kreditverluste wird der risikoadjustierte Effektivzinssatz als Diskontsatz für die Barwertberechnung herangezogen.

Vereinfachtes Verfahren

Das vereinfachte Verfahren findet im BayernLB-Konzern für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte gemäß IFRS 15 Anwendung, unabhängig davon, ob diese eine signifikante Finanzierungskomponente enthalten. Hierbei werden die Wertberichtigungen stets in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste bemessen.

Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting)

Im BayernLB-Konzern wurde das Wahlrecht genutzt, sämtliche Sicherungsbeziehungen weiterhin nach den Regelungen des IAS 39 zu bilanzieren.

Reklassifizierung zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung von IFRS 9

Überleitung der Buchwerte

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Überleitung der Buchwerte der Finanzinstrumente je Kategorie gemäß IAS 39 auf die Buchwerte der Finanzinstrumente je Kategorie gemäß IFRS 9 zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 zum 1.1.2018. Die nachfolgenden tabellarischen Darstellungen gliedern sich nach Kategorien gemäß IFRS 9, so dass bei der Überleitung zum Bilanzwert 31.12.2017 nach IAS 39 die Buchwerte gemäß IAS 39 und – soweit vorhanden – die Umgliederungen aus IAS 39-Kategorien zusammen betrachtet werden müssen. Hierbei wurde der jeweilige Bilanzansatz, ggf. unter Berücksichtigung von abgesetzten Wertberichtigungen, überleitet.

Überleitung der Buchwerte von finanziellen Vermögenswerten – Kategorie „Financial Assets mandatorily measured at Fair Value through Profit or Loss“

	Buchwert gemäß IAS 39 31.12.2017	Umgliederungen aus der IAS 39-Kategorie „Loans and Receivables“ 1.1.2018	Umgliederungen aus nicht kategorisierten Beständen 1.1.2018	Änderungen der Bewertung 1.1.2018	Buchwert gemäß IFRS 9 1.1.2018
in Mio. EUR					
Financial Assets mandatorily measured at Fair Value through Profit or Loss	12.978	64	409	-92	13.360
• Forderungen an Kunden Kategorie gemäß IAS 39:	270	–	–	-100	170
– Loans and Receivables	270	–	–	-100	170
• Handelsaktiva Kategorie gemäß IAS 39:	11.849	64	390	–	12.303
– Held-for-Trading	11.849	–	–	–	11.981
– Sonstiges	–	64 ¹	259 ²	–	323
• Finanzanlagen Kategorie gemäß IAS 39:	859	–	19	8	887
– Fair Value Option verpflichtend dedesigniert	179	–	–	–	179
– Available-for-Sale	680	–	–	8	689
– Sonstiges	–	–	19 ³	–	19

1 Umgliederung aus dem Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ in den Bilanzposten „Handelsaktiva“.

2 Umgliederung aus dem Bilanzposten „Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)“ in den Bilanzposten „Handelsaktiva“.

3 Umgliederung aus dem Bilanzposten „Sonstige Aktiva“ in den Bilanzposten „Finanzanlagen“.

Überleitung der Buchwerte von finanziellen Vermögenswerten – Kategorie „Fair Value Option“

	Buchwert gemäß IAS 39	Änderungen der Bewertung	Buchwert gemäß IFRS 9
in Mio. EUR	31.12.2017	1.1.2018	1.1.2018
Fair Value Option	88	-	88
• Finanzanlagen	88	-	88
Kategorie gemäß IAS 39:			
– Fair Value Option	88	-	88

Überleitung der Buchwerte von finanziellen Vermögenswerten – Kategorie „Financial Assets measured at Amortised Cost“

	Buchwert gemäß IAS 39	Änderungen der Bewertung	Buchwert gemäß IFRS 9
in Mio. EUR	31.12.2017	1.1.2018	1.1.2018
Financial Assets measured at Amortised Cost	175.690	-114	175.577
• Barreserve	3.556	-	3.556
Kategorie gemäß IAS 39:			
– Loans and Receivables	3.556	-	3.556
• Forderungen an Kreditinstitute	37.787	-	37.787
Kategorie gemäß IAS 39:			
– Loans and Receivables	37.787	-	37.787
• Forderungen an Kunden	134.348	-114	134.234
Kategorie gemäß IAS 39:			
– Fair Value Option	117	-12	104
verpflichtend dedesigniert	7	-1	7
freiwillig dedesigniert	109	-12	98
– Loans and Receivables	134.231	-102	134.129

Überleitung der Buchwerte von finanziellen Vermögenswerten – Kategorie „Financial Assets mandatorily measured at Fair Value through Other Comprehensive Income“

	Buchwert gemäß IAS 39	Umgliederungen aus der IAS 39-Kategorie „Held-for-Trading“	Änderungen der Bewertung	Buchwert gemäß IFRS 9
in Mio. EUR	31.12.2017	1.1.2018	1.1.2018	1.1.2018
Financial Assets mandatorily measured at Fair Value through Other Comprehensive Income	22.551	–	8	22.559
• Forderungen an Kunden Kategorie gemäß IAS 39:	4	–	–	4
– Available-for-Sale	4	–	–	4
• Finanzanlagen Kategorie gemäß IAS 39:	22.416	131	8	22.555
– Loans and Receivables	72	–	8	80
– Available-for-Sale	22.344	–	–	22.344
– Sonstiges	–	131	–	131

Überleitung der Buchwerte von finanziellen Vermögenswerten – Derivative Finanzinstrumente in Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting)

	Buchwert gemäß IAS 39	Umgliederungen in die Kategorie „Financial Assets mandatorily measured at Fair Value through Profit or Loss“	Änderungen der Bewertung	Buchwert gemäß IFRS 9
in Mio. EUR	31.12.2017	1.1.2018	1.1.2018	1.1.2018
Derivative Finanzinstrumente in Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting)	813	–259	–	554
• Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	813	–259	–	554

Überleitung der Buchwerte von finanziellen Verbindlichkeiten – Kategorie „Held-for-Trading“

	Buchwert gemäß IAS 39	Änderungen der Bewertung	Buchwert gemäß IFRS 9
in Mio. EUR	31.12.2017	1.1.2018	1.1.2018
Held-for-Trading	7.681	–	7.681
• Handelspassiva Kategorie gemäß IAS 39:	7.681	–	7.681
– Held-for-Trading	7.681	–	7.681

Überleitung der Buchwerte von finanziellen Verbindlichkeiten – Kategorie „Fair Value Option“

	Buchwert gemäß IAS 39	Änderungen der Bewertung	Buchwert gemäß IFRS 9
in Mio. EUR	31.12.2017	1.1.2018	1.1.2018
Fair Value Option	8.624	–3	8.621
• Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten Kategorie gemäß IAS 39:	237	–	237
– Fair Value Option	237	–	237
• Verbindlichkeiten gegenüber Kunden Kategorie gemäß IAS 39:	3.845	–2	3.843
– Fair Value Option	3.301	–	3.301
– Financial Liabilities measured at Amortised Cost	544	–2	542
• Verbriefte Verbindlichkeiten Kategorie gemäß IAS 39:	4.539	–2	4.537
– Fair Value Option	4.252	–	4.252
– Financial Liabilities measured at Amortised Cost	287	–2	285
• Nachrangkapital Kategorie gemäß IAS 39:	4	–	4
– Fair Value Option	4	–	4

Überleitung der Buchwerte von finanziellen Verbindlichkeiten – Kategorie „Financial Liabilities measured at Amortised Cost“

	Buchwert gemäß IAS 39	Änderungen der Bewertung	Buchwert gemäß IFRS 9
in Mio. EUR	31.12.2017	1.1.2018	1.1.2018
Financial Liabilities measured at Amortised Cost	181.513	–	181.513
• Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten Kategorie gemäß IAS 39:	54.205	–	54.205
– Financial Liabilities measured at Amortised Cost	54.205	–	54.205
• Verbindlichkeiten gegenüber Kunden Kategorie gemäß IAS 39:	88.101	–	88.101
– Financial Liabilities measured at Amortised Cost	88.101	–	88.101
• Verbriefte Verbindlichkeiten Kategorie gemäß IAS 39:	37.309	–	37.309
– Financial Liabilities measured at Amortised Cost	37.309	–	37.309
• Nachrangkapital Kategorie gemäß IAS 39:	1.898	–	1.898
– Financial Liabilities measured at Amortised Cost	1.898	–	1.898

Überleitung der Buchwerte von finanziellen Verbindlichkeiten – Derivative Finanzinstrumente in Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting)

	Buchwert gemäß IAS 39	Änderungen der Bewertung	Buchwert gemäß IFRS 9
in Mio. EUR	31.12.2017	1.1.2018	1.1.2018
Derivative Finanzinstrumente in Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting)	841	–	840
• Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	841	–	840

Reklassifizierung von Finanzinstrumenten

Die nachfolgenden Tabellen zeigen den Fair Value der Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag, die zum 1. Januar 2018 reklassifiziert wurden und nun zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, sowie den Fair Value der finanziellen Vermögenswerte zum Bilanzstichtag, die zum 1. Januar 2018 aus erfolgswirksam zum Fair Value bewertet in erfolgsneutral zum Fair Value bewertet reklassifiziert wurden. Darüber hinaus sind die Fair Value-Änderungen dargestellt, die ohne Reklassifizierung dieser Finanzinstrumente in der Berichtsperiode erfolgswirksam oder erfolgsneutral erfasst worden wären.

Reklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten aus den Kategorien „Fair Value Option“ und „Available-for-Sale“ in die Kategorie „Financial Assets measured at Amortised Cost“

	Fair Value	Fair Value-Änderungen ohne Reklassifizierung ¹
in Mio. EUR	30.6.2018	1.1.–30.6.2018
Reklassifizierung aus der Kategorie „Fair Value Option“	62	-2
• Forderungen an Kunden	62	-2
Insgesamt	62	-2

¹ Unter Berücksichtigung der bisherigen Kategorisierung.

Reklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten aus den Kategorien „Held-for-Trading“ und „Fair Value Option“ in die Kategorie „Financial Assets mandatorily measured at Fair Value through Other Comprehensive Income“

	Fair Value	Fair Value-Änderungen ohne Reklassifizierung ¹
in Mio. EUR	30.6.2018	1.1.–30.6.2018
Reklassifizierung aus der Kategorie „Held-for-Trading“²	132	-
• Finanzanlagen	132	-
Insgesamt	132	-

¹ Unter Berücksichtigung der bisherigen Kategorisierung.

² Bisheriger Ausweis im Bilanzposten „Handelsaktiva“.

Im Folgenden wird das in der Berichtsperiode erfasste Zinsergebnis aus den Finanzinstrumenten dargestellt, die zum 1. Januar 2018 aus erfolgswirksam zum Fair Value bewertet reklassifiziert wurden.

in Mio. EUR	1.1.–30.6.2018
Reklassifizierung aus der Kategorie „Fair Value Option“ in die Kategorie „Financial Assets measured at Amortised Cost“	1
• Forderungen an Kunden	1
Insgesamt	1

Effektivzinssätze, die zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 bestimmt wurden

in %	1.1.2018
Reklassifizierung aus der Kategorie „Fair Value Option“ in die Kategorie „Financial Assets measured at Amortised Cost“	1,29–4,56
• Forderungen an Kunden	1,29–4,56
Reklassifizierung aus der Kategorie „Held-for-Trading“¹ in die Kategorie „Financial Assets mandatorily measured at Fair Value through Other Comprehensive Income“	0,00–1,38
• Finanzanlagen	0,00–1,38

¹ Bisheriger Ausweis im Bilanzposten „Handelsaktiva“.

Überleitung der Wertberichtigungen und der Rückstellungen

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Überleitung der Wertberichtigungen gemäß IAS 39 und der Rückstellungen gemäß IAS 37 auf die Wertberichtigungen gemäß IFRS 9 zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung von IFRS 9.

Überleitung der Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte – Kategorie „Financial Assets mandatorily measured at Fair Value through Profit or Loss“

in Mio. EUR	Wertberichtigung gemäß IAS 39 31.12.2017	Effekte aus der Änderung der Bewertungskategorie 1.1.2018	Effekte aus der Änderung der Ermittlung der Wertberichtigungen 1.1.2018	Wertberichtigung gemäß IFRS 9 1.1.2018
Financial Assets mandatorily measured at Fair Value through Profit or Loss	103	–103	–	–
• Einzelwertberichtigungen gemäß IAS 39	103	–103	–	–
Kategorie gemäß IAS 39:				
– Loans and Receivables	103	–103	–	–

Überleitung der Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte – Kategorie „Financial Assets measured at Amortised Cost“

	Wertberichtigung gemäß IAS 39	Effekte aus der Änderung der Bewertungskategorie	Effekte aus der Änderung der Ermittlung der Wertberichtigungen	Wertberichtigung gemäß IFRS 9
in Mio. EUR	31.12.2017	1.1.2018	1.1.2018	1.1.2018
„Financial Assets measured at Amortised Cost“	1.083	–	40	1.123
• Stufe 1	94	–	–18	76
– Portfoliowertberichtigungen gemäß IAS 39	94	–	–18	76
Kategorie gemäß IAS 39:				
Loans and Receivables	94	–	–18	76
• Stufe 2	61	–	118	179
– Portfoliowertberichtigungen gemäß IAS 39	61	–	118	179
Kategorie gemäß IAS 39:				
Loans and Receivables	61	–	118	179
• Stufe 3	784	–	57	842
– Einzelwertberichtigungen gemäß IAS 39	767	–	61	828
Kategorie gemäß IAS 39:				
Loans and Receivables	767	–	61	828
– Portfoliowertberichtigungen gemäß IAS 39	17	–	–4	13
Kategorie gemäß IAS 39:				
Loans and Receivables	17	–	–4	13
• POCI	144	–	–117	26
– Einzelwertberichtigungen gemäß IAS 39	144	–	–117	26
Kategorie gemäß IAS 39:				
Loans and Receivables	144	–	–117	26

Überleitung der Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte – Kategorie „Financial Assets mandatorily measured at Fair Value through Other Comprehensive Income“

	Wertberichtigung gemäß IAS 39	Effekte aus der Änderung der Bewertungskategorie	Effekte aus der Änderung der Ermittlung der Wertberichtigungen	Wertberichtigung gemäß IFRS 9
in Mio. EUR	31.12.2017	1.1.2018	1.1.2018	1.1.2018
Financial Assets mandatorily measured at Fair Value through Other Comprehensive Income	–	2	–	2
• Stufe 1	–	2	–	2
– Portfoliowertberichtigungen gemäß IAS 39	–	2	–	2
Kategorie gemäß IAS 39:				
Available-for-Sale	–	2	–	2

Überleitung der Wertberichtigungen für Finanzgarantien/Kreditzusagen, auf die die Wertminderungsvorschriften gemäß IFRS 9 angewandt werden

	Rückstellung gemäß IAS 37	Effekte aus der Änderung der Bewertungskategorie	Effekte aus der Änderung der Ermittlung der Wertberichtigungen	Wertberichtigung gemäß IFRS 9
in Mio. EUR	31.12.2017	1.1.2018	1.1.2018	1.1.2018
Finanzgarantien/Kreditzusagen	31	–	49	80
• Stufe 1	11	–	9	20
– Rückstellungen im Kreditgeschäft auf Portfolioebene gemäß IAS 37	11	–	9	20
• Stufe 2	2	–	17	19
– Rückstellungen im Kreditgeschäft auf Portfolioebene gemäß IAS 37	2	–	17	19
• Stufe 3	18	–	23	41
– Rückstellungen im Kreditgeschäft auf Einzelgeschäftsebene gemäß IAS 37	18	–	23	41

(3) Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis der BayernLB umfasst neben dem Mutterunternehmen 11 Tochterunternehmen (31. Dezember 2017: 11), die nach IFRS 10 konsolidiert werden.

Weiterhin sind keine nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen im Konsolidierungskreis enthalten.

Festlegung des Konsolidierungskreises

Die Festlegung des Konsolidierungskreises der BayernLB erfolgt unter Wesentlichkeitsgesichtspunkten. 114 Unternehmen (31. Dezember 2017: 114) werden weder konsolidiert noch in die Equity-Bewertung einbezogen, da sie für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns einzeln und in Summe von untergeordneter Bedeutung sind. Die bilanziellen Auswirkungen der vertraglichen Beziehungen der Konzerngesellschaften zu diesen nicht einbezogenen Unternehmen sind im Halbjahresabschluss enthalten.

Segmentberichterstattung

(4) Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung spiegelt die Geschäftsstruktur des BayernLB-Konzerns wider. Insgesamt sind fünf Segmente vorhanden, die sich aus den vier operativen Geschäftssegmente und dem Segment „Zentralbereiche & Sonstiges“ zusammensetzen. Die Geschäftssegmente lauten unverändert „Corporates & Mittelstand“, „Immobilien & Sparkassen/Verbund“, „Deutsche Kreditbank (DKB)“ und „Financial Markets“. Den einzelnen Segmenten werden zudem die Ergebnisse der jeweils zugeordneten konsolidierungspflichtigen Tochterunternehmen und Einheiten zugeordnet.

Grundlage für die Segmentberichterstattung ist IFRS 8. Dementsprechend basiert die Segmentberichterstattung auf der monatlichen Management-Information an den Vorstand, welcher als Hauptentscheidungsträger im Sinne des IFRS 8.7 fungiert. Basis der Management-Information und somit Basis für die Segmentierung sind die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzernabschlusses nach IFRS. Eine Überleitung der Segmentberichterstattung auf die im Konzernabschluss nach IFRS verwendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ist demnach nicht erforderlich. Die in den Segmenten gezeigten Ergebnisbeiträge resultieren zu einem überwiegenden Teil aus Bankgeschäften und Finanzdienstleistungen. Der Zinsüberschuss und der Provisionsüberschuss werden jeweils als Nettogröße bestehend aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen bzw. Provisionserträgen und Provisionsaufwendungen dargestellt. Die Zusatzangaben über Produkte und Dienstleistungen gemäß IFRS 8.32 und über langfristige Vermögenswerte nach geografischen Gebieten gemäß IFRS 8.33 (b) sind nicht verfügbar, die Kosten für die Informationsbereitstellung wären übermäßig hoch.

Die Segmentstruktur des BayernLB-Konzerns wurde gegenüber dem Geschäftsjahr 2017 stellenweise überarbeitet. Mit Ausnahme des Segments „DKB“ sind von den nachfolgend aufgeführten Anpassungen alle anderen Segmente betroffen.

Mit Beginn des Geschäftsjahrs 2018 wurde der Teilbereich „Financial Institutions“ aus dem Segment „Corporates & Mittelstand“ neu dem Segment „Financial Markets“ zugeordnet. Nach der Umstrukturierung sind alle Geschäfte mit Finanzinstitutionen im Segment „Financial Markets“ abgebildet.

Des Weiteren wurde zum 1. Januar 2018 das ehemalige Nichtkern-Geschäft, welches bisher unter „Zentralbereiche & Sonstiges“ integriert war, wieder weitestgehend in die Geschäftssegmente „Corporates & Mittelstand“, „Immobilien & Sparkassen/Verbund“ und „Financial Markets“ zurückgeführt.

Die quantitativen Segmentangaben für die Vergleichsperiode wurden entsprechend der Änderungen hinsichtlich der Segmentzugehörigkeit angepasst.

Die aufgeführten risikogewichteten Aktiva (RWA) beinhalten Stichtagswerte für das Kreditrisiko, die Marktrisikopositionen sowie das Operationelle Risiko. Als Eigenkapital wird für den Konzern der Durchschnitt des über den Berichtszeitraum vorhandenen regulatorischen Eigenkapitals ausgewiesen. Hierfür wird das gemäß den jeweils gültigen aufsichtsrechtlichen Regularien ermittelte harte Kernkapital (Common Equity Tier 1 / CET1) verwendet. Den Segmenten wird zum Zweck der internen Steuerung ein wirtschaftliches Eigenkapital in Höhe von 12,5 Prozent der durchschnittlich eingegangenen risikogewichteten Aktiva (RWA) zugeteilt. Die Überleitung von wirtschaftlichem auf regulatorisches Eigenkapital erfolgt in der Spalte „Konsolidierung“.

Die dargestellte Eigenkapitalrentabilität (RoE) berechnet sich in Anlehnung an die interne Management-Information aus dem Verhältnis von Ergebnis vor Steuern zu durchschnittlichem regulatorischen Eigenkapital (Konzern) bzw. zum durchschnittlich allokierten wirtschaftlichen Eigenkapital (Segmentebene). Die Cost-Income-Ratio (CIR) ist die Quote aus Verwaltungsaufwand und Bruttoerträgen, die sich aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung, Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting), Ergebnis aus ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten, Ergebnis aus Finanzanlagen und Sonstigem Ergebnis zusammensetzen.

Segmentberichterstattung zum 30. Juni 2018

in Mio. EUR	Corporates & Mittelstand	Immobilien & Sparkassen/Verbund	Financial Markets	DKB	Zentralbereiche & Sonstiges (inkl. Konsolidierung)	Konzern
Zinsüberschuss	131	125	83	511	29	879
Risikovorsorge	125	-5	-	-23	5	103
Provisionsüberschuss	53	62	17	4	-3	132
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	19	18	4	7	-13	35
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	-	-	-3	-34	-6	-44
Ergebnis aus ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten	-	-	-	-6	-	-6
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	2	25	6	1	33
Verwaltungsaufwand	-147	-130	-110	-248	-10	-644
Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung	-	-	-	-29	-61	-90
Sonstiges Ergebnis	-	-1	7	16	31	52
Restrukturierungsergebnis	-	-	-	-	1	2
Ergebnis vor Steuern	181	73	21	204	-26	452
Risikogewichtete Aktiva (RWA)	20.499	8.176	8.318	24.543	2.833	64.368
Durchschnittliches wirtschaftliches/regulatorisches Eigenkapital	2.492	995	1.021	3.057	1.435	9.000
Eigenkapitalrentabilität (RoE) (%)	14,6	14,6	4,0	13,3	-3,6	10,0
Cost-Income-Ratio (CIR) (%)	72,4	62,7	83,9	49,2	26,1	59,5
Durchschnittliche Mitarbeiterkapazitäten	339	578	453	3.347	1.932	6.649

Segmentberichterstattung zum 30. Juni 2017¹

in Mio. EUR	Corporates & Mittelstand	Immobilien & Sparkassen/Verbund	Financial Markets	DKB	Zentralbereiche & Sonstiges (inkl. Konsolidierung)	Konzern
Zinsüberschuss	145	118	99	429	55	845
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	133	18	-7	-59	6	90
Provisionsüberschuss	56	68	17	2	-3	141
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	15	19	88	72	-50	143
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	-	-2	-4	-79	-8	-93
Ergebnis aus Finanzanlagen	1	-	3	13	-	16
Verwaltungsaufwand	-138	-121	-97	-232	-24	-612
Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung	-	-	-	-24	-60	-84
Sonstiges Ergebnis	-	-1	8	-5	-27	-25
Restrukturierungsergebnis	-	1	-	-1	4	4
Ergebnis vor Steuern	212	100	106	116	-108	426
Risikogewichtete Aktiva (RWA)	19.698	7.858	8.941	24.579	2.556	63.632
Durchschnittliches wirtschaftliches/regulatorisches Eigenkapital	2.503	932	1.053	2.963	1.457	8.907
Eigenkapitalrentabilität (RoE) (%)	17,0	21,4	20,1	7,8	-14,8	9,6
Cost-Income-Ratio (CIR) (%)	63,4	60,0	46,0	53,7	-71,8	59,5
Durchschnittliche Mitarbeiterkapazitäten	348	588	460	3.211	1.868	6.475

1 Anpassung gemäß IFRS 8.29.

Detailangaben zum aggregierten Ausweis des Segments „Zentralbereiche & Sonstiges“ und der nicht auf Segmente verteilten Konsolidierungsbuchungen zum 30. Juni 2018

in Mio. EUR	Zentralbereiche & Sonstiges	Konsolidierung	Zentralbereiche & Sonstiges (inkl. Konsolidierung)
Zinsüberschuss	18	11	29
Risikovorsorge	5	–	5
Provisionsüberschuss	–4	–	–3
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	–2	–11	–13
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	–6	–	–6
Ergebnis aus Finanzanlagen	1	–	1
Verwaltungsaufwand	–12	2	–10
Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung	–61	–	–61
Sonstiges Ergebnis	33	–2	31
Restrukturierungsergebnis	1	–	1
Ergebnis vor Steuern	–26	–	–26
Risikogewichtete Aktiva (RWA)	2.833	–	2.833
Durchschnittliches wirtschaftliches/ regulatorisches Eigenkapital	352	1.083	1.435

Detailangaben zum aggregierten Ausweis des Segments „Zentralbereiche & Sonstiges“ und der nicht auf Segmente verteilten Konsolidierungsbuchungen zum 30. Juni 2017¹

in Mio. EUR	Zentralbereiche & Sonstiges	Konsolidierung	Zentralbereiche & Sonstiges (inkl. Konsolidierung)
Zinsüberschuss	23	31	55
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	6	–	6
Provisionsüberschuss	–3	–	–3
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	–18	–32	–50
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	–8	–	–8
Verwaltungsaufwand	–26	2	–24
Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung	–60	–	–60
Sonstiges Ergebnis	–25	–2	–27
Restrukturierungsergebnis	4	–	4
Ergebnis vor Steuern	–108	–	–108
Risikogewichtete Aktiva (RWA)	2.556	–	2.556
Durchschnittliches wirtschaftliches/ regulatorisches Eigenkapital	332	1.125	1.457

¹ Anpassung gemäß IFRS 8.29.

Hinweise zur Abgrenzung der Segmente

Das Segment „Corporates & Mittelstand“ ist auf die Betreuung von deutschen Firmenkunden des gehobenen Mittelstands und Großunternehmen sowie internationaler Gesellschaften ausgerichtet. Hierzu zählen insbesondere DAX-, MDAX- und Familienunternehmen sowie internationale Unternehmen in ausgewählten Märkten weltweit. Daneben vergibt das Segment „Corporates & Mittelstand“ im Konsortialgeschäft Kredite zusammen mit den bayerischen Sparkassen an deren Firmenkunden. Im Ressort sind folgende Kernkompetenzen angesiedelt: die klassische Kreditfinanzierung, u. a. Betriebsmittel-, Investitions- und Handelsfinanzierungen, Leasing- und Flugzeugfinanzierungen, Begleitung von Firmen in das Ausland sowie für weltweit tätige Kunden Projekt- und Exportfinanzierungen mit Fokus auf die Sektoren Infrastruktur, Energie sowie Erneuerbare Energien. Ebenso werden für Kunden u. a. als Federführer syndizierte Kredite und gemeinsam mit dem Geschäftsfeld „Financial Markets“ die Platzierung von Unternehmensanleihen und Schuldscheinen in führenden Rollen angeboten und umgesetzt.

Das Segment „Immobilien & Sparkassen/Verbund“ setzt sich zusammen aus dem Geschäft mit gewerblichen und wohnwirtschaftlichen Immobilienkunden sowie dem Geschäft mit Sparkassen und der öffentlichen Hand. Darüber hinaus sind dem Segment die rechtlich unselbständige Anstalt Bayerische Landesbodenkreditanstalt, München (BayernLabo) sowie das konsolidierungspflichtigen Tochterunternehmens Real I.S. AG Gesellschaft für Immobilien Assetmanagement, München (Real I.S.) zugeordnet. Im Fokus des Bereichs „Immobilien“ stehen nationale und internationale langfristige gewerbliche Finanzierungen sowie das Geschäft mit Wohnungsbauunternehmen und Bauträgern der Wohnungswirtschaft. Gewerblichen Immobilienkunden bietet die BayernLB ein umfangreiches Service- und Dienstleistungsangebot rund um die Immobilienfinanzierung. Der Bereich „Sparkassen & Verbund“ ist die zentrale Drehscheibe in der Zusammenarbeit mit Sparkassen und der öffentlichen Hand in Deutschland. Das Spektrum des Bereichs umfasst das Geschäft mit den Sparkassen in Deutschland und Bayern im Besonderen sowie das Fördergeschäft. In ihrer Funktion als Kunde und Vertriebspartner sind die Sparkassen elementarer Bestandteil des Geschäftsmodells der BayernLB. Daneben ist der Bereich auch zuständig für das Geschäft mit Staats- und Kommunkunden sowie öffentlich-rechtlichen Einrichtungen in Deutschland, denen die BayernLB als Partner eine breite Produktpalette mit individuellen Lösungen bietet. Zusätzlich bietet der Bereich Sparkassen & Verbund mit einer marktführenden Position ein breites Spektrum im Sorten- und Edelmetallgeschäft. Die BayernLabo übernimmt für die BayernLB im öffentlichen Auftrag das wettbewerbsneutrale Wohnungs- und Städtebaufördergeschäft. Darüber hinaus trägt sie zur Finanzierung der Gebietskörperschaften in Bayern bei.

Das Segment „Financial Markets“ beinhaltet das gleichnamige Geschäftsfeld sowie das konsolidierungspflichtige Tochterunternehmen BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, München (BayernInvest). Im Geschäftsfeld „Financial Markets“ werden alle Handels- und Emissionstätigkeiten, das Asset Liability Management sowie der Großteil der Geschäftsverbindungen der BayernLB mit Banken, Versicherungen und anderen Institutionellen Kunden gebündelt. Das Segment „Financial Markets“ unterstützt mit Kapitalmarkt- und Treasury-Produkten das Cross Selling-Angebot für Corporates-, Mittelstands-, Sparkassen- und Immobilienkunden der BayernLB. Im Rahmen des Risiko- und Liquiditätsmanagements werden Marktpreis- und Ausfallrisiken abgesichert sowie die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sichergestellt.

Hauptbestandteil des Segments „DKB“ ist das Geschäft des Teilkonzerns DKB. Darüber hinaus ist in diesem Segment das konsolidierungspflichtige Tochterunternehmen Bayern Card-Services GmbH – S-Finanzgruppe, München (BCS) enthalten. Die Geschäftsaktivitäten der DKB umfassen neben dem Privatkundengeschäft, in dem die DKB als Direktbank agiert, auch die Bereiche Infrastruktur und Firmenkunden. Hierbei ist die DKB insbesondere auf Geschäfte mit Kunden aus zukunftssträchtigen Branchen mit nachhaltigen Wachstumspotenzialen, wie z. B. Wohnen, Gesundheit und Pflege, Bildung und Forschung, Landwirtschaft sowie Erneuerbare Energien, spezialisiert. Im Fokus der Geschäftstätigkeit der BCS stehen Dienstleistungen im Kreditkartengeschäft.

Das Segment „Zentralbereiche & Sonstiges“ umfasst die Ergebnisbeiträge der Zentralbereiche „Corporate Center“, „Financial Office“, „Operating Office“ und „Risk Office“ (inkl. „Credit Consult“) und dem „Sonstiges“. Darüber hinaus beinhaltet das Segment auch diejenigen Geschäftsvorfälle, die weder auf Geschäftsfelder noch auf Zentralbereiche zuordenbar sind. Dem Segment ist zudem das konsolidierungspflichtige Tochterunternehmen Banque LBLux S.A. in Liquidation, Luxemburg zugeteilt. Auch das Tochterunternehmen BayernLB Capital LLC I, Wilmington war bis zu dessen Entkonsolidierung zum 30. Juni 2017 in diesem Segment enthalten. Die mit dem Segment aggregiert ausgewiesene Spalte „Konsolidierung“ enthält die nicht auf Segmente verteilten Konsolidierungsbuchungen. Diese resultieren insbesondere aus Bewertungsunterschieden bei konzerninternen Transaktionen sowie aus der Anwendung des Hedge Accounting im Zusammenhang mit segmentübergreifenden derivativen Geschäften.

Von den banküblichen Erträgen nach Risikovorsorge (Zins- und Provisionsüberschuss, Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung, Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting), Ergebnis aus ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten und Ergebnis aus Finanzanlagen) in Höhe von 1.133 Mio. Euro (30. Juni 2017: 1.142 Mio. Euro) entfallen auf die Regionen Europa ohne Deutschland 16 Mio. Euro (30. Juni 2017: –43 Mio. Euro) und Amerika 24 Mio. Euro (30. Juni 2017: 40 Mio. Euro). Von den risikogewichteten Aktiva (RWA) in Höhe von 64.368 Mio. Euro (30. Juni 2017: 63.632 Mio. Euro), die anstatt der langfristigen Vermögenswerte ausgewiesen werden, entfallen auf die Regionen Europa ohne Deutschland 312 Mio. Euro (30. Juni 2017: 258 Mio. Euro) und Amerika 1.698 Mio. Euro (30. Juni 2017: 1.484 Mio. Euro).

Angaben zur Gesamtergebnisrechnung

Bei tabellarischen Darstellungen erfolgen die Angaben für die Berichtsperiode und die Vorperiode zusammengefasst in einer Tabelle, falls die Struktur der Tabelle im Vergleich zur Vorperiode – trotz Änderung der Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften aufgrund IFRS 9 – unverändert geblieben ist.

(5) Zinsüberschuss

Aufgrund der Entscheidung des IFRS Interpretations Committee im März 2018 werden ab dem Geschäftsjahr 2018 die Zinserträge und -aufwendungen aus Finanzinstrumenten, die nach der Effektivzinsmethode ermittelt werden, separat angegeben.

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2018
Zinserträge	3.289
• Zinserträge aus Finanzinstrumenten, die nach der Effektivzinsmethode ermittelt werden	1.875
– Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.714
– Zinserträge aus Finanzanlagen	99
– Zinserträge aus der Amortisation von signifikanten und nicht signifikanten Modifikationen	1
– Zinserträge aus Negativ-Zinsen	61
• Zinserträge - Sonstige	1.414
– Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	33
– Zinserträge aus Finanzanlagen	17
– Zinserträge aus Derivaten des Hedge Accounting	316
– Zinserträge aus Derivaten in wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen	880
– Zinserträge aus Negativ-Zinsen	168
Zinsaufwendungen	2.409
• Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten, die nach der Effektivzinsmethode ermittelt werden	940
– Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	629
– Zinsaufwendungen für Verbriefte Verbindlichkeiten	192
– Zinsaufwendungen für Nachrangkapital	45
– Zinsaufwendungen aus der Amortisation von signifikanten und nicht signifikanten Modifikationen	1
– Sonstige Zinsaufwendungen	34
– Zinsaufwendungen aus Negativ-Zinsen	38
• Zinsaufwendungen – Sonstige	1.470
– Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	67
– Zinsaufwendungen für Verbriefte Verbindlichkeiten	28
– Zinsaufwendungen für Derivate des Hedge Accounting	320
– Zinsaufwendungen für Derivate in wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen	840
– Sonstige Zinsaufwendungen	32
– Zinsaufwendungen aus Negativ-Zinsen	183
Insgesamt	879

Der nach Effektivzinsmethode berechnete Gesamtzinsertrag bzw. -aufwand belief sich für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Financial Assets measured at Amortised Cost“ auf 1.675 Mio. Euro, für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Financial Assets mandatorily measured at Fair Value through Other Comprehensive Income“ auf 99 Mio. Euro. und für finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, auf 840 Mio. Euro.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des Zinsüberschusses für das erste Halbjahr 2017.

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2017
Zinserträge	3.233
• Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.829
• Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	99
• Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	1
• Laufende Erträge aus Anteilen an nicht konsolidierten Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen sowie sonstigen Beteiligungen	10
• Laufende Erträge aus Gewinngemeinschaften und Gewinnabführungsverträgen	2
• Laufende Erträge aus sonstigen Finanzanlagen	5
• Zinserträge aus Derivaten des Hedge Accounting	458
• Zinserträge aus Derivaten in wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen	652
• Zinserträge aus Negativ-Zinsen	177
Zinsaufwendungen	2.388
• Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	732
• Zinsaufwendungen für Verbriefte Verbindlichkeiten	225
• Zinsaufwendungen für Nachrangkapital	77
• Zinsaufwendungen für Derivate des Hedge Accounting	395
• Zinsaufwendungen für Derivate in wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen	726
• Sonstige Zinsaufwendungen	54
• Zinsaufwendungen aus Negativ-Zinsen	178
Insgesamt	845

(6) Risikovorsorge

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2018
Erträge aus Risikovorsorge	523
• Erträge aus der Auflösung von Risikovorsorge für bilanzielle und außerbilanzielle Geschäfte	483
• Erträge aus Eingängen auf abgeschriebene Forderungen	40
Aufwendungen für Risikovorsorge	420
• Aufwendungen aus der Zuführung von Risikovorsorge für bilanzielle und außerbilanzielle Geschäfte	419
• Modifikationsaufwendungen aus nicht signifikanten Modifikationen ¹	1
Insgesamt	-103

¹ Ohne Modifikationsergebnis aus Modifikationen von vertraglich vereinbarten Cashflows finanzieller Vermögenswerte, deren Wertberichtigungen in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts bemessen werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Risikovorsorge für das erste Halbjahr 2017.

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2017
Zuführungen	134
Auflösungen	146
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	73
Sonstiges Risikovorsorgeergebnis	5
Insgesamt	-90

Die Beträge bezogen sich sowohl auf das bilanzielle als auch auf das außerbilanzielle Kreditgeschäft.

(7) Provisionsüberschuss

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2018
Effektengeschäft	9
Maklergebühren	-5
Kreditgeschäft	61
Zahlungsverkehr	-16
Kommerzielles Auslandsgeschäft	2
Kreditkartengeschäft	27
Fondsgeschäft	41
Treuhandgeschäft	8
Sonstiges	5
Insgesamt	132

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des Provisionsüberschusses für das erste Halbjahr 2017.

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2017
Effektengeschäft	11
Maklergebühren	-6
Kreditgeschäft	74
Zahlungsverkehr	-19
Kommerzielles Auslandsgeschäft	2
Treuhandgeschäft	8
Fondsgeschäft	41
Sonstiges	29
Insgesamt	141

(8) Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2018
Handelsergebnis	13
• Zinsbezogene Geschäfte	16
• Währungsbezogene Geschäfte	7
• Aktien-/Indexbezogene Geschäfte und Geschäfte mit sonstigen Risiken	-10
• Kreditderivate	2
• Refinanzierung von Handelsbeständen	4
• Handelsbezogene Provisionen	-6
Fair Value-Ergebnis aus Fremdkapitalinstrumenten der Kategorie „Financial Assets mandatorily measured at Fair Value through Profit or Loss“ ohne Handelsabsicht	3
Fair Value-Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Fair Value Option“	18
Insgesamt	35

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des Ergebnisses aus der Fair Value-Bewertung für das erste Halbjahr 2017.

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2017
Handelsergebnis	136
• Zinsbezogene Geschäfte	114
• Aktien-/Indexbezogene Geschäfte und Geschäfte mit sonstigen Risiken	6
• Währungsbezogene Geschäfte	20
• Kreditderivate	-3
• Sonstige Finanzgeschäfte	7
• Refinanzierung von Handelsbeständen	3
• Handelsbezogene Provisionen	-11
Fair Value-Ergebnis aus der Fair Value Option	-7
Insgesamt	143

(9) Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2018	1.1. – 30.6.2017
Ergebnis aus Mikro Fair Value Hedges	-9	-14
• Bewertungsergebnis der Grundgeschäfte	-59	98
• Bewertungsergebnis der Sicherungsinstrumente	50	-112
Ergebnis aus Portfolio Fair Value Hedges	-34	-79
• Bewertungsergebnis der Grundgeschäfte	45	-84
• Ergebnis aus der Amortisation des Portfolio Hedge Adjustment	-89	-189
• Bewertungsergebnis der Sicherungsinstrumente	10	194
Insgesamt	-44	-93

(10) Ergebnis aus ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2018
Erträge aus ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten	5
• Veräußerungsgewinne	1
• Erträge aus signifikanten Modifikationen	5
Aufwendungen aus ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten	11
• Aufwendungen aus signifikanten Modifikationen	11
Insgesamt	-6

Die Beträge beziehen sich auf finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Financial Assets measured at Amortised Cost“.

(11) Ergebnis aus Finanzanlagen

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2018
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie „Financial Assets mandatorily measured at Fair Value through Other Comprehensive Income“	25
• Erträge aus Finanzanlagen	27
– Veräußerungsgewinne	27
• Aufwendungen aus Finanzanlagen	1
– Veräußerungsverluste	1
Fair Value-Ergebnis aus Eigenkapitalinstrumenten der Kategorie „Financial Assets mandatorily measured at Fair Value through Profit or Loss“ ohne Handelsabsicht	8
Insgesamt	33

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des Ergebnisses aus Finanzanlagen für das erste Halbjahr 2017.

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2017
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie „Available-for-Sale“	16
• Realisiertes Ergebnis	16
Insgesamt	16

(12) Verwaltungsaufwand

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2018	1.1. – 30.6.2017
Personalaufwand	345	336
• Löhne und Gehälter	274	266
• Soziale Abgaben	36	34
• Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	35	36
Andere Verwaltungsaufwendungen	283	258
Aufwendungen aus der Abschreibung von Sachanlagen und Immateriellen Vermögenswerten¹	17	17
Insgesamt	644	612

1 Ohne Geschäfts- und Firmenwerte.

(13) Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2018	1.1. – 30.6.2017
Aufwand aus Bankenabgabe	52	52
Aufwand aus Einlagensicherung	38	31
Insgesamt	90	84

(14) Sonstiges Ergebnis

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2018	1.1. – 30.6.2017
Sonstige Erträge	105	58
Sonstige Aufwendungen	53	83
Insgesamt	52	-25

(15) Restrukturierungsergebnis

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2018	1.1. – 30.6.2017
Erträge aus Restrukturierungsmaßnahmen	5	7
Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen	3	2
Insgesamt	2	4

Angaben zur Bilanz

Bei tabellarischen Darstellungen erfolgen die Angaben für die Berichtsperiode und die Vorperiode zusammengefasst in einer Tabelle, falls die Struktur der Tabelle im Vergleich zur Vorperiode – trotz Änderung der Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften aufgrund IFRS 9 – unverändert geblieben ist.

(16) Barreserve

in Mio. EUR	30.6.2018	31.12.2017
Kassenbestand	181	126
Guthaben bei Zentralnotenbanken	8.590	3.429
Insgesamt	8.771	3.556

(17) Forderungen an Kreditinstitute

in Mio. EUR	30.6.2018	31.12.2017
Forderungen an inländische Kreditinstitute	29.939	32.393
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	7.662	5.391
Insgesamt	37.601	37.783

(18) Forderungen an Kunden

in Mio. EUR	30.6.2018	31.12.2017
Forderungen an inländische Kunden	112.955	112.036
Forderungen an ausländische Kunden	24.925	22.650
Insgesamt	137.880	134.686

(19) Risikovorsorge

in Mio. EUR	30.6.2018
Wertberichtigungen – Stufe 1	75
Wertberichtigungen – Stufe 2	190
Wertberichtigungen – Stufe 3	661
Wertberichtigungen – POCI	27
Insgesamt	952

Die Risikovorsorge umfasst Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Financial Assets measured at Amortised Cost“, die in den Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute“ und „Forderungen an Kunden“ ausgewiesen werden, sowie Wertberichtigungen für Vertragsvermögenswerte. Die Wertberichtigungen werden folgendermaßen eingeteilt:

- Wertberichtigungen, die in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts bemessen werden (Stufe 1),
- Wertberichtigungen, die in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste bemessen werden, für finanzielle Vermögenswerte, bei denen sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat, es sich aber nicht um finanzielle Vermögenswerte mit beeinträchtigter Bonität handelt (Stufe 2),
- Wertberichtigungen, die in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste bemessen werden, für finanzielle Vermögenswerte, deren Bonität zum Bilanzstichtag beeinträchtigt ist, aber bei Erwerb oder Ausreichung noch nicht war (Stufe 3),
- Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte mit bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigter Bonität (sog. Purchased or Originated Credit-Impaired Financial Assets (POCI)).

Entwicklung der Wertberichtigungen – Stufe 1

in Mio. EUR	Forderungen an Kredit- institute	Forderungen an Kunden	Insgesamt
	2018	2018	2018
Stand zum 1.1.	3	72	76
Veränderungen des erwarteten Kreditverlusts aufgrund Änderungen der Risikoparameter	–	–8	–8
Zuführungen aufgrund Kreditvergabe/Kauf	3	30	34
Auflösungen aufgrund Abgang/Tilgung/Verkauf	3	17	19
Umgliederungen in Stufe 1 aus Stufe 2	–	6	6
Umgliederungen aus Stufe 1 in Stufe 2	1	11	12
Umgliederungen aus Stufe 1 in Stufe 3	–	1	1
Stand zum 30.6.	3	71	75

Entwicklung der Wertberichtigungen – Stufe 2

in Mio. EUR	Forderungen an Kredit- institute	Forderungen an Kunden	Insgesamt
	2018	2018	2018
Stand zum 1.1.	–	179	179
Veränderungen des erwarteten Kreditverlusts aufgrund Änderungen der Risikoparameter	1	46	47
Zuführungen aufgrund Kreditvergabe/Kauf	–	11	11
Auflösungen aufgrund Abgang/Tilgung/Verkauf	–	44	45
Umgliederungen in Stufe 2 aus Stufe 1	1	11	12
Umgliederungen aus Stufe 2 in Stufe 1	–	6	6
Umgliederungen aus Stufe 2 in Stufe 3	–	8	8
Stand zum 30.6.	2	188	190

Entwicklung der Wertberichtigungen – Stufe 3

in Mio. EUR	Forderungen an Kredit- institute	Forderungen an Kunden	Insgesamt
	2018	2018	2018
Stand zum 1.1.	–	842	842
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	–	1	1
Veränderungen des erwarteten Kreditverlusts aufgrund Änderungen der Risikoparameter	–	–31	–31
Zuführungen aufgrund Kreditvergabe/Kauf	–	32	32
Auflösungen aufgrund Abgang/Tilgung/Verkauf	–	79	79
Verbrauch/Abschreibungen	–	114	114
Unwinding	–	8	8
Umgliederungen in Stufe 3 aus Stufe 1	–	1	1
Umgliederungen in Stufe 3 aus Stufe 2	–	8	8
Umbuchungen/Sonstige Veränderungen	–	8	8
Stand zum 30.6.	–	661	661

Entwicklung der Wertberichtigungen – POCI

in Mio. EUR	Forderungen an Kredit- institute	Forderungen an Kunden	Insgesamt
	2018	2018	2018
Stand zum 1.1.	–	27	27
Veränderungen des erwarteten Kreditverlusts aufgrund Änderungen der Risikoparameter	–	3	3
Zuführungen aufgrund Kreditvergabe/Kauf	–	1	1
Auflösungen aufgrund Abgang/Tilgung/Verkauf	–	2	2
Unwinding	–	1	1
Stand zum 30.6.	–	27	27

Der Gesamtbetrag der undiskontierten erwarteten Kreditverluste beim erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten in der Berichtsperiode, deren Bonität bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigt war, belief sich auf 24 Mio. Euro. Diese entfallen vollständig auf Forderungen an Kunden.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Zusammensetzung der Risikovorsorge zum 31. Dezember 2017 sowie deren Entwicklung im ersten Halbjahr 2017.

in Mio. EUR	31.12.2017
Einzelwertberichtigungen	1.013
Portfoliowertberichtigungen	172
Insgesamt	1.185

Entwicklung der Einzelwertberichtigungen

in Mio. EUR	Forderungen an Kreditinstitute	Forderungen an Kunden	Insgesamt
	2017	2017	2017
Stand zum 1.1.	1	1.145	1.146
Erfolgswirksame Veränderungen	8	-1	7
• Zuführungen	9	115	124
• Auflösungen	1	109	110
• Unwinding	-	7	7
Erfolgsneutrale Veränderungen	-	-191	-191
• Veränderungen aus Währungsumrechnungen	-	-11	-11
• Verbrauch	-	171	171
• Umbuchungen/ Sonstige Veränderungen	-	-8	-8
Stand zum 30.6.	9	953	961

Entwicklung der Portfoliowertberichtigungen

in Mio. EUR	Forderungen an Kreditinstitute	Forderungen an Kunden	Insgesamt
	2017	2017	2017
Stand zum 1.1.	10	150	160
Erfolgswirksame Veränderungen	-2	-3	-5
• Zuführungen	-	2	2
• Auflösungen	2	5	7
Erfolgsneutrale Veränderungen	-	8	8
• Umbuchungen/ Sonstige Veränderungen	-	8	8
Stand zum 30.6.	7	155	162

Die Risikovorsorge für Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen wurde als Rückstellung im Kreditgeschäft gezeigt.

(20) Handelsaktiva

in Mio. EUR	30.6.2018	31.12.2017
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.700	1.607
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	416	356
Forderungen	1.722	1.306
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (kein Hedge Accounting)	8.483	8.712
Insgesamt	13.321	11.981

(21) Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)

in Mio. EUR	30.6.2018	31.12.2017
Positive Marktwerte aus Mikro Fair Value Hedges	501	813
Insgesamt	501	813

(22) Finanzanlagen

in Mio. EUR	30.6.2018
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	22.566
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	220
Beteiligungen	556
Sonstige Finanzanlagen	138
Insgesamt	23.480

Für die Darstellung der Wertberichtigungen für Finanzanlagen der Kategorie „Financial Assets mandatorily measured at Fair Value through Other Comprehensive Income“ wird auf Note (35) verwiesen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Finanzanlagen zum 31. Dezember 2017.

in Mio. EUR	31.12.2017
Finanzanlagen der Kategorie „Fair Value Option“	267
• Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	88
• Anteile an nicht konsolidierten Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen	179
Finanzanlagen der Kategorie „Loans and Receivables“	72
• Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	72
Finanzanlagen der Kategorie „Available-for-Sale“	23.024
• Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	22.362
• Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	218
• Anteile an nicht konsolidierten Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen	312
• Sonstige Finanzanlagen	132
Insgesamt	23.363

(23) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in Mio. EUR	30.6.2018	31.12.2017
Vermietete Grundstücke und Gebäude	30	31
Insgesamt	30	31

(24) Sachanlagen

in Mio. EUR	30.6.2018	31.12.2017
Selbst genutzte Grundstücke und Gebäude	305	309
Betriebs- und Geschäftsausstattung	31	31
Insgesamt	337	340

(25) Immaterielle Vermögenswerte

in Mio. EUR	30.6.2018	31.12.2017
Selbst erstellte Immaterielle Vermögenswerte	53	52
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	30	34
Insgesamt	83	86

(26) Sonstige Aktiva

in Mio. EUR	30.6.2018	31.12.2017
Emissionszertifikate	3.165	1.256
Edelmetalle	474	356
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen	224	222
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	16	21
Immobilien des Vorratsvermögens	5	–
Sonstige Vermögenswerte	377	204
Insgesamt	4.261	2.060

(27) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in Mio. EUR	30.6.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	50.879	48.512
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	10.609	5.929
Insgesamt	61.489	54.442

Aufgliederung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Produkten

in Mio. EUR	30.6.2018	31.12.2017
Schuldscheine/Emissionen	5.416	5.490
• Schuldscheindarlehen	2.312	2.457
• Begebene öffentliche Namenspfandbriefe	993	996
• Begebene Hypothekenspfandbriefe	671	709
• Sonstige Namenspapiere	1.441	1.326
Buchverbindlichkeiten	56.073	48.952
• Durchleitgeschäft/Förderdarlehen	33.347	33.100
• Tages- und Termingelder	13.691	7.386
• Kontokorrentverbindlichkeiten	5.516	6.559
• Wertpapierpensionsgeschäfte	2.713	1.051
• Sonstige Verbindlichkeiten	805	856
Insgesamt	61.489	54.442

(28) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in Mio. EUR	30.6.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kunden	85.539	82.809
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kunden	8.428	9.136
Insgesamt	93.967	91.945

Aufgliederung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Produkten

in Mio. EUR	30.6.2018	31.12.2017
Schuldscheine/Emissionen	19.739	20.150
• Schuldscheindarlehen	1.467	1.541
• Begebene öffentliche Namenspfandbriefe	8.574	8.677
• Begebene Hypothekenspfandbriefe	3.179	3.303
• Sonstige Namenspapiere	6.519	6.628
Buchverbindlichkeiten	74.228	71.796
• Tages- und Termingelder	40.323	37.258
• Kontokorrentverbindlichkeiten	30.829	32.015
• Wertpapierpensionsgeschäfte	723	536
• Sonstige Verbindlichkeiten	2.354	1.987
Insgesamt	93.967	91.945

(29) Verbriefte Verbindlichkeiten

in Mio. EUR	30.6.2018	31.12.2017
Begebene Schuldverschreibungen	34.291	35.058
• Hypothekendarlehen	3.805	3.837
• Öffentliche Pfandbriefe	11.639	11.524
• Sonstige Schuldverschreibungen	18.847	19.698
Andere Verbriefte Verbindlichkeiten	9.996	6.789
Insgesamt	44.287	41.847

In der Berichtsperiode wurden 135.029 Mio. Euro Schuldverschreibungen (einschließlich Geldmarktpapiere) emittiert. Das Volumen der Rückkäufe belief sich auf 1.658 Mio. Euro der Rückzahlungen auf 131.434 Mio. Euro.

(30) Handelspassiva

in Mio. EUR	30.6.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten	866	746
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (kein Hedge Accounting)	7.166	6.935
Insgesamt	8.032	7.681

(31) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)

in Mio. EUR	30.6.2018	31.12.2017
Negative Marktwerte aus Mikro Fair Value Hedges	712	774
Negative Marktwerte aus Portfolio Fair Value Hedges	59	67
Insgesamt	771	841

(32) Rückstellungen

in Mio. EUR	30.6.2018
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.743
Andere Rückstellungen	527
• Rückstellungen für außerbilanzielle Geschäfte	103
– Wertberichtigungen für Finanzgarantien/Kreditzusagen gemäß IFRS 9	69
– Rückstellungen für sonstige Eventualverbindlichkeiten/Andere Verpflichtungen	34
• Restrukturierungsrückstellungen	174
• Sonstige Rückstellungen	250
Insgesamt	4.270

Die Wertberichtigungen für Finanzgarantien und für unwiderrufliche und widerrufliche Kreditsagen, auf die die Wertminderungsvorschriften gemäß IFRS 9 angewandt werden, setzen sich wie folgt zusammen (zur Einteilung der Wertberichtigungen siehe Note (19)):

in Mio. EUR	30.6.2018
Wertberichtigungen – Stufe 1	20
Wertberichtigungen – Stufe 2	17
Wertberichtigungen – Stufe 3	25
Wertberichtigungen – POCI	7
Insgesamt	69

Entwicklung der Wertberichtigungen

in Mio. EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Insgesamt
	2018	2018	2018	2018	2018
Stand zum 1.1.	20	19	41	–	80
Veränderungen des erwarteten Kreditverlusts aufgrund Änderungen der Risikoparameter	–5	–11	–15	1	–29
Zuführungen aufgrund Kreditvergabe/Kauf	15	12	11	1	39
Auflösungen aufgrund Abgang/Tilgung/Verkauf	10	4	6	–	21
Unwinding	–	–	1	–	1
Umgliederungen in Stufe 1 aus Stufe 2	1	–1	–	–	–
Umgliederungen in Stufe 2 aus Stufe 1	–1	1	–	–	–
Umbuchungen/ Sonstige Veränderungen	–	–	–6	6	–
Stand zum 30.6.	20	17	25	7	69

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Rückstellungen zum 31. Dezember 2017.

in Mio. EUR	31.12.2017
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.718
Andere Rückstellungen	515
• Rückstellungen im Kreditgeschäft	80
• Restrukturierungsrückstellungen	192
• Sonstige Rückstellungen	242
Insgesamt	4.233

(33) Sonstige Passiva

in Mio. EUR	30.6.2018	31.12.2017
Abgegrenzte Schulden	334	364
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	37	40
Sonstige Verpflichtungen	137	158
Insgesamt	508	562

(34) Nachrangkapital

in Mio. EUR	30.6.2018	31.12.2017
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.404	1.446
Genussrechtskapital (Fremdkapitalkomponente)	420	414
Befristete Einlagen stiller Gesellschafter (Fremdkapitalkomponente)	44	43
Insgesamt	1.868	1.903

(35) Eigenkapital

in Mio. EUR	30.6.2018	31.12.2017
Eigenkapital ohne Fremdanteile	10.875	10.803
• Gezeichnetes Kapital	3.412	3.412
– Satzungsmaßiges Grundkapital	2.800	2.800
– Kapitaleinlage	612	612
• Hybride Kapitalinstrumente	45	45
– Genussrechtskapital (Eigenkapitalkomponente)	40	40
– Befristete Einlagen stiller Gesellschafter (Eigenkapitalkomponente)	5	5
• Kapitalrücklage	2.182	2.182
• Gewinnrücklagen	4.857	4.825
– Gesetzliche Rücklage	1.268	1.268
– Andere Gewinnrücklagen	3.590	3.557
• Neubewertungsrücklage	35	288
• Rücklage aus der Währungsumrechnung	2	2
• Konzernergebnis	342	50
Anteile in Fremdbesitz	17	13
Insgesamt	10.892	10.816

Befristete Einlagen stiller Gesellschafter und solche mit Gläubigerkündigungsrecht sowie Genussrechtskapital sind als zusammengesetzte Finanzinstrumente (sog. Compound Financial Instruments) in ihre Eigen- und Fremdkapitalkomponente aufzuteilen (sog. Split Accounting). Die Eigenkapitalkomponente entspricht als Residualanspruch im Sinne des IAS 32.11 dem Barwert der erwarteten zukünftigen Ausschüttungen. Da zum Halbjahr keine Ausschüttungen erfolgen, entspricht die Höhe der Eigenkapitalkomponente – mit Ausnahme von Rückkäufen und Wiederverkäufen im ersten Halbjahr 2018 – dem Ansatz zum 31. Dezember 2017. Für eine detaillierte Beschreibung der Bilanzierungsmethodik wird auf die Erläuterungen im Geschäftsbericht 2017 (Note (23)) verwiesen.

Neubewertungsrücklage

in Mio. EUR	30.6.2018
Ergebnisse aus der Fair Value-Bewertung von finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Financial Assets mandatorily measured at Fair Value through Other Comprehensive Income“	142
Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Financial Assets mandatorily measured at Fair Value through Other Comprehensive Income“	2
Erfolgsneutral erfasste bonitätsinduzierte Fair Value-Änderungen von finanziellen Verbindlichkeiten der Kategorie „Fair Value Option“	–82
Erfolgsneutral gebildete latente Steuern	–26
Insgesamt	35

Die Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Financial Assets mandatorily measured at Fair Value through Other Comprehensive Income“ setzen sich wie folgt zusammen (zur Einteilung der Wertberichtigungen siehe Note (19)):

in Mio. EUR	30.6.2018
Wertberichtigungen – Stufe 1	2
Wertberichtigungen – Stufe 2	–
Wertberichtigungen – Stufe 3	–
Wertberichtigungen – POCI	–
Insgesamt	2

Es kam zu keiner Veränderung der Wertberichtigungen im ersten Halbjahr 2018. Demzufolge entspricht der Stand vom 30.06.2018 dem Stand vom Jahresanfang.

Angaben zu Finanzinstrumenten

Bei tabellarischen Darstellungen erfolgen die Angaben für die Berichtsperiode und die Vorperiode zusammengefasst in einer Tabelle, falls die Struktur der Tabelle im Vergleich zur Vorperiode – trotz Änderung der Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften aufgrund IFRS 9 – unverändert geblieben ist.

(36) Fair Value der Finanzinstrumente

in Mio. EUR	Fair Value	Buchwert ¹	Fair Value	Buchwert ²
	30.6.2018	30.6.2018	31.12.2017	31.12.2017
Aktiva				
• Barreserve	8.771	8.771	3.556	3.556
• Forderungen an Kreditinstitute	37.603	37.601	37.786	37.783
• Forderungen an Kunden	141.423	137.880	137.978	134.686
• Handelsaktiva	13.321	13.321	11.981	11.981
• Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	501	501	813	813
• Finanzanlagen	23.530	23.480	23.370	23.363
Passiva				
• Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	62.592	61.489	55.488	54.442
• Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	95.806	93.967	93.776	91.945
• Verbriefte Verbindlichkeiten	44.745	44.287	42.292	41.847
• Handelspassiva	8.032	8.032	7.681	7.681
• Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	771	771	841	841
• Nachrangkapital	2.069	1.868	2.106	1.903

1 Ohne Absetzung von Wertberichtigungen für Barreserve (0 Mio. Euro), Forderungen an Kreditinstitute (5 Mio. Euro) bzw. Forderungen an Kunden (947 Mio. Euro) der Kategorie „Financial Assets measured at Amortised Cost“.

2 Ohne Absetzung der Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute (7 Mio. Euro) bzw. Forderungen an Kunden (1.178 Mio. Euro).

(37) Bewertungskategorien der Finanzinstrumente

in Mio. EUR	30.6.2018
Aktiva	
• Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets measured at Fair Value through Profit or Loss)	14.515
– Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets mandatorily measured at Fair Value through Profit or Loss)	14.428
Forderungen an Kunden	177
Handelsaktiva	13.321
Finanzanlagen	931
– Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte (Fair Value Option)	87
Finanzanlagen	87
• Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets measured at Amortised Cost)	184.071
– Barreserve ¹	8.771
– Forderungen an Kreditinstitute ¹	37.601
– Forderungen an Kunden ¹	137.700
• Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets measured at Fair Value through Other Comprehensive Income)	22.466
– Verpflichtend erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets mandatorily measured at Fair Value through Other Comprehensive Income)	22.466
Forderungen an Kunden	3
Finanzanlagen	22.463
• Derivative Finanzinstrumente in Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting)	501
– Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	501
Passiva	
• Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities measured at Fair Value through Profit or Loss)	16.795
– Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (Held-for-Trading)	8.032
Handelspassiva	8.032
– Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten (Fair Value Option)	8.763
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	382
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.864
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.517
• Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities measured at Amortised Cost)	192.848
– Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	61.107
– Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	90.103
– Verbriefte Verbindlichkeiten	39.770
– Nachrangkapital	1.868
• Derivative Finanzinstrumente in Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting)	771
– Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	771

¹ Ohne Absetzung von Wertberichtigungen.

Darüber hinaus bestand zum Bilanzstichtag für Grundgeschäfte, für die Fair Value Hedge Accounting in Form von Portfolio Hedges im weiteren Sinne angewandt wird, ein Aktivisches Portfolio Hedge Adjustment in Höhe von 412 Mio. Euro. Dieses kann der Kategorie „Financial Assets measured at Amortised Cost“ zugeordnet werden.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Buchwerte der Finanzinstrumente je Kategorie gemäß IAS 39 zum 31. Dezember 2017.

in Mio. EUR	31.12.2017
Aktiva	
• Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss)	12.364
– Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (Held-for-Trading)	11.981
Handelsaktiva	11.981
– Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte (Fair Value Option)	383
Forderungen an Kunden	117
Finanzanlagen	267
• Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)	175.976
– Barreserve	3.556
– Forderungen an Kreditinstitute ¹	37.783
– Forderungen an Kunden ¹	134.565
– Finanzanlagen	72
• Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale)	23.028
– Forderungen an Kunden	4
– Finanzanlagen	23.024
• Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	813
Passiva	
• Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss)	15.474
– Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (Held-for-Trading)	7.681
Handlpassiva	7.681
– Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten (Fair Value Option)	7.794
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	237
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.301
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.252
Nachrangkapital	4
• Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities measured at Amortised Cost)	182.343
– Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	54.205
– Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	88.645
– Verbriefte Verbindlichkeiten	37.596
– Nachrangkapital	1.898
• Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	841

¹ Ohne Absetzung der Risikovorsorge.

(38) Reklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten

In der Berichtsperiode fanden keine Reklassifizierungen von finanziellen Vermögenswerten aufgrund von Geschäftsmodelländerungen statt.

Für das erste Halbjahr 2017 stellen sich die Angaben zu den Umgliederungen von finanziellen Vermögenswerten gemäß IAS 39 wie folgt dar:

In Einklang mit der Änderung von IAS 39 und IFRS 7 „Reclassification of Financial Assets“ durch das International Accounting Standards Board und der EU-Verordnung 1004/2008 hat die BayernLB zum 1. Juli 2008 ausgewählte Wertpapiere aus den Kategorien „Available-for-Sale“ in die Kategorie „Loans and Receivables“ umgegliedert. Im ersten Halbjahr 2017 fanden keine weiteren Umgliederungen statt.

Darstellung des Fair Value und Buchwerts der umgegliederten Wertpapiere zum 31. Dezember 2017 gemäß IAS 39 i. V. m. IFRS 7.12A (b):

in Mio. EUR	Fair Value	Buchwert
	31.12.2017	31.12.2017
Wertpapiere der Kategorie „Available-for-Sale“ umgegliedert in die Kategorie „Loans and Receivables“	80	72
Insgesamt	80	72

Das Nominalvolumen der umgegliederten Wertpapiere betrug zum 31. Dezember 2017 57 Mio. Euro.

In folgender Tabelle sind gemäß IAS 39 i. V. m. IFRS 7.12A die erfolgswirksamen und erfolgsneutralen Wertänderungen sowie die laufenden Ergebnisse „Ohne Umgliederung“ den entsprechenden Werten „Mit Umgliederung“ gegenübergestellt. Es werden alle Ergebniseffekte einschließlich laufender Ergebnisbestandteile erfasst.

in Mio. EUR	Ohne Umgliederung ¹	Mit Umgliederung ²
	1.1. – 30.6.2017	1.1. – 30.6.2017
Umgliederung aus der Kategorie „Available-for-Sale“		
• Zinsergebnis	4	4
• Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	-1	-1
• Veränderung der Neubewertungsrücklage	1	-1
Insgesamt	5	3

¹ Unter Berücksichtigung der bisherigen Kategorisierung.

² Unter Berücksichtigung der Kategorisierung nach Umgliederung.

(39) Fair Value-Hierarchie der Finanzinstrumente

In der Fair Value-Hierarchie werden die bei der Bemessung des Fair Value der Finanzinstrumente verwendeten Inputfaktoren in folgende drei Stufen eingeteilt:

- unangepasste notierte Preise für identische Finanzinstrumente auf aktiven Märkten, zu denen der BayernLB-Konzern am Bemessungstichtag Zugang hat (Level 1),
- Inputfaktoren, die direkt oder indirekt beobachtbar sind und nicht unter Level 1 fallen, d. h. Preisnotierungen für ähnliche Finanzinstrumente auf aktiven Märkten, Preisnotierungen auf inaktiven Märkten, andere beobachtbare Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um Preisnotierungen handelt, sowie marktgestützte Inputfaktoren (Level 2) und
- Inputfaktoren, die nicht beobachtbar sind (Level 3).

Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente

Die in der Bilanz zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumente werden in den nachfolgenden Übersichten danach gegliedert, ob die Bewertung anhand von Preisnotierungen auf aktiven Märkten erfolgt (Level 1) oder ob die Fair Values mittels Bewertungsmethoden ermittelt werden, deren wesentliche Inputfaktoren sich direkt oder indirekt beobachten lassen (Level 2) bzw. nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (Level 3).

in Mio. EUR	Level 1		Level 2		Level 3		Insgesamt	
	30.6.2018	31.12.2017	30.6.2018	31.12.2017	30.6.2018	31.12.2017	30.6.2018	31.12.2017
Aktiva								
• Forderungen an Kunden	–	–	–	117	180	4	180	120
• Handelsaktiva	530	629	12.568	11.286	224	66	13.321	11.981
• Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	–	–	501	813	–	–	501	813
• Finanzanlagen	6.723	6.587	16.263	16.245	493	458	23.479	23.291
Insgesamt	7.253	7.217	29.333	28.460	897	528	37.483	36.204
Passiva								
• Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–	382	237	–	–	382	237
• Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	3.864	3.301	–	–	3.864	3.301
• Verbriefte Verbindlichkeiten	289	363	3.995	3.889	233	–	4.517	4.252
• Handelspassiva	250	276	7.768	7.394	13	10	8.032	7.681
• Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	–	–	771	841	–	–	771	841
• Nachrangkapital	–	–	–	4	–	–	–	4
Insgesamt	539	640	16.780	15.665	246	10	17.566	16.315

Aufgliederung der auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten (Level 3) ermittelten Fair Values nach Risikoklassen

in Mio. EUR	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Aktien- und sonstige Preisrisiken		Insgesamt	
	30.6.2018	31.12.2017	30.6.2018	31.12.2017	30.6.2018	31.12.2017	30.6.2018	31.12.2017
	Aktiva							
• Forderungen an Kunden	180	4	–	–	–	–	180	4
• Handelsaktiva	205	57	19	9	–	–	224	66
• Finanzanlagen	26	–	–	–	467	458	493	458
Insgesamt	410	61	19	9	468	458	897	528
Passiva								
• Verbriefte Verbindlichkeiten	233	–	–	–	–	–	233	–
• Handelspassiva	1	1	11	9	1	–	13	10
Insgesamt	234	1	11	9	1	–	246	10

Umgliederungen zwischen Level 1 und Level 2

in Mio. EUR	Umgliederungen			
	in Level 1 aus Level 2		in Level 2 aus Level 1	
	1.1.–30.6.2018	1.1.–30.6.2017	1.1.–30.6.2018	1.1.–30.6.2017
Aktiva				
• Handelsaktiva	20	21	71	103
• Finanzanlagen	1.855	2.263	1.745	2.071
Insgesamt	1.875	2.284	1.816	2.174
Passiva				
• Verbriefte Verbindlichkeiten	233	395	301	91
• Handelspassiva	9	11	66	23
Insgesamt	242	406	367	114

In der Berichtsperiode wurden Finanzinstrumente zwischen Level 1 und Level 2 umgliedert, da diese wieder bzw. nicht mehr anhand von Preisnotierungen auf aktiven Märkten bewertet werden. Die Umgliederungsbeträge wurden auf Basis des Fair Value am Ende der Berichtsperiode bestimmt.

Entwicklung der auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten (Level 3) ermittelten Fair Values – Aktiva

in Mio. EUR	Forderungen an Kunden		Handelsaktiva		Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)		Finanzanlagen		Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen		Insgesamt	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
	Stand zum 1.1.	174	7	130	557	–	–	486	456	–	24	789
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	1	–	10	19	–	–	–	–	–	–	11	18
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge und Aufwendungen	6	–1	87	–54	–	–2	9	–	–	–	102	–57
Veränderungen der Neubewertungsrücklage	–	–	–	–	–	–	–	–3	–	–	–	–3
Käufe	–	–	–	–	–	–	3	1	–	–	3	1
Verkäufe	–	–	–1	500	–	–	4	23	–	–	4	523
Umgliederungen in Level 3 aus Level 1 und Level 2	–	–	15	2	–	–	–	–	–	–	15	2
Umgliederungen aus Level 3 in Level 1 und Level 2	–	–	58	81	–	–	–	–	–	–	58	81
Umbuchungen/Sonstige Veränderungen	–	–	39	81	–	2	–	–3	–	–	39	81
Stand zum 30.6.	180	6	224	23	–	–	493	428	–	24	897	482
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge und Aufwendungen der Periode für Finanzinstrumente, die am 30.6. im Bestand sind	13	–1	154	–58	–	–2	9	–	–	–	176	–61

Entwicklung der auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten (Level 3) ermittelten Fair Values – Passiva

in Mio. EUR	Verbriefte Verbindlichkeiten		Handelsspassiva		Insgesamt	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
	Stand zum 1.1.	241	–	10	19	251
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	11	–	1	–23	12	–23
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge und Aufwendungen	–19	–	–4	–16	–23	–15
Umgliederungen in Level 3 aus Level 1 und Level 2	–	–	2	2	2	2
Umgliederungen aus Level 3 in Level 1 und Level 2	–	–	35	50	35	52
Umbuchungen/Sonstige Veränderungen	–	–	39	81	39	83
Stand zum 30.6.	233	–	13	14	246	14
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge und Aufwendungen der Periode für Finanzinstrumente, die am 30.6. im Bestand sind	–5	–	–3	–18	–8	–18

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträge und Aufwendungen werden im Zinsüberschuss, in der Risikovorsorge, im Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung, im Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) und im Ergebnis aus Finanzanlagen gezeigt. Die Veränderungen der Neubewertungsrücklage sind Bestandteil des sonstigen Gesamtergebnisses.

Am Ende der Berichtsperiode wurde auf Basis des Fair Value die Wesentlichkeit der nicht beobachtbaren Inputfaktoren überprüft. Infolgedessen kam es zu Umgliederungen von Finanzinstrumenten in Level 3 aus Level 2 bzw. aus Level 3 in Level 2.

Die zur Ermittlung der Fair Values verwendeten Bewertungsmodelle müssen anerkannten betriebswirtschaftlichen Methoden entsprechen und alle Faktoren berücksichtigen, die Marktteilnehmer bei der Festlegung eines Preises als angemessen betrachten würden. Die verwendeten Modelle einschließlich wesentlicher Anpassungen werden dabei innerhalb des BayernLB-Konzerns insbesondere von Group Risk Control sowie der Konzernstrategie dem Vorstand in Form eines separaten Beschlusses oder im Rahmen ihrer regelmäßigen Berichterstattung dargestellt und zur Genehmigung vorgelegt. Alle ermittelten Fair Values unterliegen internen Kontrollen und unabhängigen Prüfungen bzw. Validierungen, welche durch die Risikocontrolling-Einheiten sowie die für Beteiligungen zuständigen Bereiche auf Basis des Vier-Augen-Prinzips durchgeführt werden. Die Verfahren hierfür sind in den vom Vorstand beschlossenen Richtlinien des BayernLB-Konzerns festgelegt. Die Fair Values werden regelmäßig an die jeweilige Bereichsleitung und den Vorstand kommuniziert.

Die Ermittlung von Fair Values für Kreditgeschäfte, die dem Level 3 der Fair Value-Hierarchie zugeordnet sind, erfolgt unter Berücksichtigung nicht am Markt beobachtbarer Inputfaktoren. Die Sensitivität bezogen auf diese erstmals aufgrund der Anwendung von IFRS 9 erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Kreditgeschäfte betrug zum 30. Juni 2018

- bei einer Erhöhung (Reduzierung) des Bewertungsspread um 10 Basispunkte:
+1,7 Mio. Euro (–1,7 Mio. Euro).

Ebenso sind weitere derivative Finanzinstrumente dem Level 3 der Fair Value-Hierarchie zugeordnet, bei denen die wesentlichen Inputfaktoren zur Bemessung des Fair Value nicht am Markt beobachtbar sind. Die Sensitivitäten bezogen auf diese Finanzinstrumente betragen zum 30. Juni 2018

- bei einer Erhöhung (Reduzierung) der erwarteten Verlusthöhe bei Ausfall (Loss Given Default) um 10 Prozentpunkte:
–1,6 Mio. Euro (+1,7 Mio. Euro) (31. Dezember 2017: –1,2 Mio. Euro (+1,2 Mio. Euro)),
- bei einer Verbesserung (Verschlechterung) der Ratingnote um einen Notch:
+1,1 Mio. Euro (–1,2 Mio. Euro) (31. Dezember 2017: +0,8 Mio. Euro (–1,0 Mio. Euro)).

Des Weiteren sind immobilienbesicherte Forderungen, die auf dem Non-Performing Loan-Markt erworben wurden dem Level 3 der Fair Value-Hierarchie zugeordnet, da für diese bzw. vergleichbare Forderungen aktuell keine Marktaktivitäten bestehen. Die Sensitivitäten bezogen auf diese immobilienbesicherten Forderungen betragen zum 30. Juni 2018

- bei einer Erhöhung (Reduzierung) des Verwertungswerts um 5 Prozentpunkte:
+0,2 Mio. Euro (–0,2 Mio. Euro) (31. Dezember 2017: +0,2 Mio. Euro (–0,2 Mio. Euro)),
- bei einer Verlängerung (Verkürzung) des Verwertungszeitraums um 6 Monate:
±0 Mio. Euro (±0 Mio. Euro) (31. Dezember 2017: 0 Mio. Euro (0 Mio. Euro)).

Für die Übernahme der Anteile an der Visa Europe Limited, London durch die Visa Inc., San Francisco am 21. Juni 2016 erhielt der BayernLB-Konzern neben einer Barzahlung, weitere zukünftige Zahlungsansprüche sowie Vorzugsaktien der Visa Inc., San Francisco. Der Kurswert der Visa Inc. Stammaktien sowie mögliche Risiken aus Rechtsstreitigkeiten determinieren den Fair Value der Vorzugsaktien. Für die Fair Value-Ermittlung wurde daher ein Risikoabschlag von ca. 50 Prozent angenommen. Die wesentlichen Sensitivitäten bezogen auf dieses Finanzinstrument betragen zum 30. Juni 2018

- bei einer Veränderung des Bezugsverhältnisses um 10 Prozentpunkte nach oben (nach unten): +3,3 Mio. Euro (–3,3 Mio. Euro) (31. Dezember 2017: +2,8 Mio. Euro (–2,8 Mio. Euro)).

Für Beteiligungen, deren Fair Value mit Hilfe des Ertragswertverfahrens ermittelt wird, betragen die wesentlichen Sensitivitäten zum 30. Juni 2018

- bei einer Veränderung des Basiszinssatzes um 25 Basispunkte nach oben (nach unten): –5,2 Mio. Euro (+5,5 Mio. Euro) (31. Dezember 2017: –4,8 Mio. Euro (+5,1 Mio. Euro)),
- bei einer Veränderung der Marktrisikoprämie um 25 Basispunkte nach oben (nach unten): –4,4 Mio. Euro (+4,6 Mio. Euro) (31. Dezember 2017: –4,3 Mio. Euro (+4,5 Mio. Euro)).

Der zugrunde gelegte Basiszinssatz bewegt sich dabei in einer Bandbreite von 1,0 Prozent bis 1,5 Prozent (Mittelwert: 1,25 Prozent) (31. Dezember 2017: 1,0 Prozent bis 1,5 Prozent (Mittelwert: 1,25 Prozent)), die zugrunde gelegte Marktrisikoprämie in einer Bandbreite von 6,25 Prozent bis 6,75 Prozent (Mittelwert: 6,5 Prozent) (31. Dezember 2017: 6,25 Prozent bis 6,75 Prozent (Mittelwert: 6,5 Prozent)).

(40) Derivative Geschäfte

Die nachstehende Tabelle zeigt die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten zins- und fremdwährungsabhängigen Derivate sowie die sonstigen Termingeschäfte und Kreditderivate. Diese dienen überwiegend zur Sicherung von Zins-, Wechselkurs- oder Marktpreisschwankungen sowie dem kundenorientierten Handel.

in Mio. EUR	Nominalwerte		Marktwerte positiv		Marktwerte negativ	
	30.6.2018	31.12.2017	30.6.2018	31.12.2017	30.6.2018	31.12.2017
Zinsrisiken	881.877	898.670	18.402	19.893	17.645	18.916
Währungsrisiken	121.627	113.659	2.174	2.142	1.916	1.874
Aktien- und sonstige Preisrisiken	6.202	5.531	534	292	1.086	480
Risiken aus Kreditderivaten	104	175	–	–	1	4
Insgesamt	1.009.810	1.018.035	21.110	22.327	20.648	21.274
darunter:						
Derivate mit Handelszweck	784.889	800.238	15.662	16.891	15.408	16.360

Sonstige Angaben

Bei tabellarischen Darstellungen erfolgen die Angaben für die Berichtsperiode und die Vorperiode zusammengefasst in einer Tabelle, falls die Struktur der Tabelle im Vergleich zur Vorperiode – trotz Änderung der Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften aufgrund IFRS 9 – unverändert geblieben ist.

(41) Erlöse aus Verträgen mit Kunden

in Mio. EUR	1.1.–30.6.2018
Provisionserträge	327
• Effektengeschäft	28
• Kreditgeschäft	78
• Zahlungsverkehr	16
• Kommerzielles Auslandsgeschäft	4
• Kreditkartengeschäft	112
• Fondsgeschäft	75
• Treuhandgeschäft	8
• Sonstiges	6
Provisionsaufwendungen	178
• Effektengeschäft	19
• Kreditgeschäft	4
• Zahlungsverkehr	32
• Kommerzielles Auslandsgeschäft	2
• Kreditkartengeschäft	85
• Fondsgeschäft	34
• Sonstiges	1
Insgesamt	150

In der Segmentberichterstattung (siehe Note (4)) wird der Provisionsüberschuss für jedes Geschäftssegment des BayernLB-Konzerns angegeben. Dieser ist als Nettogröße bestehend aus Provisionserträgen und Provisionsaufwendungen dargestellt und enthält die erfassten Erlöse aus Verträgen mit Kunden gemäß IFRS 15.

(42) Treuhandgeschäfte

in Mio. EUR	30.6.2018	31.12.2017
Treuhandvermögen	4.893	4.889
• Forderungen an Kreditinstitute	20	23
• Forderungen an Kunden	4.873	4.866
Treuhandverbindlichkeiten	4.893	4.889
• Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11	11
• Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.882	4.878

(43) Eventualforderungen, Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen

in Mio. EUR	30.6.2018	31.12.2017
Eventualverbindlichkeiten	10.261	10.759
• Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	10.257	10.753
• Sonstige Eventualverbindlichkeiten	4	6
Andere Verpflichtungen	26.166	25.510
• Unwiderrufliche Kreditzusagen	26.166	25.510
Insgesamt	36.428	36.269

Zum Bilanzstichtag bestanden zudem Eventualforderungen aus Ertragsteuern im dreistelligen Millionenbereich sowie Eventualforderungen aus Rechtsstreitigkeiten, aus denen nach Einschätzung der Bank ein derzeit nicht verlässlich quantifizierbarer Zufluss von wirtschaftlichem Nutzen wahrscheinlich ist.

(44) Verwaltungorgane der BayernLB

Aufsichtsrat

Dr. Wolf Schumacher

ab 12. April 2018
Vorsitzender des Aufsichtsrates BayernLB
München

Walter Strohmaier

Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates BayernLB
Vorsitzender des Vorstandes
Sparkasse Niederbayern-Mitte
Straubing

Jan-Christian Dreesen

ab 12. April 2018
Mitglied im Aufsichtsrat BayernLB
Stellv. Vorstandsvorsitzender
FC Bayern München AG
München

Dr. Roland Fleck

Geschäftsführer
NürnbergMesse GmbH
Nürnberg

Dr. Ute Geipel-Faber

Senior Advisor
Invesco Real Estate GmbH
München

Dr. Kurt Gribl

Oberbürgermeister
Augsburg

Harald Hübner

ab 12. April 2018
Mitglied im Aufsichtsrat BayernLB
Ministerialdirektor
Bayerisches Staatsministerium der Finanzen,
für Landesentwicklung und Heimat
München

Dr. Thomas Langer

Ministerialdirigent
Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft,
Energie und Technologie
München

Henning Sohn

Vorsitzender des Gesamtpersonalrates
BayernLB
München

Judith Steiner

ab 12. April 2018
Mitglied im Aufsichtsrat BayernLB
Ministerialdirigentin
Bayerisches Staatsministerium der Finanzen,
für Landesentwicklung und Heimat
München

Stephan Winkelmeier

Sprecher des Vorstandes
FMS Wertmanagement AÖR
München

Gerd Häusler

bis 12. April 2018
Vorsitzender des Aufsichtsrates BayernLB
München

Dr. Ulrich Klein

bis 12. April 2018
Mitglied im Aufsichtsrat BayernLB
Bayerisches Staatsministerium der Finanzen,
für Landesentwicklung und Heimat
München

Wolfgang Lazik

bis 12. April 2018
Mitglied im Aufsichtsrat BayernLB
Bayerisches Staatsministerium der Finanzen,
für Landesentwicklung und Heimat
München

Professor Dr. Bernd Rudolph

bis 12. April 2018
Mitglied im Aufsichtsrat BayernLB
LMU München und Steinbeis-Hochschule
Berlin

Vorstand (einschließlich Geschäftsverteilung ab 1. Januar 2018)

Dr. Johannes-Jörg Riegler

Vorsitzender
Corporate Center
Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft

Dr. Edgar Zoller

Stellvertretender Vorsitzender
Immobilien & Sparkassen/Verbund
Bayerische Landesbodenkreditanstalt¹
Real I.S. AG Gesellschaft für Immobilien
Assetmanagement

Marcus Kramer

CRO
Risk Office

Michael Bücker

Corporates & Mittelstand

Dr. Markus Wiegmann

CFO/COO
Financial Office
Operating Office

Ralf Woitschig

Financial Markets
BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH

¹ Anstalt der Bank.

(45) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Der BayernLB-Konzern unterhält geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Hierzu gehören der Freistaat Bayern und der Sparkassenverband Bayern, München (SVB) (indirekte Beteiligung an der BayernLB zu 75 Prozent bzw. 25 Prozent) sowie nicht konsolidierte Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierte Unternehmen und die Versorgungskasse I BayernLB Gesellschaft mit beschränkter Haftung, München sowie die Versorgungskasse II BayernLB Gesellschaft mit beschränkter Haftung, München. Darüber hinaus sind die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der BayernLB und deren nahe Familienangehörige sowie Unternehmen, die von diesem Personenkreis beherrscht werden oder unter gemeinschaftlicher Führung stehen, an der dieser Personenkreis beteiligt ist, als nahestehend eingestuft.

Beziehungen zum Freistaat Bayern

in Mio. EUR	30.6.2018	31.12.2017
Forderungen	3.990	4.087
Handelsaktiva	31	32
Finanzanlagen	15	15
Verbindlichkeiten	1.305	1.319
Verbriefte Verbindlichkeiten	12	12
Handelspassiva	13	13
Treuhandverbindlichkeiten	4.607	4.596
Eventualverbindlichkeiten	4	4
Andere Verpflichtungen	1.065	1.065

Darüber hinaus bestanden folgende wesentliche Beziehungen zu Unternehmen, die vom Freistaat Bayern beherrscht werden oder unter dessen gemeinschaftlicher Führung oder maßgeblichen Einfluss stehen:

in Mio. EUR	30.6.2018	31.12.2017
Forderungen an Kunden	219	229
Handelsaktiva	133	32
Finanzanlagen	30	30
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.343	3.092
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	56	44
Verbriefte Verbindlichkeiten	159	163
Sonstige Passiva	–	1
Treuhandvermögen	390	392
Andere Verpflichtungen	60	32

Beziehungen zum Sparkassenverband Bayern

in Mio. EUR	30.6.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten	45	92

Beziehungen zu Beteiligungsunternehmen

in Mio. EUR	30.6.2018	31.12.2017
Forderungen an Kunden	158	177
Risikovorsorge	16	32
Finanzanlagen	45	41
Sonstige Aktiva	2	7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	117	165
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	2
Rückstellungen	12	11
Sonstige Passiva	1	2
Eventualverbindlichkeiten	16	24
Andere Verpflichtungen	7	5

Für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen wurde in der Berichtsperiode ein Aufwand in Höhe von 1 Mio. Euro (30. Juni 2017: 0 Mio. Euro) erfasst.

In der Berichtsperiode wurden keine Kapitaleinlagen (31. Dezember 2017: 1 Mio. Euro) an nicht konsolidierte Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen geleistet. Die Kapitalrückführungen von diesen Beteiligungsunternehmen betragen 0 Mio. Euro (31. Dezember 2017: 7 Mio. Euro).

Beziehungen zu sonstigen nahestehenden Unternehmen

in Mio. EUR	30.6.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	33	22

(46) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem 30. Juni 2018 ergab sich folgender Vorgang von wesentlicher Bedeutung für den BayernLB-Konzern:

Aufgrund neuer Entwicklungen bei einem Sanierungsengagement, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind, könnten der BayernLB im zweiten Halbjahr 2018 Erträge zufließen, die einen mittleren bis hohen zweistelligen Millionen Euro-Betrag erreichen könnten. Darüber hinaus vereinnahmte die BayernLB im Juli 2018 einen Eingang auf abgeschriebene Forderungen im niedrigen, zweistelligen Millionen Euro-Bereich.

Am 20. Juli 2018 hat die Heubeck AG neue Richttafeln zu Sterbewahrscheinlichkeiten veröffentlicht, die in die Berechnung der Pensionsrückstellungen einfließen. Erwartet wird seitens Heubeck, dass die neuen Richttafeln zu einer Erhöhung der Pensionsverpflichtungen in einer Bandbreite von 1,5–2,5 Prozent führen werden. Die tatsächlich für die BayernLB resultierenden Auswirkungen sind im Einzelfall gutachterlich zu ermitteln und können auch außerhalb der genannten, allgemeinen Bandbreiten liegen. Ein zum Jahresende ermittelter Erhöhungsbetrag würde als sogenannter versicherungsmathematischer Verlust erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Halbjahresfinanzberichterstattung der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

München, den 13. August 2018

Bayerische Landesbank
Der Vorstand

Dr. Johannes-Jörg Riegler

Dr. Edgar Zoller

Marcus Kramer

Michael Bücker

Dr. Markus Wiegelmann

Ralf Woitschig

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Bayerische Landesbank, München

Wir haben den verkürzten Konzernhalbjahresabschluss – bestehend aus verkürzter Gesamtergebnisrechnung (einschließlich Gewinn- und Verlustrechnung), Bilanz, Entwicklung des Eigenkapitals, verkürzter Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Notesangaben – und den Konzern-Zwischenlagebericht der Bayerischen Landesbank für den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis 30. Juni 2018, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernhalbjahresabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzern-Zwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernhalbjahresabschluss und dem Konzern-Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernhalbjahresabschlusses und des Konzern-Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernhalbjahresabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder der Konzern-Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernhalbjahresabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzern-Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

München, den 13. August 2018

Deloitte GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Löffler)
Wirtschaftsprüfer

(Apweiler)
Wirtschaftsprüfer

Ergänzende Informationen

Nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgrößen

Der BayernLB-Konzern verwendet in seiner gesamten Finanzberichterstattung und in anderen von ihm veröffentlichten Dokumenten finanzielle Messgrößen, die nicht nach IFRS ermittelt werden. Diese Messgrößen sind Kennzahlen der vergangenen oder zukünftigen finanziellen Leistung, Finanzlage oder Cashflows, die aus den in Übereinstimmung mit dem einschlägigen Rechnungslegungsrahmen erstellten Abschlüssen oder internen Management-Informationen abgeleitet und dabei angepasst werden.

Sie sind als Ergänzung, nicht als Ersatz für die gemäß IFRS ermittelten Zahlen zu verstehen. Die Adressaten der Finanzberichterstattung und sonstigen Dokumente, die diese Messgrößen enthalten, sollten berücksichtigen, dass ähnlich bezeichnete finanzielle Messgrößen, die von anderen Unternehmen veröffentlicht werden, möglicherweise anders berechnet sind.

Der BayernLB-Konzern verwendet die folgenden nicht nach IFRS ermittelten finanziellen Messgrößen:

- Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity/ RoE)
- Cost-Income-Ratio (CIR)

Der RoE und die CIR sind wesentliche finanzielle Leistungskennzahlen. Sie liefern einen Hinweis auf die Profitabilität und werden von der BayernLB zur Steuerung ihrer Profitabilität verwendet.

Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity/ RoE)

Der RoE berechnet sich auf Basis der internen Management-Information aus dem Verhältnis von Ergebnis vor Steuern zu durchschnittlichem regulatorischen Eigenkapital (Konzern) bzw. zum durchschnittlich allokierten wirtschaftlichen Eigenkapital (Segmentebene). Auf Konzernebene wird hierzu das durchschnittlich über das Geschäftsjahr vorhandene harte Kernkapital (Common Equity Tier 1 / CET1) verwendet. Für alle darunterliegenden Steuerungsebenen wird das durchschnittlich im Geschäftsjahr eingesetzte wirtschaftliche Eigenkapital aus den regulatorisch vorgegebenen durchschnittlichen risikogewichteten Aktiva (RWA) der zugrundeliegenden Einzelgeschäfte abgeleitet, wobei der zugeteilte Betrag 12,5 Prozent (Vj.: 12,0 Prozent) der regulatorisch vorgegebenen risikogewichteten Aktiva entspricht, die sich aus den vom jeweiligen Segment im jeweiligen Berichtszeitraum eingegangenen Einzelgeschäften ergeben. Die Überleitung von wirtschaftlichem auf regulatorisches Eigenkapital erfolgt in der Spalte Zentralbereiche & Sonstiges (inkl. Konsolidierung).

Überleitungsrechnung RoE (zum 30. Juni 2018)

in Mio. EUR	Corporates & Mittelstand	Immobilien & Sparkassen/ Verbund	Financial Markets	DKB	Zentralbereiche & Sonstiges inkl. Konsolidierung	Konzern
Ergebnis vor Steuern	181	73	21	204	-26	452
Durchschnittliche risikogewichtete Aktiva (RWA)	19.938	7.963	8.167	24.455	2.816	63.339
Ziel-CET1-Quote (%)	12,5	12,5	12,5	12,5		
Durchschnittliches wirtschaftliches/ regulatorisches Eigenkapital	2.492	995	1.021	3.057	1.435	9.000
Eigenkapitalrentabilität (RoE) (%)	14,6	14,6	4,0	13,3	-3,6	10,0

Überleitungsrechnung RoE (zum 30. Juni 2017)

in Mio. EUR	Corporates & Mittelstand	Immobilien & Sparkassen/ Verbund	Financial Markets	DKB	Zentralbereiche & Sonstiges inkl. Konsolidierung	Konzern
Ergebnis vor Steuern	212	100	106	116	-108	426
Durchschnittliche risikogewichtete Aktiva (RWA)	20.857	7.765	8.772	24.689	2.768	64.851
Ziel-CET1-Quote (%)	12,0	12,0	12,0	12,0		
Durchschnittliches wirtschaftliches/ regulatorisches Eigenkapital	2.503	932	1.053	2.963	1.457	8.907
Eigenkapitalrentabilität (RoE) (%)	17,0	21,4	20,1	7,8	-14,8	9,6

Cost-Income-Ratio (CIR)

Die CIR ist die Quote aus Verwaltungsaufwand und Bruttoerträgen, die sich aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung, Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting), Ergebnis aus ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten, Ergebnis aus Finanzanlagen und Sonstigem Ergebnis zusammensetzen. Bei der Berechnung der CIR wird dabei auf die im jeweiligen Konzernabschluss ausgewiesenen Werte abgestellt.

Überleitungsrechnung CIR (zum 30. Juni 2018)

in Mio. EUR	Corporates & Mittelstand	Immobilien & Sparkassen/ Verbund	Financial Markets	DKB	Zentralbereiche & Sonstiges inkl. Konsolidierung	Konzern
Verwaltungsaufwand	-147	-130	-110	-248	-10	-644
Zinsüberschuss	131	125	83	511	29	879
Provisionsüberschuss	53	62	17	4	-3	132
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	19	18	4	7	-13	35
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	-	-	-3	-34	-6	-44
Ergebnis aus ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten ¹	-	-	-	-6	-	-6
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	2	25	6	1	33
Sonstiges Ergebnis	-	-1	7	16	31	52
Bruttobeiträge	203	207	131	503	39	1.082
Cost-Income-Ratio (CIR) (%)	72,4	62,7	83,9	49,2	26,1	59,5

¹ Für Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurden

Überleitungsrechnung CIR (zum 30. Juni 2017)

in Mio. EUR	Corporates & Mittelstand	Immobilien & Sparkassen/ Verbund	Financial Markets	DKB	Zentralbereiche & Sonstiges inkl. Konsolidierung	Konzern
Verwaltungsaufwand	-138	-121	-97	-232	-24	-612
Zinsüberschuss	145	118	99	429	55	845
Provisionsüberschuss	56	68	17	2	-3	141
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	15	19	88	72	-50	143
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	-	-2	-4	-79	-8	-93
Ergebnis aus Finanzanlagen	1	-	3	13	-	16
Sonstiges Ergebnis	-	-1	8	-5	-27	-25
Bruttobeiträge	217	202	210	431	-33	1.027
Cost-Income-Ratio (CIR) (%)	63,4	60,0	46,0	53,7	-71,8	59,5

Bayerische Landesbank
Brienner Straße 18
80333 München
www.bayernlb.de

